LEADER
LËTZEBUERG

# Evaluation des Mehrwerts der LEADER-Initiative in Luxemburg

ROSINAK & PARTNER
Ziviltechniker GmbH

# Evaluation des Mehrwerts der LEADER-Initiative in Luxemburg

## Evaluationsbericht

GZ 23186

Auftraggeber
LE GOUVERNEMENT DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture, de l'Alimentation et de la Viticulture

Projektteam:
Françoise Bonert
Sebastian Hans

Auftragnehmer
Rosinak & Partner ZT GmbH, Schloßgasse 11, 1050 Wien

Bearbeitungsteam:
Katharina Drage
Laurin Mayer-Frank
Wolfgang Pfefferkorn
Elisabeth Stix

Wien, 28. Februar 2025

# Inhaltsverzeichnis


1. Abstract ..... 10
2. Einleitung ..... 12
3. Das Konzept des Mehrwerts von LEADER ..... 13
   - 3.1. Die LEADER-Methode ..... 13
   - 3.2. Das Konzept des LEADER-Mehrwerts ..... 15
4. Zusammenfassung und Empfehlungen ..... 21
   - 4.1. Zusammenfassung der Erkenntnisse aus den bisherigen Arbeitsschritten ..... 21
   - 4.2. Ergänzendes Fazit aus Sicht der Evaluator:innen ..... 25
   - 4.3. Empfehlungen für die Periode 2023-2029 ..... 26
5. Methodologie und Berichtsstruktur ..... 30
   - 5.1. Rahmen für die gegenständliche Evaluation ..... 30
   - 5.2. Ziele und Arbeitsschritte ..... 30
   - 5.3. Methodologie und Berichtsstruktur ..... 32
   - 5.4. Begleitende Arbeitsgruppe ..... 33
6. Die LEADER-Initiative in Luxemburg ..... 34
   - 6.1. Der Start von LEADER in Luxemburg ..... 34
   - 6.2. Die LEADER-Initiative 2014-2022 ..... 34
   - 6.3. Die LEADER-Initiative 2023-2029 ..... 41
7. Arbeitsschritte und Ergebnisse ..... 46
   - 7.1. Prüfung vorliegender Informationen und erste Schlüsse ..... 46
   - 7.2. Ex-post-Evaluation des Mehrwerts der LEADER-Initiative 2014-2022 ..... 50
8. Abkürzungen ..... 94
9. Literatur ..... 95
10. Anhang 1 – Fiche Indicateur (Exemplar zur Ansicht) ..... 97
11. Anhang 2 – Übersicht zu Beilagen (für den Auftraggeber) ..... 98

# Abbildungen

Abbildung 1: Die Merkmale der LEADER-Methode bzw. des LEADER-Ansatzes: ..... 15
Abbildung 2: Die LEADER-Mehrwert-Dimensionen ..... 17
Abbildung 3: Wirkungsmodell - Mehrwert von LEADER ..... 18
Abbildung 4: LEADER-Mehrwert - Interventionslogik ..... 20
Abbildung 5: LEADER-Aktionsgruppen (LAGs) 2014-2022 ..... 36
Abbildung 6: Übersicht zu Struktur und Daten der LAGs 2014-2022 ..... 39
Abbildung 7: LEADER-Regionen 2023-2029 ..... 43
Abbildung 8: Verteilung der Geschlechter bei der online-Umfrage ..... 69
Abbildung 9: Verteilung nach Altersgruppen bei der online-Umfrage ..... 69
Abbildung 10: Frage: Ist Ihnen LEADER ein Begriff? ..... 69
Abbildung 11: Frage: Woher kennen Sie LEADER? ..... 70
Abbildung 12: Einschätzungen zu verschiedenen Mehrwert-Dimensionen ..... 71
Abbildung 13: Frage, was über LEADER angestoßen wurde …. ..... 72
Abbildung 14: Frage zu möglicher Unterstützung ..... 73
Abbildung 15: Frage zur Aktivierung für weitere Projekte ..... 74
Abbildung 16: Frage, ob LEADER gut auf die Bedürfnisse der Region/Gemeinde eingeht und Ermutigung ..... 75
Abbildung 17: Frage, ob mit LEADER bessere Ergebnisse als in anderen Förderschienen erzielt werden konnten ..... 76

# Tabellen

Tabelle 17: Gesamtübersicht der Ergebnisse ..... 21
Tabelle 18: Empfehlungen ..... 28
Tabelle 1: Ziele der Studie, Evaluationsfragen, Evaluationskriterien ..... 31
Tabelle 2: Übersicht zu Kapiteln, Datengrundlagen und eingesetzten Methoden ..... 32
Tabelle 3: Mitglieder der Begleitgruppe ..... 33
Tabelle 4: Schwerpunkte in der Förderperiode 2014-2022 (Überblick, vereinfachte Darstellung) ..... 37
Tabelle 5: Schwerpunkte der Förderperiode 2023-2029 (Überblick, vereinfachte Darstellung) ..... 44
Tabelle 6: Gesprächsleitfaden für die Interviews ..... 51
Tabelle 7: Liste der Interviewpartner:innen ..... 52
Tabelle 8: Auswertung der Interviews, Teil I und Teil II ..... 53
Tabelle 9: Auswertung der Interviews Teil III: Mehrwert-Dimension „Verbessertes Sozialkapital“ ..... 54
Tabelle 10: Auswertung der Interviews Teil III: Mehrwert-Dimension „Verbesserte Governance“ ..... 59
Tabelle 11: Auswertung der Interviews Teil III: Mehrwert-Dimension „Verbesserte Ergebnisse und Wirkungen“ ..... 64
Tabelle 12: Beitrag des Projekts zu den LEADER-Mehrwert-Dimensionen ..... 80
Tabelle 13: Beitrag des Projekts zu den LEADER-Mehrwert-Dimensionen ..... 83
Tabelle 14: Beitrag des Projekts zu den LEADER-Mehrwert-Dimensionen ..... 86
Tabelle 15: Beitrag des Projekts zu den LEADER-Mehrwert-Dimensionen ..... 89
Tabelle 16: Beitrag des Projekts zu den LEADER-Mehrwert-Dimensionen ..... 92

# 1. Abstract

Zu Beginn der Förderperiode 2023-2029 beauftragte das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau eine **Evaluation des Mehrwerts der LEADER-Initiative** in Luxemburg.

Die Evaluation nimmt Bezug auf eine breitere Diskussion in den EU-Mitgliedsländern zum **Mehrwert der LEADER-Initiative**, die durch einen (bereits zweiten) Sonderbericht des Europäischen Rechnungshofes angeregt wurde. Dieser stellte im Zuge einer Prüfung fest, dass die LEADER-Initiative mit der LEADER-Methode die lokale Bevölkerung zur Gestaltung ihres Lebensraums zwar motiviert und lokale Ermächtigung fördert. Allerdings merkte der Rechnungshof an, dass der Zusatznutzen von LEADER noch immer nicht ausreichend nachgewiesen werden kann.

Um dieser Kritik zu begegnen, erstellte eine thematische Arbeitsgruppe, die der Evaluation Helpdesk des GAP-Netzwerkes eingerichtet hatte, **„Leitlinien zur Bewertung des LEADER-Mehrwerts“**. Das Konzept ist in diesen Leitlinien umfassend dargestellt und stützt sich im Kern auf drei Dimensionen: verbessertes Sozialkapital, verbesserte Governance, verbesserte Wirkungen. Die Grundüberlegung lautet: Wenn LEADER gemäß seinen Grundprinzipien umgesetzt wird, dann trägt LEADER zu diesen drei Mehrwert-Dimensionen bei.

Am Übertritt der Periode 2014-2022 zur Periode 2023-2029 hatte die Evaluation daher zum **Ziel**,

- das bisherige Monitoring der LEADER-Initiative in Luxemburg hinsichtlich seiner Tauglichkeit zur Bewertung dieses Mehrwerts zu prüfen,
- eine Einschätzung des Mehrwerts der LEADER-Initiative 2014-2022 Ex-post vorzunehmen und
- Vorschläge für das Monitoring 2023-2029 abzuleiten.

## Prüfung des bisherigen Monitoring der LEADER-Initiative in Luxemburg

Im einem ersten Schritt sichteten die Evaluator:innen die in der Periode 2014-2022 erhobenen **Informationen**. Diese waren in Projektfiches und Projektberichten auf Ebene der Projekte enthalten, darüber hinaus lagen Daten aus dem Monitoring des Ministeriums sowie weiteren Informationsmaterialien vor (Webseiten, LEADER-Strategien, etc.). Die erhobenen Informationen ließen zwar Rückschlüsse auf die Adressierung des LEADER-Mehrwerts zu, für eine Ex-post-Evaluation schlugen die Evaluator:innen aber die Erhebung ergänzender Informationen vor.

## Ex-post-Evaluation des Mehrwerts der LEADER-Initiative in Luxemburg

In einem zweiten Schritt erhoben die Evaluator:innen daher **ergänzende Informationen** mittels der folgenden Methoden und werteten diese hinsichtlich des Beitrags zum **LEADER-Mehrwert** aus:

- qualitativen Interviews mit 18 Personen aus dem Umfeld von LEADER,
- einer online-Umfrage mit einem erweiterten Personenkreis,
- einer Sichtung von 5 Modellprojekten.

Aus diesen Erhebungen lässt sich ableiten, dass die im Zeitraum 2014-2022 im Rahmen von LEADER unterstützten Tätigkeiten (Projekte, Zusammenarbeit in der LAG) in einem **hohem Ausmaß zum Mehrwert von LEADER** in seinen einzelnen Dimensionen (Sozialkapital, Governance, Wirkungen) beigetragen haben.

LEADER hat beispielsweise zur multisektoralen und Ebenen übergreifenden Vernetzung von Akteur:innen geführt sowie beim Aufbau von Vertrauen, wirksamen Beziehungen und Kooperationsmodellen unterstützt. Der Beitrag von LEADER zu Transparenz und Offenheit, Wissens- und Erfahrungsaufbau sowie der regionale Bezug der Tätigkeiten wurden ebenso bestätigt. Bestätigt wurde auch, dass Projekte dieser Art ohne LEADER nur in eingeschränkterem Ausmaß umgesetzt worden wären. Die Erfahrungen mit LEADER ermutigten die regionalen Akteur:innen, weitere oder eigene Projekte einzureichen.

Durch die LEADER-Initiative wurden Projekte und Tätigkeiten angestoßen, die im Rahmen anderer Instrumente und Initiativen in verschiedenster Art und Weise weiterverfolgt bzw. weiterentwickelt wurden und werden. Allerdings lassen sich die „Folgewirkungen" von LEADER oft nicht „linear" oder in einer unmittelbaren zeitlichen Abfolge beschreiben.

## Empfehlungen für das Monitoring 2023-2029

Aus den einzelnen Arbeitsschritten leiteten die Evaluator:innen **Empfehlungen** für die Erfassung von Informationen bzw. das **Monitoring des Mehrwerts der LEADER-Initiative für 2023-2029** ab: diese Empfehlungen umfassen eine Vereinheitlichung und Vereinfachung der Berichtsformate bzw. der Informationsgewinnung zur Umsetzung von LEADER sowie die Aufnahme von quantitativen Indikatoren und qualitativen Ergänzungen, die unmittelbar evidenzbasierte Rückschlüsse auf den Beitrag der LEADER-Initiative zu den einzelnen Mehrwert-Dimensionen erlauben. Die Evaluator:innen empfahlen die Erfassung dieser Informationen anhand der folgenden Elemente:

- **Projektevaluationsblätter**, die die Projektträger nach Projektabschluss ausfüllen und mit denen einheitlich definierte quantitative Indikatoren sowie ergänzende qualitative Einschätzungen zur Projektumsetzung erfasst werden. Der Fokus liegt auf der Erfassung von Informationen, die eine Einschätzung des Beitrags der Projekte zu den LEADER-Mehrwert-Dimensionen ermöglichen.
- **LAG Selbstreflexion** zur Bereitstellung ergänzender Informationen zum LEADER-System: Diese Selbstreflexion soll quantitative Indikatoren erfassen, die Aussagen zum LEADER-Mehrwert ermöglichen (u.a. Informationen zu Mitgliedern der LAG, Anzahl der LAG-Mitglieder bzw. Information zu beteiligten Organisationen). Darüber hinaus können in das Selbstreflexionsblatt qualitative Einschätzungen ergänzt werden.
- **Jahresbericht LEADER 2023-2029**: Um die Informationen für das LAG-Selbstreflexionsblatt möglichst effektiv und effizient erstellen zu können, empfehlen die Evaluator:innen eine einheitliche Erfassung jener Informationen, die für die jeweiligen Jahresberichte gesammelt werden.

Mit diesen drei strukturiert und einheitlich auszufüllenden Berichtsblättern sollen Informationen zum **LEADER-Mehrwert auf Projektebene** (jeweils mit Projektabschluss), auf **Ebene der LAGs** (zweimalige Selbstreflexion) und jährlich im Zusammenhang mit der Erstellung des Jahresberichts erfasst werden.

Diese Informationsgrundlagen (kompaktes Set an quantitativen Indikatoren und qualitativen Ergänzungen) stünden somit als **Basis für eine Auswertung** im Rahmen einer Evaluation des LEADER-Mehrwerts für die Periode 2023-2029 zur Verfügung.

Vertiefungen hinsichtlich **längerfristiger Wirkungen** könnten im Zuge einer längerfristigen Beobachtung über mehrere Perioden hinweg ergänzend vorgenommen werden z.B. mit Wirkungsgeschichten, Projektketten, Netzwerk- und Akteursbildern und -analysen etc.

# 2. Einleitung

Zu Beginn der Förderperiode 2023-2029 beauftragte das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau[1] eine Studie zur Evaluation des Mehrwerts der LEADER-Initiative in Luxemburg.

Die Evaluation nimmt Bezug auf eine breitere Diskussion in den EU-Mitgliedsländern zum Mehrwert der LEADER-Initiative, die durch einen (weiteren) Sonderbericht des Europäischen Rechnungshofes[2] angeregt wurde. Dieser stellte im Zuge einer Prüfung fest, dass die LEADER-Initiative mit der LEADER-Methode die lokale Bevölkerung zur Gestaltung ihres Lebensraums zwar motiviert und lokale Ermächtigung fördert. Allerdings merkte der Rechnungshof an, dass der Zusatznutzen von LEADER noch immer nicht ausreichend nachgewiesen werden kann.

Der „Mehrwert" der LEADER-Initiative und seine Messbarkeit rückten damit in den Fokus. Inwiefern unterstützen LEADER-Projekte die lokale und regionale Zusammenarbeit? Wie entstehen die LEADER-Projektideen und tragen die Projekte zur Vernetzung von Akteur:innen bei? Wie vielfältig sind die Akteur:innen, die an LEADER teilnehmen und was bewirken die Projekte bzw. LEADER in seiner Gesamtheit? Und vor allem: Wie kann dies gemessen und der daraus entstehende Mehrwert beschrieben werden?

Da die Periode 2023-2029 vor der Türe stand, erschien der Moment günstig, dieser Frage strukturiert nachzugehen. Die gegenständliche Studie hat vor diesem Hintergrund zum Ziel,

- das bisherige Monitoring der LEADER-Initiative in Luxemburg hinsichtlich seiner Tauglichkeit zur Bewertung des Mehrwerts zu prüfen,
- eine Einschätzung des Mehrwerts 2014-2022 ex-post vorzunehmen und daraus
- Vorschläge für das Monitoring 2023-2029 abzuleiten.

Im Fokus steht der Mehrwert bzw. Zusatznutzen von LEADER. Die Beiträge der LEADER-Initiative zur regionalen Entwicklung in ihrer Gesamtheit sind NICHT Thema dieser Evaluation.

Das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau beauftragte die Evaluation und ersuchte darum, in die Evaluation auch die Manager:innen der fünf LEADER-Regionen Luxemburgs einzubeziehen. Das Büro Rosinak & Partner ZT GmbH (Wien, Österreich) setzte die Evaluation um und moderierte den Prozess mit einer begleitenden Arbeitsgruppe im Zeitraum von April 2023 bis April 2024. Die Arbeitsgruppe bestehend aus Vertreter:innen des Ministeriums, der LAG-Manager:innen sowie den Evaluator:innen traf im Zuge der Evaluation mehrmals zusammen und beriet das Vorgehen, Vorschläge zum Prozessdesign bzw. validierte die Evaluationsergebnisse.

Der gegenständliche Bericht enthält die verschriftlichen Ergebnisse dieses Vorgehens. Das folgende Kapitel 3 stellt den Rahmen dar und informiert, was die LEADER-Initiative ausmacht und wie der Mehrwert von LEADER definiert werden kann. Danach folgen mit einer Zusammenfassung sowie den Empfehlungen die Kernergebnisse der Studie. Die anschließenden Kapitel enthalten die Methodologie, einen Überblick zur LEADER-Initiative in Luxemburg mit Daten und Fakten sowie Governance-Strukturen der Perioden 2014-2022 und 2023-2029 sowie die detaillierten Studien- und Evaluationsergebnisse.

[1] Ministère de l'Agriculture, de l'Alimentation et de la Viticulture, Gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg.
[2] vgl. EuRH, Sonderbericht Nr. 10/2022 sowie EuRH, Sonderbericht Nr. 5/2010.

# 3. Das Konzept des Mehrwerts von LEADER

## 3.1. Die LEADER-Methode

LEADER (*Liaison Entre Actions de Développement de l'Economie Rurale)* steht für ein europäisches Programm, das Projekte und Aktionen in ländlichen Regionen fördert. Es wird nach dem CLLD-Ansatz umgesetzt (Community Led Local Development).

LEADER wurde 1991 als Bottom-Up Initiative eingerichtet, um die eigenständige Entwicklung benachteiligter ländlicher Regionen zu fördern. Die Berücksichtigung der Bedürfnisse vor Ort sowie die Einbeziehung der lokalen Akteur:innen war bereits von Beginn an ein wichtiges Anliegen.

Die LEADER-Initiative hat – wie viele andere europäische Initiativen und Förderprogramme auch – seit ihrer Gründung verschiedene Entwicklungen durchlaufen und war in verschiedene Fonds bzw. Programmschienen eingebettet. Eine wichtige „Heimat" von LEADER ist allerdings die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), in deren zweiter Säule (Entwicklung des ländlichen Raums) LEADER überwiegend angesiedelt war/ist. Seit 2014 können auch im Rahmen anderer europäischer Fonds Projekte nach dem „CLLD-Ansatz" gefördert und umgesetzt werden.

Das Besondere an LEADER ist, dass lokale Akteur:innen (Vertreter:innen aus Gemeinden, Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft) in die Projektentwicklung und die Entscheidungsprozesse eingebunden sind und lokale Aktionsgruppen (LAGs) die Aktivitäten steuern. LEADER ist damit kein Top-down-gesteuertes Förderprogramm, wie die meisten anderen EU-Programme.

### 3.1.1. Die sieben Grundprinzipien der LEADER-Methode

Die Umsetzung von LEADER geschieht nach der sogenannten „**LEADER-Methode**"[3][4], die sich durch die folgenden sieben Grundprinzipien auszeichnet:

- Bottom-Up-Ansatz
- Territorialer Ansatz
- Partnerschaftliche Umsetzung
- Multisektoralität
- Innovation
- Kooperation
- Gebietsübergreifende Vernetzung und Zusammenarbeit.

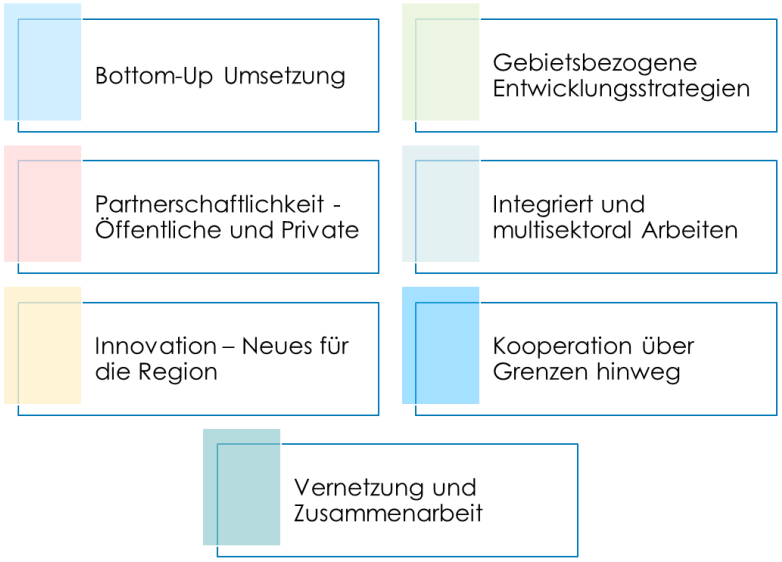
- **Bottom-Up:** Der **Bottom-Up-Ansatz** stellt das Kernstück von LEADER dar. LEADER wird im Rahmen lokaler Aktionsgruppen gesteuert, und lokale bzw. regionale Akteur:innen setzen kooperativ die Projekte um. Mit dieser „Bottom-Up" verankerten Steuerung und Umsetzung nehmen die lokalen Akteur:innen die Entwicklung ihrer Region selbst in die Hand. In den LAGs muss eine gerechte und transparente Einbeziehung von Sektoren und Organisationen (Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung) gewährleistet sein. Die lokalen Aktionsgruppen bilden das Entscheidungsgremium für die Erstellung der Entwicklungsstrategie und die Projektauswahl. Die Projekte werden danach durch lokale Akteur:innen umgesetzt und fußen auf einer lokalen Entwicklungsstrategie.

[3] vgl. Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2017. Guidelines: Evaluation of LEADER/CLLD.
[4] vgl. https://ec.europa.eu/enrd/leader-clld/leader-toolkit/leaderclld-explained_de.html#four, 18.12.2024.

- **Territorialer Ansatz & gebietsbezogene Entwicklungsstrategien:** Neben dem Bottom-Up-Ansatz nimmt auch der **territoriale Ansatz** eine wesentliche Rolle bei LEADER ein. Mehrere Gemeinden bilden eine lokale Aktionsgruppe; zumeist bilden diese LAGs Regionen, deren Bewohner:innen gemeinsame Traditionen, lokale Identitäten und Zugehörigkeitsgefühle teilen. Der territoriale Ansatz manifestiert sich in einer regionalen Betrachtung der Stärken und Schwächen einer Region. Daraus ergeben sich territoriale Schwerpunktsetzungen für die jeweilige LAG, die in einer gemeinsamen, gebietsbezogenen **lokalen Entwicklungsstrategie** festgehalten werden. Die lokale Entwicklungsstrategie bildet die Basis für die Umsetzung der LEADER-Projekte und Aktivitäten.
- **Partnerschaftlichkeit:** In der Lokalen Aktionsgruppe arbeiten lokale und regionale Akteur:innen zusammen und gestalten damit ihre Region aktiv mit. Das wesentliche Merkmal des **partnerschaftlichen Ansatzes** liegt darin, dass in den LAGs (sowie darüber hinaus auch in den Projekten) verschiedene Akteur:innen zusammenarbeiten und ein ausgewogenes Verhältnis aus staatlichen, zivilgesellschaftlichen und privatwirtschaftlichen Vertreter:innen (öffentlich-private Partnerschaften) abbilden.
- **Multisektoralität:** Neben dem partnerschaftlichen Ansatz ist in den LAGs und bei der Umsetzung der Projekte auch der **multisektorale Ansatz** wesentlich: Bei der LEADER-Methode wird darauf geachtet, dass die Akteur:innen in den LAGs sowie bei der Projektumsetzung aus verschiedenen Sektoren kommen und ihr vielfältiges und unterschiedliches Wissen in die regionale Entwicklung einbringen - z.B. aus der Landwirtschaft, dem Tourismus, dem Sozialbereich oder aus anderen Sektoren.
- **Innovation:** Der **innovative Ansatz** von LEADER zielt auf das Aufspüren und Fördern neuartiger Lösungen für die jeweiligen Regionen ab. Durch die Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren und Abläufe entstehen Elemente, die zu einer positiven Weiterentwicklung der Region beitragen können.
- **Kooperation:** Ein wesentliches weiteres Merkmal der LEADER-Methode ist die **Kooperation** über Grenzen hinweg: dies umfasst sowohl Kooperation zwischen verschiedenen Sektoren und Fachgebieten, zwischen verschiedenen Akteur:innen (z.B. öffentlich – privat) sowie über räumliche oder administrative Grenzen hinweg. In der **Kooperation** wird eine wichtige Chance für die Entwicklung ländlicher Gebiete gesehen.
- **Vernetzung:** Darüber sind **Vernetzung und Zusammenarbeit** im Rahmen von LEADER zentrale Aspekte des Programms. Die Vernetzung ist sowohl in den LAGs als auch über die LAGs und nationale Grenzen hinweg relevant. Die Netzwerkarbeit im Rahmen von LEADER unterstützt regionale, nationale und internationale Beziehungen und den Austausch zwischen den verschiedenen Akteursgruppen.

Die **LEADER-Methode** entwickelt ihre volle Wirksamkeit in der **kombinierten Umsetzung** bzw. Anwendung der sieben Grundprinzipien.

Abbildung 1: Die Merkmale der LEADER-Methode bzw. des LEADER-Ansatzes:




Quelle: Eigene Darstellung nach http://elard.eu/leader-clld, 20.02.2024.

## 3.2. Das Konzept des LEADER-Mehrwerts

### 3.2.1. Hintergrund für die Entwicklung des Konzepts des Mehrwerts

LEADER unterscheidet sich durch die LEADER-Methode und die damit angeregten Vorgangsweisen maßgeblich von „herkömmlichen", zumeist „Top-down" organisierten Programmen der EU. In diesen Programmen erarbeiten beispielsweise nationale oder regionale Förderstellen die Förderrichtlinien und vergeben die Mittel nach entsprechenden Kriterien an die Förderwerbenden. Eine Anwendung der oben genannten LEADER-Prinzipien ist nicht in ihrer Gesamtheit nötig, um die Fördergelder zu akquirieren. .

Für die Förderung von LEADER-Projekten ist die Erfüllung der LEADER-Prinzipien allerdings ausschlaggebend. LEADER weist damit allerdings in verschiedenen Bereichen höhere Kosten und längere Entscheidungszeiträume als herkömmliche Förderprogramme auf. Der Europäische Rechnungshof hielt dies in zwei Sonderprüfungen fest (2010, 2022). Der Sonderbericht 2022[5] führte dazu aus:

„Im Vergleich zu herkömmlichen (Top-down-)Ausgabenprogrammen der EU bringt der LEADER-Ansatz zusätzliche Kosten und Risiken mit sich. Zusätzliche Kosten ergeben sich aus der Einrichtung und Aufrechterhaltung der Verwaltungsstrukturen lokaler Aktionsgruppen. Weitere Risiken entstehen durch die langen Verfahren, zusätzliche administrative Auflagen für Projektträger und potenzielle Interessenkonflikte. Manche dieser zusätzlichen Kosten und Risiken sind gerechtfertigt, wenn lokale Aktionsgruppen einen Zusatznutzen im Vergleich zu herkömmlichen (Top-down-)Ausgabenprogrammen der EU erbringen. Laut den Leitlinien der Europäischen Kommission (EK) soll sich dieser Nutzen in einem verbesserten Sozialkapital, einer verbesserten lokalen Governance und besseren Projektergebnissen niederschlagen. […]

[5] EuRH, Sonderbericht 2022 | 10, S. 4.

Mehr als ein Jahrzehnt nach dem LEADER-Sonderbericht aus dem Jahr 2010 zeigt die Prüfung des Hofes, dass es in einigen Bereichen zu Verbesserungen gekommen ist und durch den LEADER-Ansatz das lokale Engagement gefördert wird. Es gibt jedoch nur wenige Belege dafür, dass der Nutzen des LEADER-Ansatzes gegenüber den mit ihm verbundenen Kosten und Risiken überwiegt. […]

Während zwei der sechs Empfehlungen des Hofes aus dem Jahr 2010 umgesetzt wurden, stellte der Hof fest, dass der Begleitungs- und Bewertungsrahmen der Kommission noch immer keine Belege für den Zusatznutzen des LEADER-Ansatzes liefert“[6].

In dem Bericht wurde allerdings auch darauf hingewiesen, dass die GAP-Indikatoren keine aussagekräftige Bewertung der Kosten und des Nutzens von LEADER ermöglichen.

### 3.2.2. Konzeptive Grundlagen zur Beschreibung des LEADER-Mehrwerts

Die Europäische Kommission begründete die höheren Kosten bei der Verwaltung und Umsetzung mit dem Hinweis auf die LEADER-Methode sowie den **Mehrwert**, der mit LEADER in den Regionen und bei lokalen Akteur:innen generiert wird. Seit mehreren Jahren gibt es Ansätze, den Mehrwert von LEADER konzeptiv zu fassen und zu beschreiben. Dies ist auch deswegen relevant, da das bisherige Monitoring (z.B. GAP- Indikatoren für LEADER) den LEADER-Mehrwert nicht ausreichend erfasste.

Als wichtigen Meilenstein zum Verständnis des LEADER-Mehrwerts veröffentlichte der „Evaluation Helpdesk“[7] im Jahr 2017 „**Leitlinien für die Evaluation von LEADER/CLLD**“, in denen auch das Konzept des LEADER-Mehrwerts erläutert wurde[8].

Zur Vertiefung des Konzeptes sowie zur Entwicklung eines Bewertungsrahmens etablierte der Evaluation Helpdesk eine „Thematische Arbeitsgruppe“ (Thematic Working Group TWG), die aus über 90 Mitgliedern bestand (u.a. Evaluator:innen, Verwaltungsbehörden, Wissenschaftlerinnen, nationale GAP-Netze, LAGs, Vertreter:innen der GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (GD AGRI)). Als Ergebnis legte die TWG im März 2024 „Leitlinien zur Evaluierung des Mehrwerts von LEADER“ vor[9].

Kern dieser Leitlinien sind die **Beschreibung des Konzepts des „LEADER-Mehrwerts“**, dessen Operationalisierung und Vorschläge für die Evaluation. Diese Leitlinien stellen eine nicht-bindende Orientierungshilfe für das Monitoring und die Evaluation des LEADER-Mehrwerts dar.

Darüber hinaus wird in den Rechtsgrundlagen für die Periode 2023-2029 auf den LEADER-Mehrwert Bezug genommen, insbesondere in der **Durchführungsverordnung (EU) 2022/1475** der Kommission vom 6. September 2022 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EU) 2021/2115 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich der Evaluierung der GAP-Strategiepläne und der Bereitstellung von Informationen für die Überwachung und die Evaluierung.

Diese **Grundlagen** – insbesondere die Leitlinien der TWG in ihren Fassungen vom 7. September 2023 (Draft Version) und 12. März 2024 (Draft Final Version) – bilden die konzeptive Grundlage für die gegenständliche Studie, die Ex-post-Evaluation des LEADER-Mehrwerts 2014-2022 sowie der Empfehlungen für die Periode 2023-2029.

[6] EuRH, Sonderbericht 2022 | 10, S. 4.
[7] Evaluation Helpdesk for Rural Development: Der Evaluierungs-Helpdesk und der ENRD Contact Point sind die beiden Unterstützungseinheiten des Europäischen Netzwerks für ländliche Entwicklung (ENRD), siehe: https://ec.europa.eu/enrd/evaluation/who-we-are_en.html, 20.02.2024.
[8] Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2017. Guidelines: Evaluation of LEADER/CLLD.
[9] Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2024. Guidelines: Assessing the added value of LEADER.

### 3.2.3. Der LEADER-Mehrwert

Die Leitlinien zur Evaluation von LEADER/CLLD 2017 definieren den Mehrwert von LEADER/CLLD als „den durch eine ordnungsgemäße Anwendung der LEADER-Methode erzielten Nutzen im Vergleich zu dem Nutzen, der ohne die Anwendung dieser Methode erzielt worden wäre“[10].

Dieser Mehrwert wird über die folgenden Dimensionen beschrieben:

- einem **höheren Sozialkapital** („Improved social capital“):
- einer **verbesserten Verwaltungspraxis** bzw. Governance („Improved governance“) und
- **bessere Ergebnisse** und (Aus)Wirkungen („Enhanced results and impacts“).

Abbildung 2: Die LEADER-Mehrwert-Dimensionen

Quelle: Eigene Darstellung

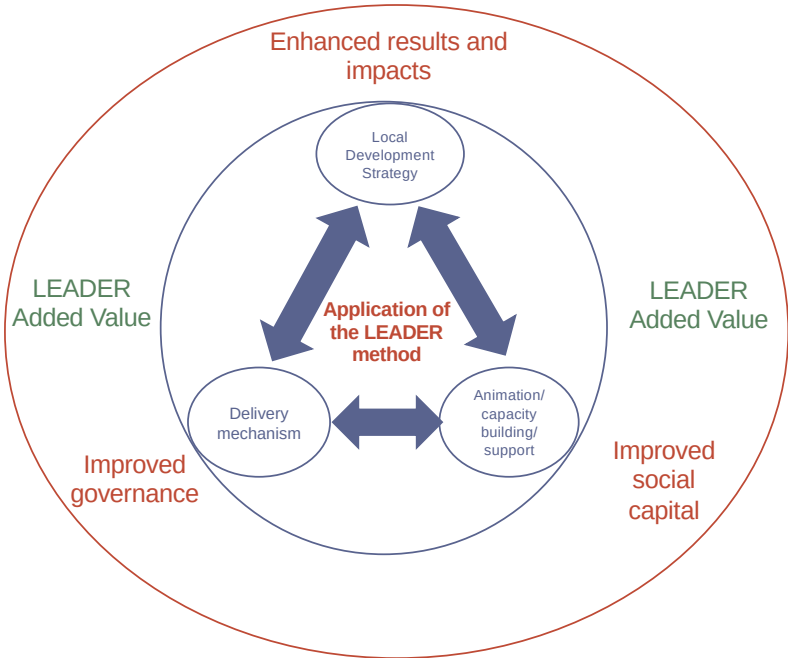
#### 3.2.3.1. Die Mehrwert-Dimension „Verbessertes Sozialkapital“

Verbessertes Sozialkapital meint ein mehrdimensionales Konzept, zu dem Merkmale sozialer Organisation wie Netzwerke, Normen und soziales Vertrauen zählen. Alle diese Merkmale unterstützen und befördern Kooperation und Koordination zum gegenseitigen Nutzen. Sozialkapital stützt sich auf Prozesse, die in der Entwicklung von Gemeinschaften und dem Funktionieren einer durch sozialen Zusammenhalt geprägten, integrativen Gesellschaft von entscheidender Bedeutung sind[11]. Zu den Elementen eines verbesserten Sozialkapitals zählen[12], [13]

- gegenseitige Unterstützung und Vertrauen,
- gemeinsame mentale Modelle (Denkmodelle), Werte und Überzeugungen,
- verbessertes Wissen, Fähigkeiten, Kapazitäten und Netzwerke.

[10] Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2017. Guidelines: Evaluation of LEADER/CLLD. S. 24.
[11] vgl. Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2017. Guidelines: Evaluation of LEADER/CLLD. S. 47.
[12] vgl. Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2024. Guidelines: Assessing the added value of LEADER. S. 11.
[13] vgl. Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2024. Guidelines: Assessing the added value of LEADER. S. 17ff.

Abbildung 3: Wirkungsmodell - Mehrwert von LEADER




Quelle: Angepasste Darstellung des Evaluation Helpdesk for Rural Development (2023)

### 3.2.3.2. Die Mehrwert-Dimension „Verwaltungspraxis bzw. Governance“

Diese Mehrwert-Dimension umfasst die Einrichtungen, Vorgänge und Mechanismen, durch die öffentliche, wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Akteur:innen ihre Interessen artikulieren, ihre gesetzlichen Rechte ausüben, ihre Verpflichtungen erfüllen und ihre Streitigkeiten beilegen. Dies hat zum Ziel, öffentliche Angelegenheiten auf allen Ebenen (lokal, multi-level) kooperativ zu führen und zu verwalten[14]. Zu den Elementen einer verbesserten Governance zählen[15], [16]:

- das Kooperationsmanagement und die Multi-Level-Governance[17] in LAGs und zwischen LAGs sowie hin zu weiteren Partnern (Verwaltungsbehörde, nationale Stellen, etc.).
- die Einbeziehung der Gemeinschaft und der Interessengruppen in die Entscheidungsfindung und die Fähigkeit, öffentliche und private Mittel zu verwalten.

### 3.2.3.3. Mehrwert-Dimension: „Verbesserte Ergebnisse und (Aus)Wirkungen“

Der Mehrwert von LEADER zeigt sich auch in verbesserten Ergebnissen und Auswirkungen der Programm- bzw. Strategieumsetzung im Vergleich zur Umsetzung ohne der LEADER-Methode[18]. Es geht um das Erreichen verbesserter Ergebnisse und Wirkungen bei der Programm-/Strategieumsetzung durch die Anwendung der LEADER-Methode. Dies soll zu einer Deckung des lokalen Bedarfs und als Beitrag zu den Zielen der EU/der nationalen GAP-Politik führen. Bessere Ergebnisse bedeuten, dass

[14] vgl. Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2017. Guidelines: Evaluation of LEADER/CLLD. S. 24.
[15] vgl. Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2024. Guidelines: Assessing the added value of LEADER. S. 11.
[16] vgl. Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2024. Guidelines: Assessing the added value of LEADER. S. 19.
[17] Multi-Level-Governance meint die horizontalen und vertikalen Interaktionen zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Akteur:innen en, die an der Umsetzung von LEADER auf EU-Ebene, nationaler, regionaler und lokaler Ebene beteiligt sind.
[18] vgl. Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2017. Guidelines: Evaluation of LEADER/CLLD. S. 24.

sich die Art und Qualität der durchgeführten Projekte von jenen unterscheiden, die im Rahmen anderer Programme umgesetzt werden. Sie können sich äußern in[19], [20]

- einer größeren Hebelwirkung,
- Projekten, die gut an die Bedürfnisse der LAG angepasst sind,
- nachhaltigeren und innovativeren Projekten sowie,
- Projekten, die Vernetzung zwischen den Akteur:innen unterstützen.

### 3.2.4. Die Interventionslogik zum LEADER-Mehrwert

Der **Mehrwert von LEADER** entsteht im Zuge einer **korrekten und gesamtheitlichen Umsetzung** der **LEADER-Methode**, insbesondere des **Zusammenspiels der drei ermächtigenden Komponenten**[21] [22]:

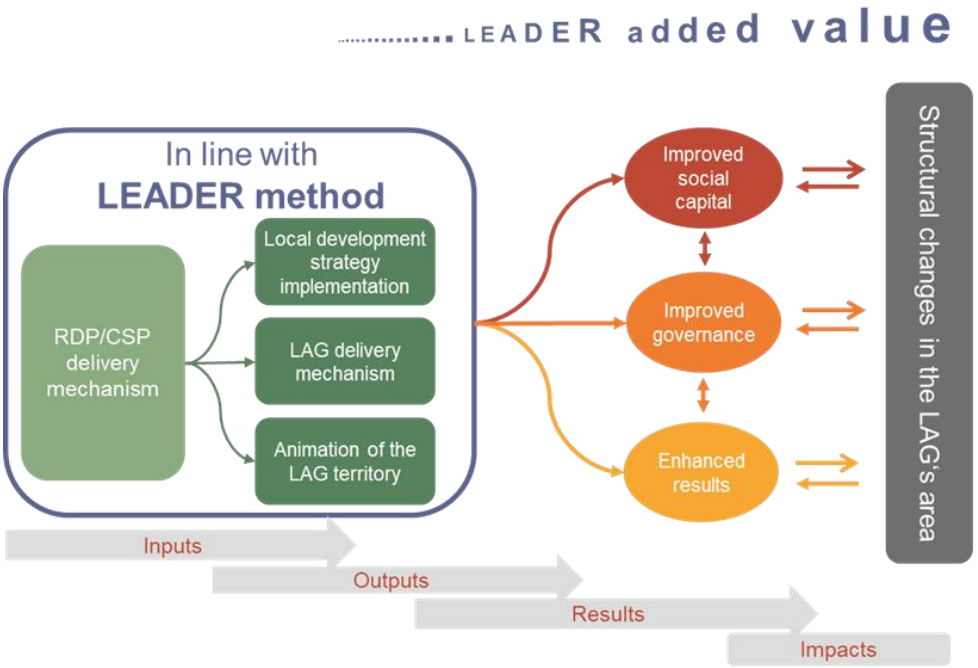
- strategiegeleitete Umsetzung von LEADER,
- dem Anwenden der Umsetzungsmechanismen von LEADER, d.h. dem Anwenden der Regeln und der Verfahren, die sicherstellen, dass aus den Zielen der Strategien konkrete Maßnahmen vor Ort werden,
- der Unterstützung und Animation von Kapazitätsaufbau und Sensibilisierung durch die Programmbehörden. Dies umfasst alle Vorhaben der LAG, die nicht direkt mit Projekten zusammenhängen und das Ziel verfolgen, das Bewusstsein, die Bereitschaft und die Fähigkeiten der örtlichen Bevölkerung zur Zusammenarbeit und Vernetzung zu erhöhen, damit sie zur Entwicklung ihres Gebiets beitragen können.

Der LEADER-Mehrwert bzw. seine einzelnen Elemente werden durch die **gesamtheitliche Anwendung der LEADER-Methode** in Kombination mit den drei oben beschriebenen **ermächtigenden Komponenten** erreicht[23].

Wenn die LEADER-Methode gesamtheitlich angewendet wird und die drei ermächtigenden Komponenten zum Einsatz kommen, dann kann LEADER seinen vollen Mehrwert entfalten und damit zu einem erhöhten Sozialkapital, einer verbesserten Verwaltungspraxis sowie verbesserten Ergebnissen beitragen.

[19] vgl. Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2024. Guidelines: Assessing the added value of LEADER. S. 12.
[20] vgl. Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2024. Guidelines: Assessing the added value of LEADER. S. 21 ff.
[21] vgl. Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2024. Guidelines: Assessing the added value of LEADER. S. 12.
[22] vgl. Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2017. Guidelines: Evaluation of LEADER/CLLD. S. 24.
[23] vgl. Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2024. Guidelines: Assessing the added value of LEADER. S. 22.

Abbildung 4: LEADER-Mehrwert - Interventionslogik




Quelle: Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2024. Guidelines: Assessing the added value of LEADER.

# 4. Zusammenfassung und Empfehlungen

Die nachfolgende Tabelle enthält eine strukturierte Zusammenfassung der Erkenntnisse zu jeder Evaluationsfrage, die die Evaluator:innen aus den einzelnen Arbeitsschritten abgeleitet haben. Daran anschließend geben die Evaluator:innen noch ein Gesamtfazit, bevor die Empfehlungen für die Periode 2023-2029 folgen. Detaillierten Darstellungen zu Methodik und Ergebnissen folgen danach.

## 4.1. Zusammenfassung der Erkenntnisse aus den bisherigen Arbeitsschritten

Tabelle 1: Gesamtübersicht der Ergebnisse

| **Zusammenfassung zu Schritt 1: Prüfung vorliegender Informationen und erste Schlüsse** | |
|---|---|
| **Ziel 1: Die vorliegenden Informationsgrundlagen zur LEADER-Initiative in Luxemburg 2014-2022 hinsichtlich ihrer Tauglichkeit zur Bewertung des LEADER-Mehrwerts prüfen und erste Schlüsse daraus ableiten.** | |
| **Evaluationsfrage 1a:** Liegen Informationen zur LEADER-Initiative vor, die für eine Evaluation des Mehrwerts 2014-2022verwendet werden können? Wenn ja, um welche Informationen handelt es sich? | 1a: Für eine Evaluation des LEADER-Mehrwerts liegen verschiedene **Informationen** vor, aus denen Rückschlüsse auf den LEADER-Mehrwert gezogen werden können: Projektfiches, Projektberichte, Informationen von Homepage und Webseiten, (Monitoring-)Daten zur Umsetzung von LEADER. |
| **Evaluationsfrage 1b:** In welchem Ausmaß sind diese Informationen zur Bewertung des LEADER-Mehrwerts geeignet? | 1b: Die vorliegenden Informationen sind in einem **geringen bzw. gewissen Ausmaß** für die Evaluation des LEADER Mehrwerts 2014-2022geeignet.<br>Folgende Informationen eignen sich, um Aussagen zur Bewertung des LEADER-Mehrwerts abzuleiten: Monitoringdaten (Finanzdaten, Daten zur Projektumsetzung), Informationen von Homepage und Webseiten, Projektberichte.<br>Die Projektfiches sind in geringerem Ausmaß zur Bewertung des LEADER-Mehrwerts geeignet. Gewisse Rückschlüsse zum LEADER-Mehrwert lassen sich allerdings daraus ziehen.<br>Die Evalutor:innen nützten sämtliche vorliegenden Informationen um Aussagen zum Mehrwert treffen zu können.<br>Aus den vorliegenden Unterlagen können die Evaluator:innen ableiten, dass die LEADER-Initiative in Luxemburg die Mehrwert-Dimensionen adressiert (u.a. Anzahl und Verschiedenheit von Veranstaltungen, Ergebnissen, Mitgliedern der LAGs etc.). |
| **Evaluationsfrage 1c:** Braucht es für eine Evaluation des Mehrwerts 2014-2022ergänzende Informationen? | 1c: Für eine belastbare Evaluation des Mehrwerts von LEADER empfahlen die Evaluator:innen die strukturierte und gezielte Erhebung **zusätzlicher Informationen**, sowohl für die Bewertung des Beitrags zum Mehrwert der Periode 2014 -2020 (Schritt 2) als auch für die Periode 2023-2029 (Schritt 3). |

| Zusammenfassung zu Schritt 2:<br>Ex-post-Evaluation 2014-2022 - Interviews mit ausgewählten Vertreter:innen | |
|---|---|
| **Ziel 2: Eine Evaluation des Mehrwerts der LEADER-Initiative 2014-2022 ex-post vornehmen.** | |
| **Evaluationsfrage 2a:** In welchem Ausmaß haben die 2014-2022im Rahmen von LEADER unterstützten Tätigkeiten (Projekte, Zusammenarbeit in der LAG) zum Mehrwert von LEADER in seinen einzelnen Dimensionen (Sozialkapital, Governance, Wirkungen) beigetragen? | 2a: Aus den **Interviews mit ausgewählten Vertreter:innen** lässt sich ableiten, dass die im Zeitraum 2014-2022im Rahmen von LEADER unterstützten Tätigkeiten (Projekte, Zusammenarbeit in der LAG) in einem **hohem Ausmaß** zum Mehrwert von LEADER in seinen einzelnen Dimensionen (Sozialkapital, Governance, Wirkungen) beigetragen haben.<br><br>Besonders deutlich erscheint dies bei den Fragen zur multisektoralen und Ebenen übergreifenden Vernetzung von Akteur:innen sowie beim Aufbau von Vertrauen, wirksamen Beziehungen und Kooperationsmodellen. Der Beitrag zu Transparenz und Offenheit, Wissens- und Erfahrungsaufbau sowie der regionale Bezug wurden ebenso bestätigt.<br><br>Bestätigt wurde auch, dass Projekte dieser Art ohne LEADER nur in eingeschränkterem Ausmaß umgesetzt worden wären. Die LEADER-Initiative hat in Luxemburg insbesondere einen hohen Beitrag zur Gemeindegrenzen-überschreitenden, regionalen Zusammenarbeit geleistet. Zu den gemeinsamen Denkmodellen und Überzeugungen war das Meinungsbild heterogener; die Verwendung dieser Begriffe wurde teilweise als „zu weit reichend“ empfunden.<br><br>Bei der Frage zur Innovation wurde die Bedeutung des verwendeten Innovationsbegriffs hervorgehoben, nämlich im Sinne von „für die Region innovativ“. Aus Sicht der Befragten traf dies zu. Auch aufgrund des geforderten Strategiebezugs und der Bottom-Up-Entwicklung von Projekten schienen die Projekte gut an die Bedürfnisse der Regionen angepasst. Auf die hohe Bedeutung einer guten Unterstützung, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit und entsprechenden Ressourcen wurde oftmalig hingewiesen.<br><br>Die Interviews ermöglichten generell einen umfassenden Einblick in das „System LEADER“ in Luxemburg. Die Evaluator:innen konnten eine Vielzahl an Eindrücken und Hinweisen aus den Interviews mitnehmen; insgesamt ergab sich ein sehr positives Bild mit einem sehr hohen Comittment gegenüber LEADER seitens der befragten Akteur:innen.<br><br>Als Ausgangsbasis für die Interviews bildeten die bereits zur Verfügung stehenden Informationen (vgl. Schritt 1) eine gute ergänzende Wissensgrundlage. |
| **Evaluationsfrage 2b:** Wurden durch die LEADER-Initiative Projekte angestoßen, die auch im Rahmen anderer Instrumente und Initiativen weiterentwickelt werden? | 2b: Durch die LEADER-Initiative wurden **Projekte und Tätigkeiten angestoßen**, die im Rahmen anderer Instrumente und Initiativen in verschiedenster Art und Weise weiterverfolgt bzw. weiterentwickelt wurden und werden. Die Befragten wiesen darauf an verschiedener Stelle hin.<br><br>Die befragten Personen hoben zusätzlich hervor, dass sich die „Folgewirkungen“ von LEADER oft nicht „linear“ oder in einer unmittelbaren zeitlichen Abfolge beschreiben lassen. |

| | |
|---|---|
| | Manche Projekte rufen unmittelbar Folgeprojekte oder -aktivitäten hervor, manche nehmen Umwege und führen erst nach vielen Jahren (in möglicherweise anderen Kontexten) zu einer größeren, wahrnehmbaren Wirkung. Als Beispiel wurde z.B. das Kindermuseum in Plomm - Kannermusée Plomm genannt (und auch im Rahmen einer Exkursion besichtigt), das im Frühjahr 2024 eröffnet wurde und unter anderem auf einen Impuls aus einem LEADER-Projekt vor ca. zehn Jahren zurückgeführt werden kann.<br><br>Generell hoben die Befragten hervor, dass die Zusammenarbeit bei LEADER (in Projekten oder der LAG) zu unterschiedlichsten Wirkungen und Folgeaktivitäten führt, dies aber nur sehr schwer – insbesondere bei Betrachtung einer Förderperiode – isoliert nachweisbar ist.<br><br>Gerade die über LEADER erfolgte Vernetzung bzw. der Wissensaufbau tragen aber sehr deutlich zu „Folgewirkungen“ bei (z.B. weitere Zusammenarbeit von Akteur:innen auch in anderen Bereichen, bessere Kenntnisse, Abbau von Hemmnissen).<br><br>Für die Bewertung des Mehrwerts von LEADER wären aus diesem Grund Langzeitbetrachtungen über 10-20 Jahre zweckmäßig. |
| **Zusammenfassung zu Schritt 2:<br>Ex-post-Evaluation 2014-2022- Online-Umfrage** | |
| **Ziel 2: Eine Evaluation des Mehrwerts der LEADER-Initiative 2014-2022 ex-post vornehmen.** | |
| **Evaluationsfrage 2a:** In welchem Ausmaß haben die 2014-2022 im Rahmen von LEADER unterstützten Tätigkeiten (Projekte, Zusammenarbeit in der LAG) zum Mehrwert von LEADER in seinen einzelnen Dimensionen (Sozialkapital, Governance, Wirkungen) beigetragen? | 2a: Aus der **online-Umfrage** lässt sich ableiten, dass die 2014-2022 im Rahmen von LEADER unterstützten Tätigkeiten (Projekte, Zusammenarbeit in der LAG) in einem **hohen Ausmaß** zum Mehrwert von LEADER in seinen einzelnen Dimensionen (Sozialkapital, Governance, Wirkungen) beigetragen haben.<br><br>Besonders die Antworten zu den Mehrwert-Dimensionen (Abb. 12, Abb. 13) oder zu den Bedürfnissen der Region (Abb. 16) unterstreichen dies und bestätigen zudem die Aussagen der Interviews.<br><br>Die online-Umfrage zeigte darüber hinaus auf, dass die Unterstützung gut zu den Bedürfnissen in den Regionen passt und dass die Erfahrungen mit LEADER die regionalen Akteur:innen dazu ermutigt, weitere oder eigene Projekte einzureichen.<br><br>Die Ergebnisse der online-Umfrage ergaben eine gute quantitative Ergänzung zu den vorab bzw. parallel geführten qualitativen Interviews. Der Vorteil quantitativer Daten liegt in der Möglichkeit, die Ergebnisse kompakt und grafisch darstellen zu können. |
| **Evaluationsfrage 2b:** Wurden durch die LEADER-Initiative Projekte angestoßen, die auch im Rahmen anderer Instrumente und Initiativen weiterverfolgt bzw. weiterentwickelt werden? | 2b: Durch die LEADER-Initiative wurden Projekte angestoßen, die auch im Rahmen anderer Instrumente und Initiativen weiterverfolgt bzw. weiterentwickelt werden. Dies lässt sich aus den Antworten zu den Fragen zur Aktivierung (Abb. 15 und Abb. 16) ableiten. |

| Zusammenfassung zu Schritt 2:<br>Ex-post-Evaluation 2014-2022 - Sichtung von Modellprojekten | |
|---|---|
| **Ziel 2: Eine Evaluation des Mehrwerts der LEADER-Initiative 2014-2022ex-post vornehmen.** | |
| **Evaluationsfrage 2a:** In welchem Ausmaß haben die 2014-2022 im Rahmen von LEADER unterstützten Tätigkeiten (Projekte, Zusammenarbeit in der LAG) zum Mehrwert von LEADER in seinen einzelnen Dimensionen (Sozialkapital, Governance, Wirkungen) beigetragen? | 2a: Aus dem **Screening der Modellprojekte** lässt sich ableiten, dass die 2014-2022im Rahmen von LEADER unterstützten Tätigkeiten (hier v.a.: Projekte) in einem **hohen Ausmaß** zum Mehrwert von LEADER in seinen einzelnen Dimensionen (Sozialkapital, Governance, Wirkungen) beigetragen haben.<br><br>Die Darstellungen zu den Modellprojekten zeigen auf, inwiefern die Projekte zu den einzelnen Mehrwert-Dimensionen beigetragen haben. Nicht alle der Projekte adressierten alle Mehrwert-Dimensionen im gleichen Ausmaß. Grund dafür sind unterschiedliche Schwerpunktsetzungen in den Projekten.<br><br>Auch hier ergibt das Bild, dass LEADER-Projekte insbesondere die Ebenen- und Sektoren übergreifende Zusammenarbeit befördern, unterschiedlichste Akteur:innen zusammenbringen und dass so neue Ideen bearbeitet werden können.<br><br>LEADER ermöglicht die Zusammenarbeit von Akteur:innen, die in dieser Art ohne die Unterstützung von LEADER nur in eingeschränkterer Weise zusammenarbeiten würden.<br><br>Aus dem Screening der Modellprojekte kann abgeleitet werden, dass LEADER Partnerschaften, Netzwerke und Kooperationen unterstützt, die es ohne LEADER nicht oder nur in abgeschwächter Form gegeben hätte. |
| **Evaluationsfrage 2b:** Wurden durch die LEADER-Initiative Projekte angestoßen, die im Rahmen anderer Instrumente und Initiativen weiterverfolgt bzw. weiterentwickelt werden? | 2b: Durch die LEADER-Initiative wurden Projekte angestoßen, die im Rahmen anderer Instrumente und Initiativen weiterverfolgt bzw. weiterentwickelt werden.<br><br>Ganz konkret gelang dies beispielweise mit dem Projekt „Fro de Bauer“ (nationale Weiterfinanzierung gesichert); die im Projekt „Aussichtskataster“ erarbeitete Methode sowie Daten sollen weiter eingesetzt und anderweitig angewendet werden; aus dem Projekt „D'une villa à l'autre au pays des Trévires“ könnte ein INTERREG-Projekt entstehen.<br><br>Die Evaluator:innen empfehlen ergänzende Betrachtungen über einen längeren Zeitraum (z.B. eine Analyse der über einzelne Projekte und eine Förderperiode hinausgehenden Wirkungen einzelner Projekte oder von Projekt-Ketten). |

Quelle: Eigene Zusammenstellung

## 4.2. Ergänzendes Fazit aus Sicht der Evaluator:innen

- In sämtlichen Gesprächen konnten wir ein sehr positives Feedback und ein hohes Comittment der beteiligten Akteur:innen hinsichtlich der LEADER-Initiative in Luxemburg feststellen.
- Wenn auch die vorliegenden Informationen wie die Projektfiches, Projektbeschreibungen, etc. nur eingeschränkt Indikatoren beinhalten, können wir daraus auf das Gesamtsystem rückschließen und bestätigen, dass die LEADER-Initiative in Luxemburg die meisten der Mehrwert-Dimensionen in hohem Ausmaß adressiert und das System LEADER gut funktioniert. Dieser Eindruck bestätigte sich sowohl durch die Interviews, die online-Umfrage als auch das Screening der Modellprojekte.
- Aus der Gesamtsicht auf sämtliche Informationen können wir festhalten, dass die LEADER-Methode in Luxemburg fest verankert ist und sie den Zusatznutzen von LEADER befördert:
  - Die Bottom-Up Entwicklung von Ideen und deren Umsetzung führt zu einer guten Vernetzung und trägt in einem hohen Ausmaß zur Abdeckung der lokalen/regionalen Bedürfnisse bei.
  - Die gebietsbezogenen Entwicklungsstrategien bilden *die* Basis für die Zusammenarbeit im Rahmen von LEADER. Die Strategien bilden eine transparente Grundlage für die Zusammenarbeit und benennen die wichtigsten Stoßrichtungen, relevanten Akteur:innen und Vereinbarungen.
  - Partnerschaftlichkeit/ Multisektoralität: Das Partnerschaftlichkeitsprinzip und die Multisektoralität wird in Luxemburg gelebt. Dies zeigt u.a. die Zusammensetzung der LAGs (vgl. Kapitel 6), oder die Verschiedenartigkeit der Akteur:innen in den Projekten (siehe u.a. Darstellung der Modellprojekte). Dies ermöglicht eine breite Vernetzung über Bereiche und Sektoren hinweg, das Erwerben neuer Kenntnisse und Fähigkeiten, hebt aber auch die Transparenz und Offenheit (mehr Akteur:innen wissen, wie andere Bereiche funktionieren).
  - Innovation wird bei LEADER in Luxemburg im Sinne von „innovativ in und für die Region“ verstanden. Im Bereich von Innovation wird insbesondere die Bedeutung von sozialer und Prozess-Innovation hervorgehoben, die LEADER befördert (im Gegensatz zu einem rein technisch verstandenen Innovationsbegriff). Die Modellprojekte zeigen, dass durchaus heikle und herausfordernde Themen (u.a. Wohnen im niederschwelligen Bereich, Aussichtskataster) im Rahmen von LEADER-Projekten bearbeitet werden können.
  - Vernetzung/Zusammenarbeit, Kooperation über Grenzen hinweg: Gerade diese Prinzipien und ihr Beitrag zum LEADER-Mehrwert sind in Luxemburg in hohem Ausmaß verankert. LEADER hat in Luxemburg wesentlich zum Aufbau der Gemeindegrenzen-übergreifenden Zusammenarbeit beigetragen, in vielen Projekten arbeiten auch mehrere LAGs zusammen (siehe u.a. Modellprojekte). Ebenso findet der grenzüberschreitende Austausch (Nationalstaaten) im Rahmen von LEADER statt (vgl. u.a. die grenzüberschreitende LAG Miselerland – Moseleland; oder das grenzüberschreitende LEADER-Projekt „D'une villa à l'autre au pays des Trévires“).
- Neben allen positiven Erkenntnissen wollen wir auch die folgenden Bereiche mit Herausforderungen anmerken bzw. die folgenden Hinweise mitgeben:
  - Die Anforderungen der Administration bei LEADER-Projekten und auch bei den Arbeiten in der LAG (Gremienarbeit, Abstimmungen,…) sind hoch, aber generell bewältigbar (gerade auch im Vergleich zu anderen EU-kofinanzierten Förderschienen). Dennoch sollte sich die administrative Last keinesfalls erhöhen, dies würde innovationshindernd wirken.
  - Die Unterstützung durch die LEADER-Büros und die LAG als gesamtes erfüllt die Bedürfnisse der regionalen Akteur:innen gut, allerdings ist der Aufwand, der für Vermittlung, Netzwerkarbeit, Bewusstseinsbildung und Unterstützungen unterschiedlichster Art aufgewendet werden muss, hoch.

- Bottom-Up entwickelte Projekte und Strukturen benötigen systembedingt ein höheres Ausmaß an Unterstützung und längere Entscheidungsfindungsphasen als rein Top-Down verwaltete Programme. Da LEADER den Anspruch hat, gut zugänglich zu sein und unterschiedlichste (und im Sinne einer Förderabwicklung gesehen auch weniger „professionelle“) Projektträger/Akteur:innen hereinzuholen, braucht dies auch ein höheres Maß an Unterstützung und Begleitung. Dies schlägt sich in den dafür benötigten zeitlichen und finanziellen Ressourcen (z.B. im Bereich des Managements) nieder.
- LEADER dient auch als Eintrittsschwelle für andere EU-Programme gesehen (u.a. INTERREG), die „Ausbildungsarbeit“ dazu übernimmt in gewisser Art und Weise daher LEADER.
- Generell ist LEADER bzw. Regionalentwicklung komplex und nicht leicht zu vermitteln. LEADER braucht daher Ressourcen für eine gute Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit, die die lokalen und regionalen Akteure auf Augenhöhe informiert und für Aktivitäten motiviert. Das Hereinholen neuer, junger, anderer Akteure ist eine Herausforderung genannt, die eine kontinuierliche Befassung und zielgruppenspezifische Informationen erfordert.
- In der vorliegenden Evaluation haben wir versucht, verschiedene Blickwinkel hinsichtlich des Mehrwerts von LEADER hereinzuholen (bestehende Grundlagen – engerer Personenkreis – erweiterter Personenkreis – Projektebene). Am ehesten können wir dabei verschiedene Hinweise zu „Outputs“ und „Results“ ableiten, sowie Hinweise auf „Impacts“ gewinnen (vgl. Abb. 4, Interventionslogik). Für eine vertiefende Betrachtung der Wirkungen von LEADER empfehlen wir Langzeitbetrachtungen, die nicht nur eine Förderperiode umspannen (z.B. 10-20 Jahre).

- Gemäß der finalen Guidelines der Thematic Working Group (TWG) kann LEADER seinen vollen Mehrwert genau dann entfalten, wenn die LEADER-Methode gesamtheitlich angewendet wird und die drei ermächtigenden Komponenten zum Einsatz kommen. LEADER trägt dann zu einem erhöhten Sozialkapital, einer verbesserten Verwaltungspraxis sowie verbesserten Ergebnissen bei. Basierend auf den in der Studie dargestellten Erkenntnissen und Evaluationsergebnissen können wir dies für die Umsetzung der LEADER-Initiative für die Periode 2014-2022 im Luxemburg bestätigen.
- Um für die Darstellung des Mehrwerts von LEADER zielgerichtet und effizient eine valide Informationsbasis aufzubauen, empfehlen wir für die Periode 2023-2029 die im nächsten Kapitel dargestellten Monitoring-Maßnahmen.

## 4.3. Empfehlungen für die Periode 2023-2029

Aus den einzelnen Arbeitsschritten sowie dem gesamthaften Fazit leiten wir die folgenden Empfehlungen für die Erfassung von Informationen bzw. das Monitoring des Mehrwerts der LEADER-Initiative für 2023-2029 ab: Wir empfehlen eine **Vereinheitlichung und Vereinfachung der Berichtsformate** bzw. der Informationsgewinnung zur Umsetzung von LEADER sowie die **Aufnahme von quantitativen Indikatoren und qualitativen Ergänzungen**, die unmittelbar evidenzbasierte Rückschlüsse auf den **Beitrag der LEADER-Initiative** zu den einzelnen **Mehrwert-Dimensionen** erlauben. Wir empfehlen für die Periode 2023-2029 die Erfassung dieser Informationen anhand der folgenden Elemente:

### 4.3.1. Projektevaluationsblatt

- **Projektevaluationsblatt** für Projektträger anstatt der bisherigen Projektfiches und Projektberichte:
  - Wir empfehlen die Einführung eines Evaluationsblatts: Die Projetträger füllen jeweils zu Projektabschluss ein Excel-basiertes Projektevaluationsblatt aus. Dies sieht einheitlich definierte quantitative Indikatoren sowie einen ergänzenden Kurzbericht zur Projektumsetzung (ergänzende qualitative Einschätzung) vor. Der Fokus liegt auf der Erfassung von Informationen, die

eine Einschätzung des Beitrags der Projekte zu den LEADER-Mehrwert-Dimensionen ermöglichen.

- Im Projektevaluationsblatt sollen darüber hinaus ausgewählte finanzielle Eckdaten sowie der „Pflichtindikator“ R.37 gem. Nationalem GAP-Strategieplan enthalten sein. In einem Anhang können die Projektträger ergänzende Informationen zur Verfügung stellen.
- Die Vorlage für das Projektevaluationsblatt befindet sich in **Beilage 1, Tabellenblatt 1.**
- Das Projekteevaluationsblatt soll vom LEADER-Büro jeweils zu Projektbeginn an die Projektträger übermittelt werden. So können die Projektträger die einzelnen Aktionen bereits im Projektverlauf zählen. Mit der letzten Kostenabrechnung soll es ausgefüllt beim LEADER-Büro eingereicht werden.

### 4.3.2. LAG Selbstreflexion zum LEADER-Mehrwert 2023-2029

- **LAG Selbstreflexion** zur Bereitstellung ergänzender Informationen zum LEADER-System:
  - Ergänzend zur Erfassung der Informationen auf Projektebene empfehlen wir, dass die LAGs zweimal in der Förderperiode 2023-2029 eine strukturierte „Selbstreflexion“ durchführen (Stichtage 15.10.2025 und 15.10.2029).
  - Diese ebenfalls Excel-basierte Selbstreflexion soll quantitative Indikatoren erfassen, die Aussagen zum LEADER-Mehrwert ermöglichen (u.a. Informationen zu Mitgliedern der LAG, Anzahl der LAG-Mitglieder bzw. Information zu beteiligten Organisationen). Darüber hinaus können in das Selbstreflexionsblatt qualitative Einschätzungen ergänzt werden.
  - Insgesamt soll dies eine strukturierte „Selbstreflexion“ hinsichtlich des LEADER-Mehrwerts auf Ebene der LAGs ermöglichen sowie ergänzende Informationen zum LEADER-Mehrwert erfassen.
  - Die Vorlage für das Blatt zur Selbstreflexion befindet sich in **Beilage 1, Tabellenblatt 2.**

### 4.3.3. Jahresbericht LEADER 2023-2029

- Um die Informationen für das LAG-Selbstreflexionsblatt möglichst effektiv und effizient erstellen zu können, empfehlen wir eine einheitliche Erfassung jener Informationen, die für die jeweiligen **Jahresberichte** gesammelt werden. Dies umfasst Informationen zu:
  - Anzahl von Informations- bzw. projektbezogenen Veranstaltungen
  - Anzahl von Weiterbildungsveranstaltungen
  - Anzahl von Exkursionen, Studienreisen, transnationalen Aktivitäten sowie die Ergänzung weiterer Informationen zu
  - Arten der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen, die durch die LAG im Berichtsjahr umgesetzt wurden.
- Die Vorlage für die Erfassung dieser Informationen befindet sich in **Beilage 1, Tabellenblatt 3.** Dieses Blatt soll einmal im Jahr durch die LEADER-Büros ausgefüllt werden. Die Informationen dienen sowohl der Erstellung der Jahresberichte durch die Verwaltungsbehörde als auch der Erstellung der LAG-Selbstreflexion (Werte aus den Blättern zu den Jahresberichten können kumuliert werden).

### 4.3.4. Zusammenfassung und Empfehlungen

Mit diesen drei strukturiert und einheitlich auszufüllenden Berichtsblättern sollen Informationen zum LEADER-Mehrwert auf Projektebene (jeweils mit Projektabschluss), auf Ebene der LAGs (zweimalige Selbstreflexion) und jährlich im Zusammenhang mit der Erstellung des Jahresberichts erfasst werden.

Diese Informationsgrundlagen (kompaktes Set an quantitativen Indikatoren und qualitativen Ergänzungen) stünden somit als Basis für eine Auswertung im Rahmen einer Evaluation des LEADER-Mehrwerts für die Periode 2023-2029 zur Verfügung.

Vertiefungen hinsichtlich längerfristiger Wirkungen könnten im Zuge einer längerfristigen Beobachtung über mehrere Perioden hinweg ergänzend vorgenommen werden z.B. mit Wirkungsgeschichten, Projektketten, Netzwerk- und Akteursbildern und -analysen etc.

Tabelle 2: Empfehlungen

| **Zusammenfassung zu Schritt 3: Empfehlungen für 2023-2029** | |
|---|---|
| **Ziel 3: Vorschläge für das Monitoring des Mehrwerts für 2023-2029 ableiten.** | |
| **Evaluationsfrage 3a:** Welche Empfehlungen können für das Monitoring 2023-2029 abgeleitet werden? | 3a: Auf Basis der Arbeiten können die folgenden Empfehlungen für eine Mehrwert-Evaluation bzw. das Monitoring 2023-2029 abgeleitet werden:<br><br>Wir empfehlen die Bereitstellung und das Ausfüllen eines **Projektevaluationsblatts durch die Projektträger** jeweils am Projektende. Das Projektevaluationsblatt sieht die Erfassung einheitlicher quantitativer Indikatoren und qualitativer Ergänzungen vor.<br><br>Darüber hinaus empfehlen wir die Bereitstellung und das Ausfüllen einer **Selbstreflexion auf Ebene der LAGs** zweimal während der Förderperiode (2026 und 2030). Das Blatt zur Selbstreflexion sieht die Erfassung ergänzender quantitativer Indikatoren und qualitativer Einschätzungen zu den Mehrwert-Dimensionen auf Ebene der LAG vor.<br><br>Insgesamt soll dies eine strukturierte „Selbstreflexion“ hinsichtlich des LEADER-Mehrwerts auf Ebene der LAGs ermöglichen sowie ergänzende Daten mit Informationen zum LEADER-Mehrwert erfassen.<br><br>Zur zielgerichteten und administrativ einfachen Erfassung der Daten empfehlen wir die Verwendung eines Excel-Blatts, das im Rahmen der **jährlichen Berichterstellung** befüllt werden soll. Dieses Blatt enthält Informationen zu Veranstaltungen und soll in die LAG-Selbstreflexion eingespeist werden. |
| **Evaluationsfrage 3b:** Wie ist der administrative Aufwand für die Erhebung dieser Daten im Vergleich zur Periode 2014-2022 einzuschätzen? | 3b: Der administrative Aufwand für die Erhebung dieser Daten ist im Vergleich zur Periode 2014-2022 maximal **gleich hoch bis geringer** einzuschätzen (geringer im Vergleich zu den bisher erstellen Projektfiches und Projektberichten). |
| **Evaluationsfrage 3c:** In welcher Art und Weise könnten die vorgeschlagenen Indikatoren und Methoden zur Messung des | 3c: Die vorgeschlagenen Indikatoren und Methoden zur Messung des LEADER-Mehrwertes könnten in der folgenden Art und Weise in die Kommunikation über die ELER-Politik in Luxemburg aufgenommen werden: |

| | |
|---|---|
| LEADER-Mehrwertes in die Kommunikation über die ELER-Politik in Luxemburg aufgenommen werden? | » Nutzen der gesammelten Informationen für Informationsbroschüren, Informationen rund um die LAGs (beteiligte Informationen, Aktivitäten, …) und zu Projekten,<br>» Nutzen der Informationen für die Gestaltung von zielgruppenspezifischen Informationen (z.B. für LAG-Mitglieder oder Projektträger),<br>» Nutzen der Informationen für die Erstellung von Akteurs- und Netzwerkbildern sowie Erzählungen und Geschichten über LEADER,<br>» … |

Quelle: Eigene Darstellung.

# 5. Methodologie und Berichtsstruktur

## 5.1. Rahmen für die gegenständliche Evaluation

Das für die Gestaltung und Implementierung von LEADER in Luxemburg zuständige Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau[24] beauftragte Ende 2022 eine Studie zur Evaluation des Mehrwerts der LEADER-Initiative in Luxemburg.

Die Arbeiten starteten im April 2023 auf Basis erster vorliegender Diskussionsergebnisse aus der „Thematischen Arbeitsgruppe“ (TWG) zum LEADER-Mehrwert. Die Evaluator:innen nahmen im Verlauf der Arbeiten engen Bezug auf die in dieser Arbeitsgruppe ausgearbeiteten „Leitlinien zur Evaluierung des Mehrwerts von LEADER“ bzw. zum darin erläuterten Konzept des LEADER-Mehrwerts (vgl. Kapitel 3).

Im Fokus stand damit der Mehrwert bzw. Zusatznutzen von LEADER. Die Beiträge der LEADER-Initiative zur regionalen Entwicklung in ihrer Gesamtheit waren NICHT Thema dieser Evaluation.

Das Büro Rosinak & Partner ZT GmbH (Wien, Österreich; Evaluator:innen: Elisabeth Stix und Wolfgang Pfefferkorn) setzte die Evaluation im Auftrag des Ministeriums im Zeitraum von April 2023 bis April 2024 um. Die Manager:innen der fünf LEADER-Regionen Luxemburgs brachten ihre Sichtweisen im Rahmen einer Begleitgruppe ein.

## 5.2. Ziele und Arbeitsschritte

Die gegenständliche Studie hatte zum Ziel,

1) die vorliegenden Informationsgrundlagen zur LEADER-Initiative in Luxemburg 2014-2022 hinsichtlich ihrer Tauglichkeit zur Bewertung des LEADER-Mehrwerts zu prüfen und erste Schlüsse daraus abzuleiten (=Schritt 1),
2) eine Evaluation des Mehrwerts der LEADER-Initiative 2014-2022 ex-post vorzunehmen (=Schritt 2) sowie
3) Vorschläge für das Monitoring des LEADER-Mehrwerts 2023-2029 abzuleiten (=Schritt 3).

Für die Einschätzung des Mehrwerts des LEADER-Initiative 2014-2022 konnten die Evaluator:innen auf vorliegende Berichte, Informationen und Monitoring-Daten zurückgreifen. Die Sichtung und Einschätzung, wie gut diese Informationen für eine Evaluation des Mehrwerts der LEADER-Initiative geeignet sind, erfolgte in einem ersten Schritt.

Die Evaluation des Mehrwerts der LEADER-Initiative 2014-2022 stützte sich darauf bzw. erhoben die Evalator:innen ergänzende Informationen, um in einem zweiten Schritt eine Ex-post-Evaluation des Mehrwerts der LEADER-Initiative in Luxemburg vornehmen zu können. Die Studie schließt in einem dritten Schritt mit Empfehlungen für das Monitoring des Mehrwerts der LEADER-Initiative 2023-2029 ab.

[24] Ministère de l'Agriculture, de l’Alimentation et de la Viticulture, Gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg

### 5.2.1. Evaluationsfragen

Der Dreischritt – Sichtung der vorliegenden Informationen hinsichtlich ihrer Tauglichkeit für die Bewertung des Mehrwerts – Einschätzung des Mehrwerts der Periode 2014-2022 – Ableitung von Empfehlungen für 2023+ – leitete die Formulierung der folgenden Evaluationsfragen:

Tabelle 3: Ziele der Studie, Evaluationsfragen, Evaluationskriterien

| Ziele | Evaluationsfrage | Evaluationskriterium |
|---|---|---|
| 1. **Schritt 1:** Die vorliegenden Informationsgrundlagen zur LEADER-Initiative in Luxemburg 2014-2022 hinsichtlich ihrer Tauglichkeit zur Bewertung des LEADER-Mehrwerts prüfen und erste Schlüsse daraus ableiten. | a) Liegen Informationen zur LEADER-Initiative vor, die für eine Evaluation des Mehrwerts 2014-2022 verwendet werden können? Wenn ja, um welche Informationen handelt es sich? | 1. a) Für eine Evaluation *liegen keine Informationen* vor / *liegen Informationen vor* [*Nennung*], die für eine Evaluation des LEADER-Mehrwerts 2014-2022 verwendet werden können [*ggf. Erläuterung*]. |
| | b) In welchem Ausmaß sind diese Informationen zur Bewertung des LEADER-Mehrwerts geeignet? | 1. b) Die vorliegenden Informationen sind *in einem hohem / in einem mittleren / in einem geringem Ausmaß / nicht bzw. nur sehr eingeschränkt* für die Evaluation des LEADER Mehrwerts 2014-2022 geeignet [*ggf. Erläuterung*]. |
| | c) Braucht es für eine Evaluation des Mehrwerts 2014-2022 ergänzende Informationen? | 1. c) Für die Evaluation des Mehrwerts *braucht es keine* / *braucht es* ergänzenden Informationen [*Nennung Vorschläge*] |
| 2. **Schritt 2:** Eine Evaluation des Mehrwerts der LEADER-Initiative 2014-2022 ex-post vornehmen. | a) In welchem Ausmaß haben die 2014-2022 im Rahmen von LEADER unterstützten Tätigkeiten (Projekte, Zusammenarbeit in der LAG) zum Mehrwert von LEADER in seinen einzelnen Dimensionen (Sozialkapital, Governance, Wirkungen) beigetragen? | 2. a) Die 2014-2022 im Rahmen von LEADER unterstützten Tätigkeiten (Projekte, Zusammenarbeit in der LAG) haben *in einem hohem / in einem mittleren / in einem geringen Ausmaß / nicht bzw. nur sehr eingeschränkt* zum Mehrwert von LEADER in seinen einzelnen Dimensionen (Sozialkapital, Governance, Wirkungen) beigetragen [*ggf. Erläuterung*]. |
| | b) Wurden durch die LEADER-Initiative Projekte angestoßen, die auch im Rahmen anderer Instrumente und Initiativen weiterverfolgt bzw. weiterentwickelt wurden? | 2. b) Durch die LEADER-Initiative wurden Projekte angestoßen und im Rahmen anderer Instrumente und Initiativen *weiterverfolgt bzw. weiterentwickelt / nicht weiterverfolgt bzw. weiterentwickelt [ggf. Erläuterungen].* |
| 3. **Schritt 3:** Vorschläge für das Monitoring des Mehrwerts für 2023-2029 ableiten. | a) Welche Empfehlungen können für das Monitoring 2023-2029 abgeleitet werden? | 3. a) Auf Basis der Arbeiten können die *folgenden Empfehlungen* für eine Mehrwert-Evaluation bzw. das Monitoring 2023-2029 abgeleitet werden [*Nennung*]. |
| | b) Wie ist der administrative Aufwand für die Erhebung dieser Daten im Vergleich zur Periode 2014-2022 einzuschätzen? | 3. b) Der administrative Aufwand für die Erhebung dieser Daten ist im Vergleich zur Periode 2014-2022 *höher/gleich/geringer* einzuschätzen. |
| | c) In welcher Art und Weise könnten die vorgeschlagenen Indikatoren | 3. c) Die vorgeschlagenen Indikatoren und Methoden zur Messung des LEADER- |

| | | |
|---|---|---|
| | und Methoden zur Messung des LEADER-Mehrwertes in die Kommunikation über die ELER-Politik in Luxemburg aufgenommen werden? | Mehrwertes könnten in der folgenden Art und Weise [*Nennung*] in die Kommunikation über die ELER-Politik in Luxemburg aufgenommen werden. |

Quelle: Eigene Darstellung

## 5.3. Methodologie und Berichtsstruktur

Der Studie liegt ein Methodenmix aus qualitativen und quantitativen Erhebungsmethoden zugrunde, je Arbeitsschritt kamen unterschiedliche Methoden zum Einsatz. Die Datengrundlagen und Informationen stammten aus dem Ministerium, von den LAGs oder Projektträgern bzw. waren öffentlich einsehbar. Qualitative Interviews sowie eine online-Umfrage ergänzten die Datengrundlagen. Die verwendeten Methoden, Datengrundlagen sowie Analyse- und Auswertungsschritte werden in den einzelnen Kapiteln des Berichts darstellt. Die folgende Tabelle enthält einen Überblick.

Tabelle 4: Übersicht zu Kapiteln, Datengrundlagen und eingesetzten Methoden

| Inhalt | Beschreibung | Datengrundlagen | Methoden | Kapitel |
|---|---|---|---|---|
| **Rahmen:** Darstellung der LEADER-Initiative in Luxemburg | Das Kapitel gibt einen kurzen Überblick zu den Fakten und den Governance-Strukturen der LEADER-Initiative in Luxemburg. | Monitoring-Daten des Ministeriums, Nationale Strategiepläne, LEADER-Strategien, Webseiten, etc. | Literatur- und Datenanalyse, Desk Research | Kapitel 6 |
| **Schritt 1:** Prüfung der Tauglichkeit vorliegender Daten zur Bewertung des Mehrwerts, Ableitung erster Schlüsse | Das Kapitel enthält das Screening der vorliegenden Informationsgrundlagen und eine Interpretation hinsichtlich ihrer Tauglichkeit für die Einschätzung des Mehrwerts sowie erste Schlüsse. | Monitoring-Daten des Ministeriums, GAP-Strategiepläne, LEADER-Strategien, Webseiten, Projektberichte, Projektfiches, etc. | Literatur- und Datenanalyse, Dokumentenanalyse, Desk Research, Austausch mit Begleitgruppe | Kapitel 7.1 sowie ergänzende Beilagen |
| **Schritt 2:** Evaluation des Mehrwerts der LEA-DER-Initiative 2014-2022 | Hier finden sich die Ergebnisse der Ex-post-Evaluation auf Basis ergänzender Erhebungen und vorheriger Schritte: Ergebnisse der Interviews, online-Umfrage, Screening der Modellprojekte. | Interviews, online-Umfrage, Modellprojekte | Literatur-, Daten- und Dokumentenanalyse, qualitative Interviews anhand eines Leitfadens, online-Umfrage, Austausch und Validierung mit Begleitgruppe | Kapitel 7.2 sowie ergänzende Beilagen |
| **Schritt 3:** Empfehlungen für das Monitoring des Mehrwerts 2023-2029 | Abschließend wurden eine Zusammenfassung und die Empfehlungen für 2023-2029 erstellt. | Bisherige Analyse- und Evaluationsschritte | Zusammenfassung, Synthese, Workshop zur Validierung mit Begleitgruppe | Kapitel 4: Zur besseren Lesbarkeit befindet sich die Zusammenfassung in Kapitel 4. |

Quelle: Eigene Darstellung

## 5.4. Begleitende Arbeitsgruppe

Im Sinne der Wahrnehmung des partnerschaftlichen Ansatzes auch im Rahmen der Evaluation implementierte das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau zu Beginn der Arbeiten eine Begleitgruppe. Diese Begleitgruppe hatte die Aufgabe, die Arbeiten zu kommentieren, Informationen zu ergänzen bzw. zur Verfügung zu stellen sowie die Erkenntnisse der Evaluator:innen in mehreren Workshops zu diskutieren und zu validieren. Mitglieder der Arbeitsgruppe waren:

Tabelle 5: Mitglieder der Begleitgruppe

| Institution | Funktion | Name |
|---|---|---|
| Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau | Auftraggeber, Verwaltungsbehörde | Françoise Bonert<br>Sebastian Hans<br>Jenna Feller |
| LEADER-Büro Éislek | LEADER-Büro, Geschäftsführerin | Joëlle Weber |
| LEADER-Büro Wëlle Westen / Atert-Wark: | LEADER-Büro, Geschäftsführerin | Céline Lanners |
| LEADER-Büro Wilder Westen / Atert-Wart | LEADER-Büro, ehemaliger Geschäftsführer | Fons Jacques |
| LEADER-Büro Regioun Mëllerdall | LEADER-Büro, Geschäftsführerin | Anette Peiter |
| LEADER-Büro Miselerland | LEADER-Büro, Geschäftsführer | Thomas Wallrich |
| LEADER-Büro Lëtzebuerg West – Zentrum Westen | LEADER-Büro, Geschäftsführerin | Sarah Matthieu |
| Rosinak & Partner ZT GmbH | Evaluator:innen | Wolfgang Pfefferkorn<br>Elisabeth Stix |

### Termine und der Treffen der Begleitgruppe

Die Arbeitsgruppe traf sich mehrmals vor Ort und besichtigte gekoppelt mit den Treffen auch verschiedene Projekte. Mehrere Termine fanden auch online statt:

- 8. Juni 2023, Mersch: Auftaktworkshop, gekoppelt mit Projektbesichtigungen.
- 11. Oktober 2023, online: Vorlage und Diskussion Evaluations- uns Analyserahmen.
- 23. Jänner 2024, online: Aktueller Stand der Arbeiten, Vorbereitung Workshop Februar 2024.
- 20. Februar 2024, Schoos: Validierungsworkshop (Vorstellung Erkenntnisse aus Interviews und online-Umfrage, Diskussion Empfehlungsentwurf), gekoppelt mit Exkursion und Projektbesichtigungen am 19. Februar 2024.
- Zwischen den Treffen der Begleitgruppe fanden Projektmanagement-Gespräche zwischen Auftraggebern und Evaluator:innen statt.
- Am 23. November 2023 fand darüber hinaus ein Workshop des Helpdesks zur Evaluation des LEADER-Mehrwerts in Luxemburg statt, den die Evaluatorin besuchte.

# 6. Die LEADER-Initiative in Luxemburg

## 6.1. Der Start von LEADER in Luxemburg

Im Großherzogtum Luxemburg gibt es zwei Hauptinstrumente, die zur Entwicklung der ländlichen Regionen beitragen: die (rein) national finanzierte **Dorfentwicklung** sowie die EU-kofinanzierte-Initiative **LEADER**[25].

Das Großherzogtum Luxemburg beteiligt sich bereits seit seiner Gründung im Jahr 1991 an LEADER. In der ersten Programmperiode LEADER I (1991-1993) nahm zunächst eine Region teil, in LEADER II (1994-1999) bereits zwei Regionen. In dieser Förderperiode wurde ein Fokus auf Innovation gelegt, weiter wurden multidisziplinäre Projekte umgesetzt, bei denen regionale Produzent:innen gefördert wurden und Kulturprojekte entstanden.

Mit der weiteren Beteiligung an LEADER nahm auch die Anzahl der teilnehmenden Regionen zu: an LEADER+ (2000-2006) beteiligten sich vier Regionen bzw. LAGs (Redange-Wiltz, Clervaux-Vianden, Müllerthal und Lëtzebuerger Musel). Die Region Äischdall wurde zusätzlich mit nationalen Mitteln unterstützt. In dieser Förderperiode standen die Aufwertung des natürlichen und kulturellen Erbes, die Anwendung neuer Technologien und Knowhows sowie die Verbesserung der Lebensqualität und der Chancengleichheit im Zentrum.

Die Förderperiode 2007-2013 stellte die Verbesserung der Lebensqualität sowie die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft in den Mittelpunkt. In dieser Periode nahmen insgesamt bereits fünf Regionen an der LEADER-Initiative teil (Redange-Wiltz, Clervaux-Vianden, Müllerthal, Miselerland und Lëtzebuerg West).

Seit 1991 entwickelte sich LEADER zu einem wichtigen Bestandteil der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums im Großherzogtum Luxemburg. Dies umso mehr, als in Luxemburg in erster Linie die nationale und die kommunale Ebene bedeutend sind, und mit LEADER über den Zusammenschluss mehrerer Kommunen in den LAGs lokal-regionale Aktionsgruppen entstanden sind[26].

## 6.2. Die LEADER-Initiative 2014-2022

Für die gegenständliche Evaluation steht die Förderperiode 2014-2022 im Fokus. Hier ist das Anliegen, die bestehenden Datengrundlagen zu sichten und eine Ex-post-Evaluation des Mehrwerts vorzunehmen. Das folgende Kapitel gibt einen kurzen Einblick in die LEADER-Periode 2014-2022 in Luxemburg.

### 6.2.1. Eckpunkte zur Periode 2014-2022

Mit der Periode 2014-2022 starteten fünf Lokale Aktionsgruppen (LAGs) in die bereits fünfte Generation von LEADER in Luxemburg. LEADER blieb in dieser Förderperiode Bestandteil des nationalen Programms zur ländlichen Entwicklung (PDR - Programme de Développement Rural). LEADER wurde als Maßnahme 19 (M19) unter der Priorität 6 "Förderung der sozialen Eingliederung, der Armutsbe-

[25] vgl. https://ma.gouvernement.lu/de/le-ministere.html, 20.03.2024
[26] vgl. https://ma.gouvernement.lu/de/developpement-rural.html, 20.03.2024

kämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung" und dem Schwerpunktbereich b "Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten" programmiert. Die Beteiligung der lokalen Bevölkerung gemäß dem Bottom-Up Ansatz, die Mobilisierung lokaler Ressourcen, das Erproben neuer Lösungen sowie die Vernetzung blieben wesentliche Merkmale von LEADER. Stärker gefördert werden sollten insbesondere auch transnationale Kooperationsprojekte[27].

Wesentliche Grundlagen für die LEADER-Initiative 2014-2022 waren unter anderem die Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)[28]. Auf Basis dieser Verordnung wurde der Plan stratégique national (PSN) sowie das nationale Programm zur ländlichen Entwicklung entwickelt. LEADER wurde als „obligatorisches Element“ für die Politik der nachhaltigen ländlichen Entwicklung in Luxemburg festgehalten[29]. Als nationale Grundlage gilt das Gesetz zur „Loi du 28 novembre 2024 portant modification de la loi du 2 août 2023 concernant le soutien au développement durable des zones rurales“..

### 6.2.2. Gebietskulisse 2014-2022

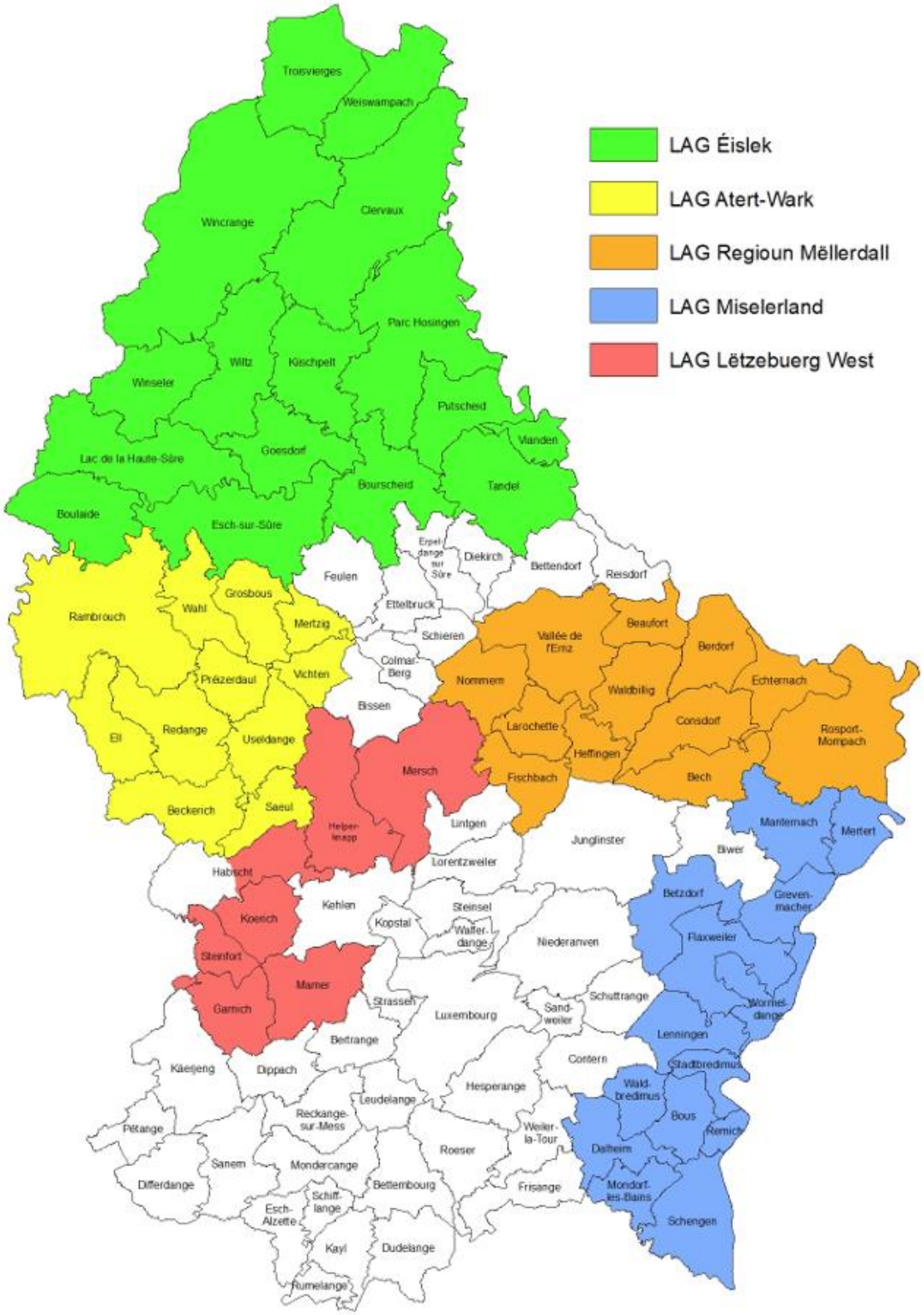
Für die Förderperiode 2014-2022galten 82% des luxemburgischen Territoriums als „ländliche Räume“[30] bzw. 79 der 2014 insgesamt 105 luxemburgischen Gemeinden als „Gemeinden im ländlichen Raum“. Es bildeten sich insgesamt fünf lokale Aktionsgruppen (LAGs), die insgesamt 60 Gemeinden enthielten.

- Lokale Aktionsgruppen 2014-2022 (siehe Karte auf der nächsten Seite):
- Éislek
- Atert-Wark
- Regioun Mëllerdall
- Miselerland
- Lëtzebuerg West

Die Einwohnerzahl der LAGs bewegte sich während der Programmierung zwischen 19.038 Einwohner (Region Atert-Wark) und 37.682 Einwohner (Region Éislek). Die Ausdehnung der Regionen variierte zwischen 181 km² (Region Lëtzebuerg West) und 722 km² (Region Éislek). Insgesamt umfassten die LAGs 151.556 Einwohner und ein Gesamtgebiet von 1 739,37 km² [31].

[27] vgl. https://agriculture.ec.europa.eu/cap-my-country/cap-strategic-plans_en?prefLang=de#cap-strategic-plans-by-country
[28] vgl. Verordnung (EU) Nr. 1305/2013.
[29] vgl. „Lebensqualität im ländlichen Raum“, Seite 4.
[30] „Lebensqualität im ländlichen Raum“, S. 6.
[31] LEADER in Luxemburg 2014-2022, S. 7.

Abbildung 5: LEADER-Aktionsgruppen (LAGs) 2014-2022




Quelle: https://www.leader.lu/regionen.

### 6.2.3. Übersicht zu Schwerpunkten der lokalen Entwicklungsstrategien

Als Basis für die Umsetzung erstellte jede LAG eine lokale Entwicklungsstrategie. Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht zu den thematischen Schwerpunkten in den einzelnen LAGs.

Tabelle 6: Schwerpunkte in der Förderperiode 2014-2022 (Überblick, vereinfachte Darstellung)

| LAG - Region | Wirtschaft | Tourismus | Soziales | Kultur | Umwelt/Natur |
|---|---|---|---|---|---|
| Éislek<br>Typesch Éislek | | Tourismus | Soziale Inklusion und Armutsbekämpfung | | Klimawandel, Landwirtschaft, Umwelt |
| Atert-Wark<br>Regionale Kreisläufe fördern, nachhaltig wirtschaften, sozialen Zusammenhalt leben | Wirtschaft, Energie & Mobilität | Förderung der touristischen Entwicklung | Integrative Sozialarbeit | Kulturelle Vernetzung | |
| Regioun Mëllerdall<br>Eis Regioun! | Region stärken | Tourismus und Kultur stärken | Gemeinschaft pflegen | Tourismus und Kultur stärken | |
| Miselerland – Moselfranken<br>Auf dem Weg zur gemeinsamen Region im Dreiländereck DE – FR – LUX<br>= erste und bislang einzige grenzüberschreitende LAG | Wirtschaftlich zusammen wachsen | | Sozialen Zusammenhalt stärken | | Lebensgrundlagen gemeinsam bewahren |
| Lëtzeburg West | | Tourismus Regioun | Wunn Regioun<br>Sozialer Zusammenhalt & Lebensqualität | Kultur Regioun | Natur Regioun |

Quelle: Lokale Entwicklungsstrategien 2014-2022 der LAGs

### 6.2.4. Förderabwicklung und Governance

Auch in der Periode 2014-2022 galten als wesentliches Element der Umsetzung von LEADER die Lokalen Aktionsgruppen (LAGs). Jede LAG richtete als lokale/regionale Anlaufstelle ein LEADER-Büro in der Region ein.

Die LAGs setzten sich aus einem Vorstand bzw. einer Vollversammlung, einem LAG-Management (=LEADER-Büro) sowie zumeist aus einer Steuerungsgruppen und themenbezogenen Arbeitsgruppen zusammen. Jeder LAG stand eine Geschäftsführung vor. Die Lokalen Aktionsgruppen sind auf Grundlage einer Konvention zwischen allen beteiligten Partnern, gegründet . Beschlüsse wurden von entsprechend stimmberechtigten Mitgliedern gefasst. Auf Ebene der LAG wurde auch die lokale Entwicklungsstrategie erarbeitet bzw. entschied in der Umsetzung der Vorstand der LAG auf Basis eines Kriteriensets über die zu finanzierenden Projekte.

Eine Besonderheit stellte die transnationale LEADER-Region Miselerland-Moselfranken dar. Die luxemburgische Lokale Aktionsgruppe Miselerland und die deutsche Lokale Aktionsgruppe Moselfranken (Rheinland-Pfalz) erstellten eine gemeinsame Lokale Entwicklungsstrategie und arbeiteten eng

zusammen. Austausch war u.a. durch eine transnationale Steuerungsgruppe gewährleistet. Beide LEADER-Regionen verfügen über eigenständige Regionalmanagements, eigenständige Budgets und setzen Kooperationsprojekte um.

Auf der lokalen Ebene wurden die Anliegen der LEADER-Regionen durch öffentliche Partner (Gemeinden) und private Partner umgesetzt, die als Projektträger fungieren konnten. Öffentliche und private Partner waren auch als Mitglieder in der LAG vertreten.

Das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau hatte die Aufgabe der Verwaltungsbehörde inne und bewilligte damit auch die LEADER-Projekte. Darüber hinaus zeichnet das Ministerium für das Monitoring, die Evaluierung und die Erstellung des strategischen Rahmens verantwortlich.

### 6.2.5. Kriterien für LEADER-Projekte 2014-2022

LEADER-Projekte mussten in der Periode 2014-2022 die folgenden Kriterien erfüllen:

- Lage in der entsprechenden LEADER-Region,
- Übereinstimmung mit der lokalen Entwicklungsstrategie,
- Beitrag zur Zielerreichung einer LEADER-Maßnahme,
- Innovativer Charakter,
- Hervorbringen einer Partnerschaft auf regionaler, gebietsübergreifender bzw. transnationaler Ebene,
- Überwiegend Investitionen mit „Software-Charakter“,
- Gegebenenfalls Angaben zur Weiterführung des Projektes nach der LEADER-Kofinanzierungsphase,
- Übertragbarkeit auf andere Regionen,
- Positiver Beschluss des LAG-Vorstandes,
- Bei Kooperationsprojekten: Beteiligung von mindestens 2 LAGs.

### 6.2.6. Maßnahmen, Budget, Projekte, Statistik

In der Periode 2014-2022 standen für die folgenden Maßnahmen LEADER-Mittel zur Verfügung:

- Maßnahme 1: Umsetzung regionaler Projekte im Rahmen der Strategie für lokale Entwicklung der LAG mit einem Fördersatz von 71%;
- Maßnahme 2: Vorbereitung von Kooperationsprojekten mit einem Fördersatz von 100%, Umsetzung von Kooperationsprojekten, mit einem Fördersatz für gebietsübergreifende Kooperationsprojekte von 74% und einem Fördersatz transnationale Kooperationsprojekte von 80%;
- Maßnahme 3: LAG-Management mit einem Fördersatz von 68%.

Insgesamt wurde dafür ein Budget von EUR 13.028.735,24 (EU- ELER, national, regional) zur Verfügung gestellt. Bis Herbst 2023 wurden 157 Projekte umgesetzt[32].

[32] Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau, Monitoring-Daten zur Umsetzung von LEADER, Stand August 2023

Die gesamten öffentlichen Ausgaben am 31.12.2023 beliefen sich auf EUR 10.393.619,62. Dies entspricht einem Umsetzungsgrad von 81,02%. Am 31.12.2023 belief sich die private Beteiligung auf insgesamt EUR 305.846,99[33] (davon EUR 276.296,63 im regionalen Anteil der Maßnahme M19.2 und EUR 29.550,36 in der Maßnahme M19.3). Was die von den LAGs umfasste Bevölkerung betrifft, wurde das geplante Ziel von 151.556 Einwohnern, die mit LEADER erreicht werden sollten, mit 185.465 Einwohnern, die 2023 in den 60 LEADER-Gemeinden wohnten, um 23,64% übertroffen[34].

Abbildung 6: Übersicht zu Struktur und Daten der LAGs 2014-2022

| Übersicht zur Umsetzung 2014-2022 | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **LAG Name** | **Budget** | **Anteil am Budget** | **Einwohner** | **Anzahl Projekte*** | **Anzahl Projekte **** | **Fläche km²** | **EW/km²** | **Anzahl LAG Mitglieder** | **Mitglieder LAG** | **Büro** |
| Éislek | € 2.976.633,64 | 23% | 37.682 | 29 | 37 | 722 | 52 | 38 | 16 Gemeinden, 1 inkerkomm. Syndikat, 2 Naturparke, 1 regionales Sozialamt, 18 Vereinigungen aus dem Tourismus, Soziales, Jugend, Kultur, Natur&Umweltschutz, Arbeitsmarkt, Beschäftigung, Land- und Forstwirtschaft | Munshausen |
| Atert-Wark | € 2.194.499,43 | 17% | 19.038 | 46 | 54 | 278 | 86 | 32 | 11 Gemeinden, 1 Gemeindesyndikat, Lyzeum Redingen, regionales Sozialamt, 18 Vereinigungen aus den Bereichen Wirtschaft, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jugend, Chancengleichheit, Soziales, Umwelt, Tourismus, Kultur | Redange |
| Regioun Mëllerdall | € 2.505.765,65 | 19% | 25.542 | 28 | 36 | 296 | 86 | 33 | 13 Gemeinden, 1 Gemeindesyndikat, 19 Vereinigungen aus den Bereichen Regionalentwicklung, Tourismus, regionale Produkte, Naturpark, Umwelt- und Naturschutz, Soziales und Jugend | Echternach |

[33] Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau. Jahresbericht 2023, S. 1
[34] Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau. Jahresbericht 2023, S. 1.

| Übersicht zur Umsetzung 2014-2022 | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **LAG Name** | **Budget** | **Anteil am Budget** | **Einwohner** | **Anzahl Projekte*** | **Anzahl Projekte **** | **Fläche km²** | **EW/km²** | **Anzahl LAG Mitglieder** | **Mitglieder** | **Büro** |
| Miselerland | € 3.084.721,46 | 24% | 38.932 | 28 | 36 | 260 | 149 | 50 | 14 Gemeinden, 36 Vereinigungen aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz, Weinbau, Land- und Forstwirtschaft, Obstbau, Tourismus, Soziales, Jugend, Arbeit- und Beschäftigung, Regionalprodukte uvm. | Grevenmacher |
| Lëtzebuerg West | € 2.267.115,06 | 17% | 30.362 | 31 | 39 | 181 | 166 | 27 | 8 Gemeinden, 19 Vereinigungen aus den Bereichen Freizeit, Tourismus, Jugend, Soziales, Dorfleben und Traditionen, Kultur, Geschichte, Klima, Land- und Forstwirtschaft | Tuntange |
| **Gesamt** | **€ 13.028.735,24** | **100%** | **151.556** | **162** | **202** | **1.737** | **108** | **180** | | |

Quelle: Eigene Darstellung nach Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau, August 2023
* Anzahl der umgesetzten Projekte exkl. LEADER-Management
** Anzahl der umgesetzten Projekte inkl. LEADER Management

## 6.3. Die LEADER-Initiative 2023-2029

### 6.3.1. Eckpunkte zur Periode 2023-2029

Die sechste LEADER-Förderperiode wird in Luxemburg wieder von fünf lokalen Aktionsgruppen (LAGs) wahrgenommen. LEADER ist als fester Bestandteil der GAP verankert.

Wesentliche europäische Rechtsgrundlagen sind die Verordnung (EU) 2021/2116 über die Finanzierung, Verwaltung und Überwachung der Gemeinsamen Agrarpolitik [35] sowie die Verordnung (EU) 2021/2115[36]. Auf Basis dieser Grundlagen wurde wiederum der Nationale Strategieplan für die Gemeinsame Agrarpolitik (Nationaler GAP-Strategieplan – Plan stratégique national PSN) entwickelt.

Der Plan stratégique national ist in zwei Säulen gegliedert, von denen die erste Säule die Vergütung der Landwirt:innen (Einkommensstützung und Marktmaßnahmen) und die zweite Säule Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums umfasst. Beihilfen aus der ersten Säule werden aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) kofinanziert, jene für die zweite Säule aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

LEADER ist als wesentliches Element für die Politik der nachhaltigen ländlichen Entwicklung in der zweiten Säule verankert[37]. Für LEADER bzw. die Entwicklung des ländlichen Raums sind folgende übergeordnete Ziele des nationalen GAP-Strategieplans prioritär:

» Ziel 8 „Förderung von Beschäftigung, Wachstum, sozialer Inklusion sowie der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten, einschließlich Biolandwirtschaft und nachhaltige Forstwirtschaft“,

### 6.3.2. Gebietskulisse 2023-2029

Die Auswahl der LAGs erfolgte im Jänner 2023 auf Basis von fünf Anträgen. Die fünf ausgewählten lokalen Entwicklungsstrategien für den LEADER-Programmplanungszeitraum 2023-2029 wurden nachfolgend vom Minister für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung genehmigt. Das LEADER-Gebiet 2023-2029 umfasst insgesamt wieder 5 LAGs mit 192 Partnern, darunter 60 Gemeinden, 16 weitere öffentliche Partner und 115 Organisationen des Privatsektors.

Das Fördergebiet für LEADER beschränkt sich mit Ausnahme der Gemeinde Mamer wieder auf ländliche Gemeinden. Mamer ist zwar eine städtische Gemeinde, aber bereits seit 2007 Mitglied einer lokalen Aktionsgruppe.

Im Vergleich zum vorherigen Zeitraum ist die Anzahl der Partner insgesamt gestiegen: Die LAGs umfassen gesamt 15 Partner mehr, darunter eine Gemeinde, fünf weitere öffentliche Partner und neun Organisationen des Privatsektors. Die Gemeinden Bissen, Kehlen, Habscht, Feulen und Reisdorf sind LEADER beigetreten, während die Gemeinden Dalheim und Vichten beschlossen haben, nicht mehr Teil einer LEADER-Region zu sein.

» Die lokale Aktionsgruppen 2023-2029 sind[38]:

[35] kurz Verordnung (EU) 2021/2116.
[36] kurz Verordnung (EU) 2021/2115.
[37] Vgl. National Strategic Plan of the Grand-Duchy of Luxembourg. 2023.
[38] Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau. Jahresbericht 2023, S. 6.

- **Region Éislek** mit 55 Mitgliedern, darunter 17 Gemeinden (747,20 km²; 50.587 Einwohner), 7 weiteren öffentlichen Partnern und 31 Organisationen,
- **Region Mëllerdall** mit 33 Mitgliedern, darunter 13 Gemeinden (311,00 km²; 31.071 Einwohner), einem weiteren öffentlichen Partner und 19 Organisationen,
- **Region Miselerland** mit 41 Mitgliedern, darunter 12 Gemeinden (240,60 km²; 44.345 Einwohner), 3 weiteren öffentlichen Partnern und 26 Organisationen,
- **Region Wëlle Westen** (2014-2022: Atert-Wark) mit 31 Mitgliedern, darunter 9 Gemeinden (268,20 km²; 22.138 Einwohner), 3 weiteren öffentlichen Partnern und 19 Organisationen,
- **Region Zentrum Westen** (2014-2022: Lëtzebuerg West) mit 32 Mitgliedern, darunter 9 Gemeinden (249,10 km²; 53.225 Einwohner), 2 weiteren öffentlichen Partnern und 21 Organisationen.

Als Zielwert der von LEADER (bzw. lokalen Entwicklungsstrategien) umfassten nationalen ländlichen Bevölkerung werden 83,56% bzw. 258.269 Personen für das Jahr 2029 angegeben[39].

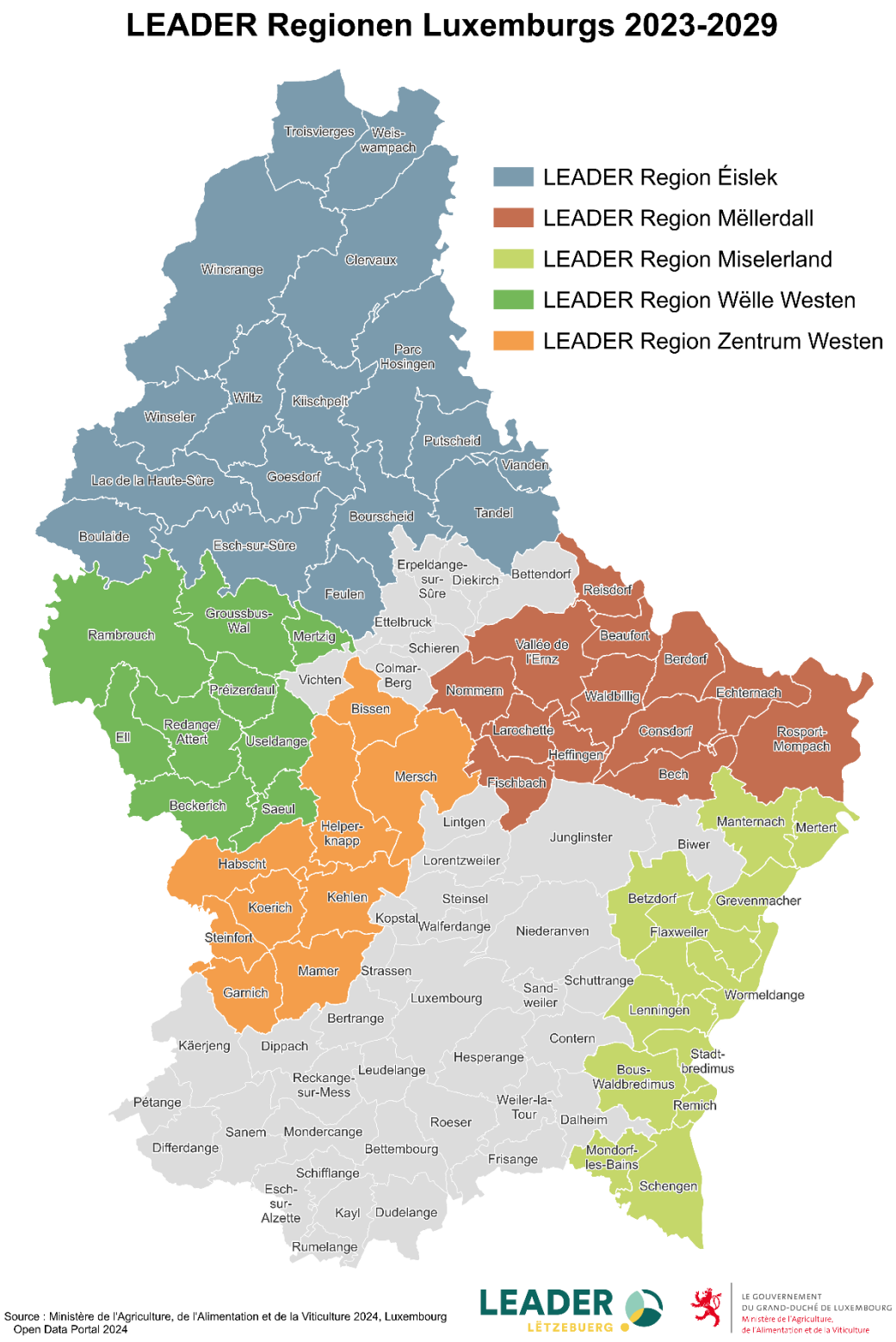
### 6.3.3. Governance-Strukturen

Die Governance-Strukturen wurden für die Periode 2023-2029 größtenteils unverändert beibehalten. Als wesentliches Element der Umsetzung von LEADER dienen wieder die Lokalen Aktionsgruppen (LAGs), mit einem LEADER-Büro in der Region. Die LAGs entscheiden über die Auswahl der Projekte.

Das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau hat wieder die Aufgabe der Verwaltungsbehörde inne und bewilligt damit wieder die LEADER-Projekte. Darüber hinaus zeichnet das Ministerium für das Monitoring, die Evaluation und die Erstellung und Begleitung des strategischen Rahmens verantwortlich.

[39] National Strategic Plan of the Grand-Duchy of Luxembourg. 2023, S. 264.

Abbildung 7: LEADER-Regionen 2023-2029




Quelle: Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau, 2023

### 6.3.4. Übersicht zu thematischen Schwerpunkten

Jene ländlichen Regionen (LAGs), die an der neuen LEADER-Förderperiode 2023-2029 teilnehmen wollten, mussten wieder eine integrierte, multisektorale und nachhaltige lokale Entwicklungsstrategie entwickeln, die auf dem lokalen Potenzial und den lokalen Bedürfnissen basiert (gemäß Artikel 31, 32 und 33 der Verordnung (EU) 2021/1060). Diese Strategien mussten die wirtschaftliche, soziale und ökologische Dimension der betreffenden Regionen berücksichtigen. Die von den LAGs erstellten Entwicklungsstrategien umfassen für 2023-2029 die folgenden Schwerpunkte:

Tabelle 7: Schwerpunkte der Förderperiode 2023-2029 (Überblick, vereinfachte Darstellung)

| Region | Wirtschaft | Naturraum, Lebensgrundlagen | Kultur & Zukunft | Soziales, Mobilität |
|---|---|---|---|---|
| Éislek<br>Zesummen hei uewen | Eis Schätz wäertschätzen | Zesummenwuessen | Fit fir d`Zukunft | Zesumme si mir staark |
| Atert-Wark<br>Slow Regioun Wëlle Westen<br>Zesummen Zukunfts-Potentialer Erkennen A Mat Pionéirergeeschft Krisenfest Weiterentwéckelen | Mit LEADER zu mehr Resilienz in der regionalen Wirtschaft | Mit LEADER zu mehr Resilienz beim Klimawandel | Mit LEADER zu mehr Resilienz bei Krisen | Mit LEADER zu mehr Resilienz bei Mobilitätsfragen |
| Mëllerdall<br>De Mëllerdall – Eis Regioun! | Wirtschaftsraum | Naturraum | Kulturraum | Begegnungsraum |
| Miselerland & Moselfranken<br>Mensch – Region – Europa<br>Weiter auf dem Weg zur gemeinsamen Region im Dreiländereck | Wirtschaftlich zusammen wachsen | Lebensgrundlagen gemeinsam bewahren | Nachbarschaftsregion gemeinsam weiterentwickeln | Sozialen Zusammenhalt stärken |
| Zentrum Westen | Wunn Regioun | Natur Regioun | Kultur Regioun | Tourismus Regioun |

Quelle: Lokale Entwicklungsstrategien der LAGs 2023-2029

### 6.3.5. Kriterien für LEADER-Projekte 2023-2029

In der Periode 2023-2029 kommen die folgenden Kriterien zur Projektauswahl zur Anwendung:

- Projekte müssen in einer LAG angesiedelt sein und einen Bezug zur lokalen Entwicklungsstrategie sowie zu den EU-Zielen für die ländliche Entwicklung aufweisen,
- Die Projektwerber müssen vollständige Unterlagen für den Förderantrag einreichen,
- Der Antrag muss vom Vorstand der LAG bewertet und genehmigt werden,
- Zusätzliche Förderfähigkeitsbedingungen für Kooperationsprojekte sind:
  - Die Beteiligung von mindestens zwei LAGs,
  - Die Durchführung eines konkreten Projekts muss geplant werden.

### 6.3.6. Budget

Die Mittel für den GAP-Programmplanungszeitraum 2023–2029 stammen aus zwei Fonds: dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds

für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Die Mittel für LEADER stammen aus dem ELER und sind im Nationalen Strategieplan der Intervention 2.05.570 – Lokale Entwicklung – bzw. dem Interventionstyp COOP (77) zugeordnet[40].

- Das reservierte Budget für die Periode 2023-2029 für LEADER umfasst[41]:
  - Reserviertes kofinanziertes Gesamtbudget: EUR 12.700.000,- ,
  - Öffentliche Beteiligung (ELER und Staat): EUR 9.4000.000,- .
- Die finanzielle Unterstützung zielt auf die folgenden Maßnahmen ab:
  - 1. Lokale und regionale Projekte,
  - 2. Vorbereitung und Durchführung von Kooperationsprojekten,
  - 3. Betriebskosten, Erwerb von Kompetenzen und Animation.

Im Dezember 2023 wurden die Vereinbarungen unterzeichnet, in denen das Budget der LEADER-Regionen festgelegt und die Rollen und Zuständigkeiten zwischen dem Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau und den Leitern der fünf LAGs formalisiert wurden.

### 6.3.7. Mehrwert von LEADER

Im Nationalen Strategieplan wird auch der angestrebte Mehrwert von LEADER adressiert[42] und insbesondere die Rolle von LEADER als Ideenschmiede oder als ländlicher "Think Tank" hervorgehoben. LEADER soll Impulse für neue Praktiken und Ideen im Bereich der ländlichen Entwicklung geben. Über ein permanentes Antragssystem sollen Projekte kontinuierlich von interessierten Projektträgern eingereicht werden können. Darüber hinaus soll den lokalen Akteur:innen: mehr Flexibilität bei der Organisation ihrer Projekte ermöglicht werden, um im Falle unvorhergesehener Ereignisse, Anpassungen vornehmen zu können. Auf diese Weise soll die Qualität der Projekte verbessert werden.

In Bezug auf die Stärkung des Sozialkapitals ist geplant, die Einrichtung von Bildungssystemen und Netzwerken, die von den LAG betreut werden, weiter zu fördern sowie die Einbindung lokaler Akteur:innen zu forcieren, um die Entwicklung von des Sozialkapitals der LEADER-Regionen zu fördern. Darüber hinaus soll ein Schwerpunkt auf multisektorale Lösungen für die spezifischen Herausforderungen in den Regionen gelegt werden. LEADER soll somit die "Regionalität" und die Zusammenarbeit gezielt unterstützen. LEADER soll in diesem Zusammenhang

- eine bessere Sichtbarkeit der Körperschaften (Verwaltungen, Verbände usw.), die ein Projekt tragen sowie eine bessere Akzeptanz seitens der Bürger und eine bessere Kommunikation der Gemeinden untereinander unterstützen,
- ein breites und dynamisches Netzwerk sowie eine stärkere Professionalisierung (Beispiel Erfahrung im Projektmanagement) befördern.
- Kooperationsprojekte sollen darüber hinaus die Vernetzung in den ländlichen Regionen verstärken, sowie verstärkten Erfahrungs- und Wissenstransfer unterstützen.

[40] National Strategic Plan of the Grand-Duchy of Luxembourg. 2023, S. 786.
[41] Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau. Jahresbericht 2023, S. 7.
[42] vgl. National Strategic Plan of the Grand-Duchy of Luxembourg. 2023, S. 792.

# 7. Arbeitsschritte und Ergebnisse

## 7.1. Prüfung vorliegender Informationen und erste Schlüsse

Ein wesentlicher und erster Schritt der gegenständlichen Studie war es, die bislang erhobenen Informationsgrundlagen zur LEADER-Initiative in Luxemburg 2014-2022 hinsichtlich ihrer Tauglichkeit zur Bewertung des Mehrwerts zu prüfen. Die wesentlichen Fragen, die diese Prüfung leiteten, waren:

a) Liegen Informationen zur LEADER-Initiative vor, die für eine Evaluation des Mehrwerts 2014-2022 verwendet werden können? Wenn ja, um welche Informationen handelt es sich?
b) In welchem Ausmaß sind diese Informationen zur Bewertung des LEADER-Mehrwerts geeignet?
c) Braucht es für eine Evaluation des Mehrwerts 2014-2022 ergänzende Informationen?

Für diesen Arbeitsschritt stellte das Ministerium den Evaluator:innen jene Unterlagen zur Verfügung, die in der Periode 2014-2022 erhoben bzw. erstellt wurden:

» Fiches Indicateurs bzw. Projektfiches (projektbezogen),

» Projektberichte für Modellprojekte (projektbezogen),

» Informationen auf der Homepage bzw. den Seiten der LAGs (Informationen zu den Projekten, den LAGs sowie LEADER in Luxemburg generell),

» Finanztabelle und Projektliste (Stand August 2023) (LEADER in Luxemburg generell),

» Grundlagendokumente (Nationaler Strategieplan, Verordnungen, LEADER-Strategien, weiteres Informationsmaterial).

Die Evaluator:innen analysierten sämtliche Informationsgrundlagen, digitalisierten diese soweit nötig und zogen Schlüsse, ob die darin enthaltenen Informationen für die Ableitung von Aussagen in Bezug auf den LEADER-Mehrwert tauglich sind.

### 7.1.1. Fiche Indicateurs (Projektfiches)

#### 7.1.1.1. Sichtung der Projektfiches

Zum Abschluss eines jeden Projektes in der Periode 2014-2022 füllten die Projektträger einen „Projektfiche“ („Fiche Indicateurs“) aus. Diese Formulare enthalten folgende Informationen (siehe Ansichtsexemplar in Kapitel 10 - Anhang 1):

» Allgemeine Informationen (zugeordnete LAG, Maßnahme zu der das Projekt beiträgt, etc.),

» Pflicht-Indikatoren gem. GAP-Strategieplan,

» Zusätzliche Indikatoren, die gemeinsam mit dem LEADER-Büro festgelegt wurden.

Die Projektträger füllten die Projektfiches digital sowie teilweise händisch aus und scannten diese ein. Die Projektfiches liegen als eingescannte PDF-Dokumente je Projekt vor.

Die Evaluator:innen übertrugen die Inhalte der vorliegenden Fiches für jedes Projekt (abgeschlossene Projekte je Jahr und LEADER-Region) in ein Excel-Dokument, das dem Auftraggeber zur Verfügung gestellt wurde.

### Pflicht-Indikatoren

» Die Pflicht-Indikatoren, die von allen Projetträgern auszufüllen waren, sind:

a) Bevölkerung, die von den verbesserten Dienstleistungen/ der verbesserten Infrastruktur profitiert hat (ja/nein)

b) Bevölkerung, die von den verbesserten Dienstleistungen/der verbesserten Infrastruktur profitiert hat (Anzahl)

c) Anzahl der durch das Projekt geschaffenen Arbeitsplätze (Wert)

» Nicht alle Projektträger führten die Werte für die Indikatoren an.

» Wenn Werte für b) angegeben wurden, wurden diese unterschiedlich eingegeben:

» Manche Projektträger führten die gesamte Einwohneranzahl der LAG als Profiteure an,

» Manche Projektträger führten die Anzahl der Personen an, die von direkten Maßnahmen profitiert hatten.

» Bei der „Anzahl der durch das Projekt geschaffenen Arbeitsplätze“ wurden die entsprechenden Werte eingegeben.

### Zusätzliche Indikatoren

» Neben den Pflichtindikatoren konnten die Projektträger zusätzliche Indikatoren gemeinsam mit dem LEADER-Büro definieren. Diese Indikatoren wurden jeweils projektspezifisch definiert (z.B. Anzahl der umgesetzten Arbeitsgruppensitzungen, Ausstellungen, Anzahl der Broschüren, o.ä.).

» Da diese Indikatoren projektspezifisch festgelegt wurden, und sich in ihren Definitionen unterschieden, nahmen die Evaluator:innen eine Gruppierung ähnlicher Indikatoren zur Ableitung verallgemeinerbarer Aussagen vor:

» Anzahl der Teilnehmenden in Workshops, Veranstaltungen, Arbeitsgruppen,

» Anzahl der Veranstaltungen, Aktionen,

» Anzahl der entwickelten Guidelines, Konzepte, Berichte, Studien,

» Anzahl der geschaffenen digitalen Produkte,

» Weitere Ergebnisse.

#### 7.1.1.2. Tauglichkeit der Projektfiches

» Die Pflichtindikatoren ermöglichen keine direkten Aussagen hinsichtlich eines Beitrags zu den LEADER Mehrwert-Dimensionen.

» Die zusätzlich angegebenen Indikatoren können nur eingeschränkt zur Ableitung allgemeiner Aussagen verwendet werden. Nicht alle Projektträger legten projektspezifische Indikatoren fest. Darüber hinaus trugen die Projektträger die Werte in unterschiedlicher Art und Weise ein (Definitionen unterschiedlich, Angabe der Werte uneinheitlich, projektspezifische Aussagen, etc.). Da zu Beginn der Periode 2014-2022 auch noch keine Mehrwert-spezifischen Leitlinien vorlagen, gab es dazu auch keine gesonderte Rubrik in den Projektfiches.

» Aus den zusätzlich angeführten Indikatoren lässt sich allerdings ableiten, dass

» in den Projekten eine Vielzahl unterschiedlicher Produkte hergestellt und Ergebnisse erarbeitet wurden (Broschüren, Informationsmaterial, Videos, Erlebnisrucksäcke, Kooperationsvereinbarungen, Testungen, Marketingmaßnahmen, ….),

  - » eine Vielzahl an unterschiedlichen Veranstaltungen (Workshops, Arbeitsgruppentreffen, Infoveranstaltungen, Weiterbildungen, Vernetzungsveranstaltungen), Aktionen (z.B. Ausstellungen, Exkursionen, Feste) mit einer großen Anzahl an Personen umgesetzt wurden und
  - » Ideen für Folgeprojekte oder die nachhaltige Weiterführung der Projekte ausgearbeitet wurden.
- » Dies lässt den Rückschluss zu, dass
  - » die LEADER Mehrwert-Dimensionen in den Projekten jedenfalls adressiert wurden (verbessertes Sozialkapital, verbesserte Governance, verbesserte Wirkungen), sich ein genaueres Ausmaß des Beitrags aus den vorliegenden Informationen allerdings nicht ableiten lässt.
  - » eine über die Projekte einheitliche, digitale Grundlage, die Indikatoren zu den Mehrwert-Dimensionen enthält, eine Auswertung erheblich erleichtern und auf eine validere Basis heben würde.

### 7.1.2. Projektberichte und Homepages

Zusätzlich zu den Projektfiches erstellten die Projektträger jeweils zu Projektabschluss einen Projektbericht. Dieser enthält eine umfassende Projektbeschreibung mit Zielen, Projektschritten, umgesetzten Ergebnissen, Herausforderungen, etc. Die Projektberichte waren je LAG unterschiedlich strukturiert. Darüber hinaus enthielten die Webseiten (https://www.leader.lu/home) Informationen zu LEADER in Luxemburg gesamt, zu den einzelnen LAGs sowie zu den einzelnen Projekten.

#### 7.1.2.1. Sichtung der Projektberichte und den Webseiten

Die Evaluator:innen sichteten die Projektberichte jener Projekte, die zur Auswahl als Modellprojekt standen (vgl. Kapitel 7.2), sowie die einzelnen Webseiten zur Gewinnung zusätzlicher Informationen.

#### 7.1.2.2. Tauglichkeit der Informationen

- » Die Vorlagen für die Projektberichte unterscheiden sich je LAG.
- » Die Projektträger hielten sich unterschiedlich genau an die Berichtsstruktur.
- » Die Projektberichte enthalten eine Fülle an Informationen und teilweise auch weiterführenden Materialien (z.B. Endpräsentation vor der LAG, Fotos, etc.).
- » Dies ermöglichte es den Evaluator:innen, Informationen aus den Projektberichten zu ziehen und Interpretationen - auch zu den Mehrwert-Dimensionen - abzuleiten (vgl. Kapitel 7.2).
- » Eine kompakte, vergleichbare Strukturierung der Berichte und konkrete Bezüge auf die Mehrwert-Dimensionen würde eine Auswertung erheblich erleichtern und auf eine validere Basis heben.

### 7.1.3. Finanztabelle, Projektliste, Grundlagendokumente

#### 7.1.3.1. Sichtung der Informationen

Die Auftraggeber stellten den Evaluator:innen ergänzend zu den Projektfiches sowie ausgewählten Projektberichten Daten aus dem Monitoring, eine Projekt-Gesamtliste (inkl. Hinweise zu teilnehmenden Organisationen, Mitgliedern der LAGs, etc.) sowie Grundlagendokumente (LEADER-Strategien, etc.) zur Verfügung. Die Evaluator:innen sichteten diese Informationen und bereiteten ausgewählte Daten daraus auf (siehe insbesondere Kapitel 6).

#### 7.1.3.2. Tauglichkeit der Informationen

Aus den zur Verfügung gestellten Informationen konnten die Evaluator:innen Rückschlüsse auf die LEADER-Mehrwert-Dimensionen ziehen – vgl. die Zahlen und Daten in Kapitel 6. Die gesichteten Informationen erlaubten den Rückschluss, dass

- die Projekte und Tätigkeiten im Rahmen von LEADER zu einem verbesserten Sozialkapital und einer verbesserte Governance beitragen. Dies lässt sich unter anderem ableiten aus
  - der Anzahl und Unterschiedlichkeit der LAG-Mitglieder sowie
  - der Anzahl der Projekte (vgl. Abbildung 6).
- die Projekte und Tätigkeiten im Rahmen von LEADER verbesserte Ergebnisse und Wirkungen unterstützen. Dies ließ sich unter anderem ableiten aus der
  - Zusammensetzung der LAGs (unterschiedliche Mitglieder aus dem öffentlichen und privaten Sektor),
  - der Anzahl der Einwohner, die von LEADER-Maßnahmen profitieren,
  - den Auswahlkriterien für LEADER-Projekte (u.a. Innovation, Bezug zur Region, Bedeutung von Vernetzung und Kooperation).

## 7.2. Ex-post-Evaluation des Mehrwerts der LEADER-Initiative 2014-2022

Auf Basis der Erkenntnisse aus der Sichtung der vorliegenden Informationen schlugen die Evaluator:innen vor, für die Ex-post-Evaluation des Mehrwerts der LEADER-Initiative 2014-2022 in einem zweiten Schritt zusätzliche Informationen mittels der folgenden Methoden einzuholen:

- qualitativen Interviews mit Personen aus dem Umfeld von LEADER,
- einer online-Umfrage mit einem erweiterten Personenkreis,
- einer Sichtung von Modellprojekten.

### 7.2.1. Qualitative Interviews mit Personen aus dem Umfeld von LEADER

#### 7.2.1.1. Ziele und Methodik

Zur Gewinnung ergänzender Informationen führten die Evaluator:innen leitfadengestützte qualitative Interviews mit 17 Personen. Dies waren Vertreter:innen des Ministeriums (Verwaltungsbehörde), die LAG-Manager:innen sowie zusätzlich pro Region zwei bis drei weitere Personen aus dem Umfeld der LAGs bzw. Projektträger. Die Interviews sollten es ermöglichen, zusätzliche Informationen hinsichtlich des Mehrwerts von LEADER zu erhalten („Sicht von innen“) und Antworten auf die folgenden Evaluierungsfragen zu geben:

- In welchem Ausmaß haben die 2014-2022 im Rahmen von LEADER unterstützten Tätigkeiten (Projekte, Zusammenarbeit in der LAG) zum Mehrwert von LEADER in seinen einzelnen Dimensionen (Sozialkapital, Governance, Wirkungen) beigetragen?
- Wurden durch die LEADER-Initiative Projekte angestoßen und im Rahmen anderer Instrumente und Initiativen weiterverfolgt bzw. weiterentwickelt?

Die Interviews zielten darauf ab, einen möglichst umfassenden Blick auf das System LEADER mit Fokus auf die Mehrwert-Dimensionen zu erhalten; sowohl was Hinweise zu „Outputs“ sowie längerfristige „Results“ und „Impacts“ betrifft (vgl. Abbildung 4 – LEADER-Mehrwert Interventionslogik).

Die Auftraggeber übermittelten eine Long-List möglicher Interviewpartner. Die Evaluator:innen führten auf dieser Basis Gespräche mit 17 Personen (Auswahlkriterien: zeitliche Verfügbarkeit, ausgewogene Verteilung über die Regionen und ausgewogenes Geschlechterverhältnis, unterschiedliche Funktionen und Sichtweisen, Gesamtrahmen mit Bezug zu Angebot bzw. Auftrag).

Die Interviews wurden bis auf zwei Gespräche, die physisch stattfanden, online via Zoom geführt, aufgezeichnet und die Antworten entlang eines Leitfadens mitnotiert (siehe nächste Seite). Die Interviews fanden von Mitte Oktober 2023 bis Mitte Februar 2024 statt und dauerten im Schnitt ca. eine Stunde.

Die Evaluator:innen werteten die Interviews mithilfe einer qualitativen Inhaltsanalyse je Frage in mehreren Schleifen aus und fassten Kernaussagen je Frage zusammen (v.a. nach Häufigkeit; abweichende Nennungen werden angeführt). Der Auftraggeber erhält dazu auch ein Dokument mit einer umfassenden Zusammenstellung der Ergebnisse („Auswertung-Rohversion“).

Im gegenständlichen Dokument befinden sich die zusammengefassten Kernaussagen je Frage, ausgewählte Zitate (eine Anpassung an korrekte Grammatik und Rechtschreibung wurde vorgenommen) sowie eine Zusammenfassung und Hinweise der Evaluator:innen.

### 7.2.1.2. Leitfaden und Statistik

Tabelle 8: Gesprächsleitfaden für die Interviews

**Gesprächsleitfaden für Interviews mit LEADER-Vertreter:innen**

I. Wie sind Sie zu LEADER gekommen?

II. Was macht für Sie persönlich den Mehrwert von LEADER (Projekte, Gesamtsystem) aus?

III. Auf Ebene der Evaluation wird der LEADER-Mehrwert anhand der Komponenten „verbessertes Sozialkapital", „verbesserte Governance" und „verbesserte Ergebnisse und Wirkungen" beschrieben. Ich möchte Ihnen dazu nun einige Fragen stellen. Wenn Sie konkrete Beispiele dazu nennen können, umso besser:

**Fragen zur Mehrwert-Dimension „Verbessertes Sozialkapital"**

a. Inwieweit trägt LEADER zur Verbesserung der Fähigkeiten und von Erfahrungen sowie neuen Kenntnissen der LAG-Mitglieder bei? Inwieweit bei anderen lokalen Akteur:innen?

b. Inwieweit trägt LEADER zu einer hochwertigen Vernetzung der relevanten Akteur:innen bei?

c. Inwieweit hat LEADER zur gegenseitigen Unterstützung und zum Vertrauen innerhalb der LAG, lokalen Gemeinschaft sowie zwischen allen Programmbeteiligten beigetragen?

d. Inwieweit trägt LEADER Ihrer Meinung nach zu gemeinsamen Denkmodellen und Überzeugungen bei?

e. Hätten diese Prozesse Ihrer Meinung nach auch ohne LEADER-Förderung stattgefunden?

**Fragen zur Mehrwert-Dimension „Verbesserte Governance"**

f. Inwieweit hat LEADER wirksame Beziehungen und Interaktionen zwischen den lokalen Akteur:innen unterstützt? Hat LEADER Offenheit und Beteiligung sichergestellt, auch für diejenigen, Menschen, die schwer zu erreichen sind? Wie?

g. Inwieweit hat LEADER ein wirksames Kooperationsmodell zwischen Personengruppen, Bereichen und den Akteur:innen vor Ort, Gemeinden und nationalen Akteur:innen geschaffen? Gelingt damit bereichsübergreifende Koordination?

h. Inwieweit hat LEADER dazu beigetragen, dass Prozesse transparenter und offener geworden sind – auch innerhalb der LAG?

**Fragen zur Mehrwert-Dimension „Verbesserte Ergebnisse und Wirkungen"**

i. Inwieweit sind LEADER-Projekte im lokalen Kontext innovativer als Projekte, die ohne Beteiligung lokaler Akteur:innen umgesetzt werden?

j. Inwieweit sind LEADER-Projekte gut an die Bedürfnisse der Regionen und der lokalen Akteur:innen angepasst?

k. Inwieweit fördert LEADER Partnerschaften, Netzwerke und Kooperationen, die es ohne LEADER nicht gegeben hätte?

Quelle: Eigene Darstellung 2023
Hinweis: Die Entwicklung des Leitfadens basierte auf dem Entwurf der TWG-Guidlines mit Stand vom September 2023.

Die Evaluator:innen führten 17 Gespräche mit 18 Personen (ein Gespräch wurde mit zwei Personen geführt). Davon waren 10 Frauen und 8 Männer.

Tabelle 9: Liste der Interviewpartner:innen

| Evaluation des LEADER-Mehrwerts - Liste der Interviewpatner:innen | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Nr.** | **Region** | **Name** | **Funktion** | **Datum** |
| **1** | MU | Linda Salentin | GF Tourismusverband Region Müllerthal | 26.10.2023 |
| **2** | MU | Anette Peiter | LEADER-Manager | 27.10.2023 |
| **3** | ZW | Sarah Matthieu | LEADER-Manager | 02.11.2023 |
| **4** | EL | Joëlle Weber | LEADER-Manager | 03.11.2023 |
| **5** | MI | Thomas Wallrich | LEADER-Manager | 03.11.2023 |
| **6** | WW | Céline Lanners | LEADER-Manager | 08.11.2023 |
| **7** | WW | Max Hilbert | De Kär asbl, Projektträger Projekt Beki, Mitglied Komitee | 15.11.2023 |
| **8** | MI | Harry Briel | Projektverantwortlicher für das LEADER-Projekt „Sozialcafé Beim Lis in Roodt-Syre“ | 17.11.2023 |
| **9** | Ministerium | Françoise Bonert, Sebastian Hans | LEADER-Verwaltungsbehörde Ministerium | 22.11.2023 |
| **10** | MI | Marc Weyer | Präsident LEADER Miselerland, Präsident Luxemburger Winzerverband | 21.11.2023 |
| **11** | MU | Jean-Pierre Arend | Chef d’arrondissement Centre-Est der Forstverwaltung, Projekt Aussichtskataster | 22.11.2023 |
| **12** | MU | Bob Bintz | Bürgermeister Aerenzdall-Gemeinde, im LEADER-Vorstand | 30.11.2023 |
| **13** | ZW | Christiane Eicher-Karier | Präsident ZW seit 2007 | 18.12.2023 |
| **14** | EL | Joëlle Ferber | Kannerhaus Woltz, Kindermuseum Plomm | 05.12.2023 |
| **15** | MI | Martine Backendorf | Auberge de jeunesse asbl (Responsable du marketing), Delegierte in den LEADER-Regionen Mëllerdall & Miselerland | 07.12.2023 |
| **16** | EL | Georges Keipes | Präsident SICLER, Präsident LEADER Éislek, Buergermeeschter Clervaux | 07.12.2023 |
| **17** | WW | Christiane Thommes | Präsidentin WW | 09.02.2024 |

Quelle: Eigene Darstellung

### 7.2.1.3. Auswertung der Interviews

Tabelle 10: Auswertung der Interviews, Teil I und Teil II

| **Teil I: Wie sind Sie zu LEADER gekommen?** |
|---|
| Die Frage sollte einen Einstieg in das Gespräch ermöglichen. |
| » Die Befragten studierten Geografie, Umweltsystemwissenschaften o.ä.<br>» Eine Diplomarbeit wurde für die Region verfasst und darüber der Weg zu LEADER geöffnet.<br>» Das Erwerbsleben startete mit der Mitarbeit in einem LEADER-Projekt oder für lokale/regionale Institutionen.<br>» Eine andere Person hatte zwar eine fachlich andere Ausbildung, lebte aber in der Region und bewarb sich für den Job im LEADER-Management.<br>» Weitere Personen kamen über das Bemühen um Regionalentwicklung, als Standesvertreter oder die Suche nach Projektmöglichkeiten zu LEADER.<br>» Andere wiederum wurden in Funktionen gewählt (z.B. Gemeinderät:innen oder Vertreter:innen interkommunales Syndikat), über die eine Teilnahme in einer LAG verbunden war.<br>» Die Mehrheit der befragten Personen ist bereits länger mit LEADER verbunden (um die 10 Jahre oder mehr). |
| **Teil II: Was macht für Sie persönlich den Mehrwert von LEADER aus?** |
| Diese Frage führte zum Thema und holte eine erste persönliche Einschätzung ab. Die Frage ermöglichte auch, das Konzept „Mehrwert von LEADER“ zu erläutern und den Fokus der Evaluation darzustellen. Ein großer Teil der an dieser Stelle angeführten Antworten wurde bei der Auswertung auch den nachfolgenden Fragen zugeordnet. An dieser Stelle befinden sich Kernaussagen. |
| **Kernaussagen und Zitate**<br>» LEADER ermöglicht das Austesten von Neuem, das Anwenden von Methoden, die auch übertragen werden können und ist gut handhabbar.<br>» LEADER hat ein gewisses Ausmaß an Flexibilität und ist deutlich zugänglicher als z.B. INTERREG.<br>» LEADER ist Strategie-basiert und funktioniert Bottom-Up.<br>» LEADER bringt unterschiedliche Akteur:innen zusammen, die sonst nicht zusammenkommen würden (öffentlicher und privater Sektor, verschiedene Fachbereiche, Vereine, Verbände, Wirtschaftsbereiche und Soziales).<br>» LEADER ist komplex. Damit LEADER funktioniert, braucht es Netzwerkarbeit, Vertrauensaufbau und Unterstützung. Gute Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit sind äußerst wichtig, damit das System begreifbar gemacht werden kann.<br>» *„LEADER ist eine Förderhilfe um die Welt im Kleinen besser zu machen.“*<br>» *„Der Mehrwert von LEADER liegt darin, dass wir die Bürger beteiligen, dass wir nah an den Partnern sind! Das wir kleinere Projekte machen können; auch mit kleinen Organisationen, die wenig Eigenkapital haben.“*<br>» *„LEADER ist auch demokratiepolitisch wichtig. Hier werden über Ebenen und Sektoren Sachen ausdisktuiert.“* |

| |
|---|
| » „Es kann eine Herausforderung sein, bei LEADER Fuß zu fassen und hineinzukommen.“<br>» „Es ist nicht leicht zu beschreiben, was LEADER ist und LEADER ausmacht.“ |
| **Zusammenfassung der Evaluator:innen** |
| » Die Frage hatte das Ziel, die Interviewten zum Thema zu führen ohne vorab näher darauf einzugehen und zu fragen, was die Interviewpartner:innen unter „Mehrwert von LEADER“ verstehen.<br>» Aus den Interviews lässt sich das Verständnis der Befragten zum Mehrwert von LEADER ablesen. Dieses stimmt in weiten Teilen mit den Mehrwert-Dimensionen der TWG-Guidelines überein (Kooperation, lokale und relevante Akteur:innen, multisektoral, etc.).<br>» Die Befragten weisen darauf hin, das LEADER „nicht einfach zu vermitteln ist“ und ausreichend Ressourcen für Netzwerkarbeit, Vertrauensarbeit, gute Öffentlichkeitsarbeit etc. braucht. |

Tabelle 11: Auswertung der Interviews Teil III: Mehrwert-Dimension „Verbessertes Sozialkapital“

| |
|---|
| **Mehrwert-Dimension „Verbessertes Sozialkapital“** |
| **a) Inwieweit trägt LEADER zur Verbesserung der Fähigkeiten und von Erfahrungen sowie neuen Kenntnissen der LAG-Mitglieder bei? Inwieweit bei anderen lokalen Akteur:innen?** |
| **Kernaussagen aus den Interviews**<br>» LEADER ermöglicht einen multisektoralen und Ebenen übergreifenden Austausch. Dadurch können neue Kenntnisse und Fähigkeiten aus anderen Bereichen – fachlich wie geografisch (z.B. Tourismus – Landwirtschaft – Soziales in der gesamten Region) erworben und Erfahrungen ausgetauscht werden.<br>» In den LAGs und Projekten arbeiten Akteur:innen zusammen, die dies ohne die Unterstützung durch LEADER nicht in dieser Art tun würden.<br>» Bei LEADER Luxemburg wird besonders auf die Bedeutung der regionalen Ebene hingewiesen. Die Zusammenarbeit im Rahmen von LEADER erfolgt in der Region, dies leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, Kenntnisse zur ganzen Region aufzubauen und Akteur:innen in anderen Gemeinden kennen zu lernen.<br>» LEADER ermöglicht den Aufbau und die Verbesserung von Fähigkeiten und Kenntnissen durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen (über die LAG oder in Projekten).<br>» LEADER stärkt soziale Kompetenzen durch das Disktutieren und Entwickeln gemeinsamer Lösungsansätze in den Projekten oder in der Arbeit in den LAGs.<br>» Die Einbeziehung junger Menschen und das Hereinholen neuer Akteur:innen (z.B. neu gewählte Politiker:innen, Zugezogene) kann eine Herausforderung darstellen. |
| **Zitate**<br>» *„Der multisektorielle Austausch trägt stark zur Verbesserung der Erfahrungen bei und macht die Menschen mehr `open minded`“.*<br>» *„LEADER hat eine große soziale Komponente. Die Akteur:innen setzen sich zusammen und tauschen sich aus – zu Ideen, Anliegen, etc. Gemeinsam werden Lösungsansätze diskutiert. Das alleine ist schon eine große soziale Kompetenz.“*<br>» *„Wozu gibt es die ganzen regionalen Einrichtungen, was macht LEADER? Wenn es große Wechsel gibt (z.B. wegen Wahlen oder dem aktuellen Generationenwechsel) kann dies eine große Herausforderung sein (viele Personen sind neu).“* |

**Zusammenfassung und Hinweise der Evaluator:innen**

- Die Antworten lassen darauf schließen, dass die Mehrwert-Dimension „verbessertes Sozialkapital – hier die Verbesserung von Fähigkeiten, Erfahrungen und Kenntnissen - durch LEADER in Luxemburg adressiert wird und gut verständlich ist.
- Die Interviews bestätigen, dass LEADER zur Verbesserung der Fähigkeiten und von Erfahrungen beiträgt sowie den Erwerb neuer Kenntnisse der LAG-Mitglieder und anderen lokalen Akteur:innen unterstützt – dies v.a. durch multisektoralen und Ebenen übergreifenden Austausch, Austausch über Grenzen hinweg in der LAG und bei Projekten.
- Das TWG-Dokument stellt stark auf lokale Akteur:innen ab. Die Interviewpartner:innen betonen generell die Bedeutung der LEADER-Initiative in Luxemburg für die regionale, Gemeindegrenzen übergreifende Ebene. Hier liegt der besondere Mehrwert darin, sich in der Region und nicht nur der eigenen Gemeinde austauschen oder zusammenarbeiten zu können.
- Mehrere Interviewpartner:innen weisen darauf hin, dass die Einbeziehung junger Menschen und das Hereinholen neuer Akteur:innen (z.B. neu gewählte Politiker:innen, Zugezogene) eine Herausforderung darstellen kann und oftmals sehr aufwändig ist. Hier braucht es gute Wege der Kommunikation, wie LEADER vermittelt und die Menschen hereingeholt werden können.

## b) Inwieweit trägt LEADER zu einer hochwertigen Vernetzung der relevanten Akteur:innen bei?

**Kernaussagen aus den Interviews**

- LEADER bringt sowohl auf Ebene der LAG als auch in den Projekten verschiedene Ebenen (in funktionalen Regionen, über Gemeinde- und administrative Grenzen hinweg); sowie über verschiedene Bereiche hinweg zusammen (z.B. Landwirtschaft, Tourismus, Soziales, etc.).
- LEADER trägt zu einer hochwertigen Vernetzung der relevanten Akteur:innen bei, denn die Vernetzung ist multisektoral, Ebenen übergreifend, tlw. mit neuen Personen, Vertrauen bildend, strukturiert und regelbasiert (z.B. strategiebezug, Projektfahrpläne, etc.).
- Eine hochwertige Vernetzung braucht Ressourcen und professionelle Kommunikation.
- Als relevante Akteur:innen: wurden genannt: lokale, regionale und grenzüberschreitende Akteur:innen, Verter:innen aus verschiedenen Bereichen. Die Relevanz sollte sich aus dem Bezug zur LEADER-Strategie ergeben. Hier sollten die relevanten Akteur:innen (Bereiche und Sektoren) genannt sein.
- Die Vernetzung in der Region trägt zur Bildung und Stärkung einer gemeinsamen Identität bei.

**Zitate**

- *„Sind die Akteur:innen relevant? Welche Akteur:innen e sind die relevanten Akteur:innen? Stehen die Akteur:innen und Projekte im Einklang mit den Zielen der Strategie, so sollte dies gegeben sein.“*
- *„Die regionale Zusammenarbeit und Vernetzung macht das Besondere von LEADER aus!“*
- *„Ohne LEADER wäre eine Zusammenarbeit in der Region in dieser Art kaum möglich.“*

**Zusammenfassung und Hinweise der Evaluator:innen**

- Die LEADER-Initiative in Luxemburg adressiert die Mehrwert-Dimension „Verbessertes Sozialkapital“ und trägt zu einer hochwertigen Vernetzung der relevanten Akteur:innen bei. Dies lässt sich aus den Aussagen zur multisektoralen, über Grenzen hinweg erfolgenden, strukturierten, strategiebezogenen, regelbasierten Zusammenarbeit in den LAGs und den

Projekten schließen. Diese Art der Zusammenarbeit würde ohne die Unterstützung durch LEADER (Finanzmittel aber auch personelle Unterstützung) nur in eingeschränkterem Maße erfolgen. Als „relevante Akteur:innen" werden jene verstanden, die in der Strategie genannt sind bzw. an ihrer Erarbeitung mitgewirkt haben.

» Die Antworten der Interviewpartner:innen lassen darauf schließen, dass diese Mehrwert-Dimension gut verständlich ist.

**c) Inwieweit hat LEADER zur gegenseitigen Unterstützung und zum Vertrauen innerhalb der LAG, lokalen Gemeinschaft sowie zwischen allen Programmbeteiligten beigetragen?**

**Kernaussagen aus den Interviews**

» Der Aufbau von Vertrauen innerhalb der LAG sowie zwischen den beteiligten Akteur:innen entsteht durch das gemeinsame Arbeiten in der LAG (Gremien, Arbeitsgruppen, …) an Projekten oder sonstigen gemeinsamen Unternehmungen (Studienreisen, Veranstaltungen,..).

» Der informelle Austausch ist dabei sehr wichtig, um die Vertrauensbasis zu stärken (z.B. im Nachgang von Gremiensitzungen oder Projekttreffen, nach Workshops,…).

» Bei grenzüberschreitenden LAGs und Projekten braucht es ein besonders hohes Ausmaß an gegenseitigem Vertrauen.

» Das über die Arbeit an LEADER aufgebaute Vertrauen unterstützt auch die Zusammenarbeit in anderen Bereichen oder Projekten außerhalb von LEADER.

» Bei LEADER beruht viel auf dem Vertrauen, dass der Projektträger für die Umsetzung Hilfe und Unterstützung erhält, insbesondere bei der Administration. Dies ist komplex und bindet Ressourcen. *„Denn die Akteuresind ja Bäcker oder Landwirte und die haben die guten Projektideen, tun sich aber schwer mit der Administration und den Berichtspflichten."*

» LEADER wird als Programm gesehen, das den Einstieg in die Welt der europäischen Förderprogramme ermöglicht. LEADER ermächtigt für weitere Förderprogramme, wie etwa INTERREG.

» Die Unterstützung und das Vertrauen sollte auch dann noch gegeben sein, wenn Ziele nicht erreicht werden können oder Projekte „scheitern".

» Manche Befragte heben hervor, dass der Begriff „Vertrauen" sehr weitgehend ist. „Als Beteiligter ernst genommen werden" würde dies besser beschreiben. Auch werden die teilweise „sehr starken" Strukturen von LEADER auch kritisch gesehen.

**Zitate**

» *„Gerade das Netzwerken, das Gespräch bei informellen Treffen ist wichtig und vertrauensbildend! Zur Vernetzung der Partner haben wir zum Beispiel einen Projektstammtisch eingerichtet. Dieser hat einen strukturierten und einen offenen Teil gehabt. Dies hat sich als stark vertrauensbildend herausgestellt."*

» *„Es ist leichter, auch abseits von LEADER zusammenzuarbeiten oder sich auszutauschen: Wenn man sich kennt ist es einfacher anzurufen und nachzufragen, wenn man etwas braucht oder sich austauschen möchte."*

» *„Die Menschen treffen sich bei LEADER in einer anderen Form als in der Arbeit, sie diskutieren anders. Hier ist es nicht so strukturiert; hier ist es frei, freiwillig."*

» *„Wir haben unsere Komittees und danach setzen sich die Leute zusammen und plaudern und vernetzen sich. Das ist finanziell nicht zu ermessen. Und wenn ich jemanden aus einem informellen Gespräch kenne, rufe ich dort auch eher an und frage nach, wenn ich etwas brauche."*

» *„LEADER trägt zur gemeinsamen Unterstützung bei. Vertrauen ist ein sehr großes Wort, da bin ich reservierter."*

**Zusammenfassung und Hinweise der Evaluator:innen**

» Die LEADER-Initiative in Luxemburg adressiert die Mehrwert-Dimension „Verbessertes Sozialkapital" und trägt zur gegenseitigen Unterstützung und zum Aufbau von Vertrauen innerhalb der LAG und den weiteren Beteiligten bei. Aus den Interviews lässt sich ableiten, dass dies v.a. durch den Aufbau von Netzwerken, informelle Kontakte, Austausch über Ebenen und Bereiche hinweg und Zusammenarbeit generell in Projekten oder der LAG erfolgt.

» Gegenseitige Unterstützung wird dabei als wichtiger Punkt angeführt. Vertrauen wird auch im Sinne von „Unterstützung geben" (auch wenn es schwierig wird) verstanden.

» Der Begriff „Vertrauen" erscheint im großen und ganzen gut verständlich, manche der Befragten erachten den Begriff „Vertrauen" allerdings als zu weit gehend. „Als Beteiligter ernst genommen werden" würde die Situation besser beschreiben.

» Die teilweise „sehr starken" Strukturen von LEADER (im Sinne von „Vereinsstrukturen") werden von manchen Befragten auch kritisch gesehen. Es wird aber deutlich konstatiert, dass die in den LAGs vereinbarten Strukturen für eine transparente Entscheidungsfindung und Umsetzung benötigt werden (vgl. auch Frage h).

» Die Befragten weisen darauf hin, dass für den Aufbau von Vertrauen – neben der Zusammenarbeit in den Gremien oder bei Projekten – besonders auch der informelle Austausch wichtig ist (z.B. im Nachgang von Sitzungen oder Workshops). Hier kann frei und offen („off the records") miteinander gesprochen werden. Informelle Formate spielen für den Vertrauensaufbau daher eine besondere Rolle. Dies wirkt sich auch positiv auf die Zusammenarbeit und das Vertrauen auch abseits von LEADER aus.

## d) Inwieweit trägt LEADER Ihrer Meinung nach zu gemeinsamen Denkmodellen und Überzeugungen bei?

**Kernaussagen aus den Interviews**

» LEADER ermöglicht einen Austausch zu und ein Abtesten von neuen Denkmodellen und Ideen und kann in der Region Denkprozesse anstoßen.

» Gegenseitiges Vertrauen und gemeinsame Denkmodelle wirken in zwei Richtungen: sind sie vorhanden, können sie viel bewirken (z.B. gute gemeinsame Projekte). Allerdings kann ein Vertrauensbruch viel zerstören. Es braucht dann viel Aufbauarbeit, um verloren gegangenes Vertrauen wieder aufzubauen.

» Überzeugungen und Denkmodelle sollten als dynamische Konzepte verstanden werden. Veränderungen und Weiterentwicklungen sollten möglich sein.

» Manchmal gelingt es nicht, gemeinsame Denkmodelle zu etablieren.

**Zitate**

» *„Die gemeinsame Arbeit an LEADER-Projekten stärkt die Identität. Die gemeinsame Überzeugung kommt jedenfalls von LEADER."*

» *„Wie viel gemeinsame Denkmodelle braucht es?"*

» *„Das Konzept von Vertrauen und gemeinsamen Denkmodellen muss in beide Richtungen gedacht werden: Wo viel Vertrauen ist, kann auch viel zerstört werden."*

- *„Denkmodelle können auch festgefahren sein. Hier geht es auch darum, den Blick zu öffnen und Veränderungen zuzulassen. Entwicklung und Wandel müssen möglich sein.“*
- *„Denkmodelle ist sehr philosophisch - da tue ich mir schwer, das ist zuviel. Vielleicht sollten wir von Grundüberzeugungen sprechen.“*

**Zusammenfassung und Hinweise der Evaluator:innen**

- Die LEADER-Initiative in Luxemburg adressiert die Mehrwert-Dimension „Verbessertes Sozialkapital“ und trägt nach Meinung der Befragten grundsätzlich zum Aufbau gemeinsamer Denkmodelle und Überzeugungen bei. Dieser Aufbau geschieht in der gemeinsamen Arbeit in der LAG, in Projekten, vor allem aber auch beim informellen Austausch.
- Die Unterscheidung zwischen den Begriffen Vertrauen, Denkmodelle, Überzeugungen erscheint den Befragten allerdings als nicht eindeutig, manchen der Befragten geht der Begriff „Denkmodelle“ zu weit.
- Denkmodelle und Überzeugungen sollten dynamisch verstanden werden und nicht zum Auschluss anders denkender Gruppen oder Akteur:innen führen.
- Gegenseitiges Vertrauen und gemeiname Denkmodelle wirken in zwei Richtungen: sind sie vorhanden, können sie viel bewirken. Allerdings kann ein „Vertrauensbruch“ viel zerstören. Eine gute Balance und ein gutes Abwägen sind in diesem Zusammenhang wichtig.

### e) Hätten diese Prozesse Ihrer Meinung nach auch ohne LEADER-Förderung stattgefunden?

**Kernaussagen aus den Interviews**

- Es gibt keine anderen Förderschienen, die vergleichbare Projekte bzw. Prozesse (v.a. zwischen Gemeinden) in Luxemburg lancieren oder unterstützen würden. Es gibt zwar Gemeindesyndikate, in denen zwischen Gemeinden zusammengearbeitet wird, jedoch erfolgt hier keine Zusammenarbeit mit dem Ausmaß wie bei LEADER.
- Viele der Projekte würden ohne die Unterstützung von LEADER nicht stattfinden.
- Die finanzielle Beteiligung der Gemeinden stellt einen wichtigen Erfolgsfaktor dar. Gemeinden bringen damit ein höheres Comittment mit.
- LEADER wird zugänglicher als andere Förderinstrumente eingeschätzt, wenngleich der administrative Aufwand und die nötigen Kenntnisse für die Projektumsetzung nicht unterschätzt werden sollten.
- Bei ausreichender Kenntnis der Förderlandschaft könnten weitere Förderschienen gefunden werden, die zumindest Teilbereiche oder ausgewählte Projekte unterstützen würden.
- Die Zusammenarbeit in den LAGs stellt einen wichtigen Grundbaustein von LEADER dar. Auch wenn es manchmal längere Diskussions- und Abstimmungsschleifen braucht, bis Entscheidungen gefallen sind, sind dies sehr wichtige Prozesse, um ein gemeinsames Comittment zu erlangen.

**Zitate**

» *„Eine vergleichbare Förderschiene gibt es sonst nicht – weder auf nationaler noch auf regionaler oder interregionaler Ebene. INTERREG erscheint für diese Art der Projekte weniger geeignet."*

» *„Es würden schon auch Projekte umgesetzt, aber nicht in dieser Art – mit der Art der Zusammenarbeit oder Vernetzung."*

» *„Die Förderung über LEADER vereinfacht vieles. Manche Prozesse würden auch ohne LEADER funktionieren, aber nicht diese Vernetzung ermöglichen."*

**Zusammenfassung und Hinweise der Evaluator:innen**

» Hätten diese Prozesse auch ohne LEADER-Förderung stattgefunden? Der überwiegende Teil der Interviewpartner:innen hebt hervor, dass die Mehrheit der Projekte „in dieser Art" (gemeint ist entsprechend der LEADER-Grundprinzipien wie Bottom-Up, strategiebasiert, kooperativ, multisektoral,…) sowie die Prozesse der Zusammenarbeit nicht bzw. nicht in diesem Ausmaß ohne eine LEADER-Förderung umgesetzt werden würden.

» Den Befragten scheint es größtenteils bewusst zu sein, dass LEADER-Projekte bzw. LEADER-bezogene Entscheidungsfindungsprozesse längerer Entwicklungs- und Abstimmungsschleifen bedürfen. Diese garantieren aber die Einhaltung der LEADER-Grundprinzipien sowie der Abstimmungsregeln in den LAGs und dienen dem Aufbau von Vertrauen zwischen den Partnern. LEADER unterstützt den Aufbau von Vertrauen und bereitet eine wichtige Basis für Kooperation auf, die über LEADER hinausgehen kann (wenn die Akteure im Zusammenhang von LEADER kooperieren, ist fällt die Kooperation auch in anderen Bereichen leichter).

» Manche der Befragten meinen, dass für Teilbereiche oder ausgewählte Projekte auch andere Förderschienen oder Unterstützungssysteme gefunden werden könnten.

» Bei dieser Frage gab es keine Verständnisschwierigkeiten.

» Der administrative Workload wird von verschiedenen Befragten an dieser Stelle genannt. Für die einen erscheint er zu hoch, für die anderen passend. Jedenfalls sollte der administrative Aufwand, der mit LEADER verbunden ist, nicht erhöht werden.

Tabelle 12: Auswertung der Interviews Teil III: Mehrwert-Dimension „Verbesserte Governance"

**Mehrwert-Dimension „Verbesserte Governance"**

**f) Inwieweit hat LEADER wirksame Beziehungen und Interaktionen zwischen den lokalen Akteur:innen unterstützt? Hat LEADER Offenheit und Beteiligung sichergestellt, auch für diejenigen, Menschen, die schwer zu erreichen sind? Wie?**

**Kernaussagen aus den Interviews**

» LEADER unterstützt über die Zusammenarbeit in der LAG und/oder an gemeinsamen Projekten wirksame Beziehungen und Interaktionen zwischen lokalen und regionalen Akteur:innen. Wirksame Beziehungen und Interaktionen können zum Beispiel an (erfolgreich) abgeschlossenen Projekten und deren Ergebnissen oder erfolgreichen und gut besuchten Veranstaltungen (Projektabschlussveranstaltungen, Workshops, Infoveranstaltungen,….) erkannt werden.

» Die Befragten betonen, dass es LEADER ermöglicht hat, ein gutes Wissensnetzwerk regional und grenzüberschreitend aufzubauen. Dies bildet eine wichtige Grundlage für Beziehungen und Interaktionen (Akteur:innen wissen z.B., wer in der Region wichtige Ansprechpartner:innen zu bestimmten Themen sind etc.).

» In den LAGs wurden klare und verständliche Beteiligungs- und Entscheidungsstrukturen etabliert.

- Die Frage nach Offenheit und Beteiligung hängt eng mit der Erstellung der Strategie zusammen. Die Befragten heben hervor, dass die gemeinsame Strategieerstellung dazu eine wesentliche Grundlage und auch Messlatte bildet, bzw. in der Strategie dazu die weiteren Vorgehensweisen festgelegt werden sollten (auch hinsichtlich relevanter Zielgruppen).
- Im Bezug zu Offenheit und Beteiligung ist Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit besonders relevant. Die Befragten heben hervor, dass professionelle Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit, die die Wirkungen und Leistungen von LEADER verständlich kommuniziert, hier eine besondere Bedeutung haben. Eine gute Kommunikation ist eine wesentliche Basis, um das „System LEADER" begreifbar zu machen und Beteiligung zu unterstützen.
- Bei der Beteiligung von Menschen, die schwer erreichbar sind, sehen manche der Befragten Verbesserungspotenzial. Dies umfasst etwa junge Menschen, neue (politische) Vertreter:innen oder zugezogene Personen.
- Kleinprojekte bieten eine gute Gelegenheit, um neue oder schwerer zu erreichbare Gruppen hereinzuholen.

**Zitate**

- *„Wir haben verschiedenen Strukturen – die LAG, die sich etabliert hat sowie Arbeitsgruppen, die sich themenbezogen treffen. Wir haben gute Entscheidungsstrukturen, da haben wir eine gute Basis geschaffen."*
- *„Eine einfache und verständliche Sprache ist wichtig, da sind wir alle gefordert."*
- *„Bei Gruppen, die schwer zu erreichen sind könnte noch mehr getan werden."*
- *„Wir schließen manche Akteursgruppen aus, da die Kommunikation in den Gremien v.a. auf Luxemburgisch erfolgt. Wir haben starken Zuzug – wie können wir darauf in Zukunft eingehen?"*
- *„Der Anteil an jungen Leuten in der LAG könnte höher sein."*
- *„Wir sollten Diversität nicht nur im Bereich Handicap denken. Im Bereich LGBT gab es noch kein Projekt. Im ländlichen Raum ist dies noch eher wenig Thema.*

**Zusammenfassung und Hinweise der Evaluator:innen**

- LEADER trägt zur Mehrwert-Dimension „Verbesserte Governance bei“ und unterstützt nach Einschätzung der Befragten wirksame Beziehungen und Interaktionen zwischen den lokalen und regionalen Akteur:innen. Dies ist bspw. an abgeschlossenen Projekten und deren Ergebnissen, oder gut besuchten Veranstaltungen (z.B. Projektabschlussveranstaltungen, Workshops, Infoveranstaltungen,….) zu erkennen (vgl. dazu auch Darstellungen bei den Modellprojekten).
- LEADER stellt Offenheit und Beteiligung sicher, allerdings werden hier auch Grenzen aufgezeigt bzw. auf Herausforderungen hingewiesen: LEADER und seine Strukturen brauchen viel Erklärung und Information, damit die Entscheidungen und das Vorgehen verstanden wird. Die benötigt Zeit und Ressourcen.
- Ein wesentlicher Punkt, um Beteiligung sicher zu stellen, ist die Erstellung der Strategie bzw. die darin festgelegten Vorgehensweisen zur Einbeziehung von Akteurs- und Zielgruppen.
- Unter anderem weisen die Interviewpartner:innen darauf hin, dass hinsichtlich der Einbeziehung neuer Akteursgruppen oder schwer zu erreichender Menschen Verbesserungspotenzial besteht. Dies wird als eine der Herausforderungen für die Zukunft gesehen. Hier wird zur Einbeziehung weiterer Gruppen auf die Bedeutung und Rolle der Schirmprojekte hingewiesen, die einen guten Einstieg zu LEADER unterstützen.
- Die angesprochenen Mehrwert-Merkmale (Beziehungen, Interaktionen) sind für die Befragten verständlich.

### g) Inwieweit hat LEADER ein wirksames Kooperationsmodell zwischen Personengruppen, Bereichen und den Akteur:innen vor Ort, Gemeinden und nationalen Akteur:innen geschaffen? Gelingt damit bereichsübergreifende Koordination?

**Kernaussagen aus den Interviews**

- LEADER hat in Luxemburg eine hohe Bedeutung, insbesondere für den regionalen Austausch. Luxemburg hat als wesentliche Ebenen eine nationale und Gemeindeebene. Kantone gibt es zwar, aber diese haben wenige Kompetenzen. Die regionale Kooperation sowie regionale Kooperationsmodelle wurden in Luxemburg weitgehend über LEADER etabliert. Bereichsübergreifende Koordination und vor allem Kooperation ist damit möglich.
- LEADER hat wesentlich zur Schaffung eines wirksamen Kooperationsmodells zwischen Personengruppen, Bereichen und Akteur:innen vor Ort, Gemeinden und nationalen Akteur:innen beigetragen. Insbesondere gilt dies auf regionaler Ebene und über Grenzen hinweg (funktionelle Regionen, vgl. Fragen zu „Verbessertem Sozialkapital“).
- Eine hohe Bedeutung kommt hier der Möglichkeit des informellen Austauschs zu.
- Eine sehr wichtige Rolle nehmen hier die LAG und die LAG-Manager:innen ein. Hier geht es darum, zu informieren, Personen hereinzuholen und zu halten. Die braucht viel Zeit und Ressourcen.
- In Luxemburg konnte auch ein gutes Kooperationsmodell zwischen nationaler und LAG-Ebene etabliert werden.

**Zitate**

- *„Die regionale Zusammenarbeit wurde mit LEADER geübt, geprobt und umgesetzt und eine Dynamik entfaltet. Dennoch muss immer daran weitergearbeitet und das Ganze neu etabliert werden."*
- *„Der Bottom up-Ansatz ist sehr arbeitsintensiv - alle an einen Tisch zu bekommen – das ist der Weg wie es funktioniert, Akzeptanz, neue Leute zusammenbringen – das ist es, das für den langfristigen Erfolg wichtig ist!"*
- *„Das Projekt Mëllerdall-Trail war ein ganz wichtiges Basisprojekt zur Etablierung von regionalen Kooperationsstrukturen."*
- *„Auch hier ist der informelle Austausch besonders wichtig: Exkursionen und durchfeierte Nächte."*

**Zusammenfassung und Hinweise der Evaluator:innen**

- LEADER in Luxemburg adressiert die Mehrwert-Dimension „verbesserte Governance" und trägt in einem hohen Ausmaß zum Aufbau wirksamer Kooperationsmodelle – insbesondere auf der regionalen Ebene – bei. Dies erfolgt z.B. über Netzwerkveranstaltungen (Projekte, LAG), Gremiensitzungen, beim informellen Austausch, in der Gremienarbeit oder bei der Projektumsetzung.
- In den LAGs haben sich gute (gremiale) Kooperatsionsmodelle etabliert, diese werden bei Bedarf weiterentwickelt.
- Die Befragten betonen an dieser Stelle einmal mehr die Bedeutung von Netzwerk- und Unterstützungsarbeit der LAG und LAG-Manager:innen: Der Aufbau eines wirksamen Kooperationsmodells zwischen verschiedenen Akteur:innen und Bereichen über verschiedene Ebenen hinweg erfordert ein hohes Ausmaß an Netzwerk- und Unterstützungsleistungen (Anrufe, Zusammenbringen von Personen, Organisation von (informellen Treffen), Konfliktmanagement, Ideen Aufspüren, etc.) – und damit entsprechender Ressourcen. Dies braucht es laufend, und muss auch immer wieder reflektiert und an neue Herausforderungen angepasst werden (vgl. z.B. Hinweise zu neu gewählten LAG-Mitgliedern etc.).

- Die hier angesprochenen Mehrwert-Merkmale (Kooperationsmodell, Zusammenarbeit von Akteur:innen) sind für die Befragten grundsätzlich verständlich.
- Fragen gab es vereinzelt hinsichtlich des Begriffs „Kooperationsmodell". Was unterscheidet ein Kooperationsmodell von einer Kooperationsstruktur?
- Rückfragen gab es hinsichtlich dem Begriff „bereichsübergreifenden Koordination". Braucht es das generell? In den Projekten oder der LAG werden die jeweils passenden Koordinationsstrukturen vereinbart. Bereichsübergreifende Koordination erfolgt, wird aber nicht als generelles Ziel von LEADER verstanden.

## h) Inwieweit hat LEADER dazu beigetragen, dass Prozesse transparenter und offener geworden sind – auch innerhalb der LAG?

**Kernaussagen aus den Interviews**

- Es gibt in den LAGs klare Entscheidungsstrukturen und Bewertungsverfahren. Diese sind in der Strategie enthalten.
- Die Entscheidungen zu LEADER werden durch und mit Akteur:innen der Region getroffen, die Entscheidung über Projekte fällt in der Region. Öffentliche und private entscheiden gemeinsam über die Projekte.

- Die Einbeziehung verschiedenster Akteur:innen (Ebenen und Sektoren) führt auch zu einer erhöhten Transparenz in der Region. Das Wissen um Projekte und Projektentscheidungen wird mit vielen Akteurssystemen geteilt und damit transparenter und offener.
- Das System ist komplex, aber es wird offen gelegt. Allerdings erscheint es für manche schwieriger, „hinter die Kulissen zu blicken“. Vereinfachungen im System (v.a. Administration) kommen daher immer gut an. Kleinprojekte erscheinen wichtig und als gute Einstiegsmöglichkeit.

**Zitate**

- *„Wir haben klare Entscheidungsstrukturen, wie Projekte ausgewählt werden (Bewertungsmatrix).“*
- *„Ich kenne keine anderen regionalen Institutionen, die Projekte sonst so vergeben oder fördern würden.“*
- *„Für die Projekte und deren Auswahl ist der Bezug zur Strategie wichtig. Daraus werden die Projektideen abgeleitet. Das wird allen so kommuniziert.“*
- *„Am besten versteht man das System, wenn man mitmacht: in einer LAG oder als Projektträger.“*

**Zusammenfassung und Hinweise der Evaluator:innen**

- LEADER in Luxemburg adressiert die Mehrwert-Dimension „verbesserte Governance“. Die Befragten heben hervor, dass LEADER dazu beigetragen hat, Prozesse transparenter und offener zu gestalten. Dies erfolgte besonders auch innerhalb der LAGs und im Vergleich zu anderen Fördersystemen. Die Transparenz wird über die Strategie(erstellung), die gemeinsam vereinbarten Regeln und Strukturen in den LAGs sichergestellt – ebenso wie über die Einbindung verschiedenster Akteur:innen (Ebenen und Sektoren). Dies macht Systeme transparenter, mehr Akteur:innen wissen von anderen, was und wie sie etwas tun.
- Die Befragten betonen die hohe Bedeutung der Entscheidungsfindung durch die Regionen (LAGs) und die dazu führenden Diskussionsprozesse gerade auch für Transparenz und Offenheit.
- Auch hier hat eine klare und gut verständliche Information sowie Öffentlichkeitsarbeit eine hohe Bedeutung. Dies trägt dazu bei, dass die Akteur:innen und auch die Öffentlichkeit nachvollziehen können, wie die Entscheidungsstrukturen aussehen und Entscheidungen (z.B. zur Projektauswahl) gefällt werden. Manche der Befragten weisen darauf hin, dass „Von außen“ nicht immer alles verständlich und nachvollziehbar erscheint. Kontinuierliche Informations- und Kommunikationsarbeit sind dazu relevant.
- Die hier angesprochenen Mehrwert-Merkmale (Transparenz, Offenheit) sind für die Befragten gut verständlich.

Tabelle 13: Auswertung der Interviews Teil III: Mehrwert-Dimension „Verbesserte Ergebnisse und Wirkungen“

| **Mehrwert-Dimension „Verbesserte Ergebnisse und Wirkungen“** |
|---|
| **i) Inwieweit sind LEADER-Projekte im lokalen Kontext innovativer als Projekte, die ohne Beteiligung lokaler Akteur:innen umgesetzt werden?** |
| **Kernaussagen aus den Interviews**<br>» Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten. Sehr wichtig ist hier zu klären, was unter „innovativ im Kontext von LEADER“ verstanden wird. LEADER ist per se kein Innovations- oder Forschungsförderungsprogramm. Projekte im Kontext von LEADER gelten als innovativ, wenn sie für die Region Neues erschaffen, lokale und regionale Akteur:innen aus verschiedenen Bereichen mitarbeiten und sie Bottom-Up entstehen. Auch soziale und Prozess-Innovation hat eine hohe Bedeutung.<br>» LEADER hat in den Regionen den Ruf einer Denkfabrik. LEADER stößt Neues an und ermöglicht es, dass in Projekten erarbeitete Methoden auf andere Regionen oder Sachfragen angewendet werden können (vgl. auch Ergebnisse zur online-Umfrage und bei Modellprojekten).<br>» LEADER hat den Anspruch, nicht auf Standardlösungen zurückzugreifen. Es geht darum, dass für die Region neue Ansätze umgesetzt werden. Dies braucht aber Ressourcen.<br>» LEADER muss ein gewisses Ausmaß an Flexibilität ermöglichen: Wenn innovative Projekte umgesetzt werden sollen, dann muss ein Scheitern oder Verändern des Projektes möglich sein. |
| **Zitate**<br>» *„Die Innovation muss regional angepasst sein. Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“*<br>» *„Der Anspruch ist wichtig: welchen Innovationsbegriff verfolge ich? LEADER ist für die Kreativwirtschaft oder für die Start-Up Szene zu schwerfällig. Mit LEADER können aber regionale Projekte, die im regionalen Kontext innovativ sind, umgesetzt werden und hier auch Neues getestet werden.“*<br>» *„Die Möglichkeit, experimentieren zu können, ist sehr wichtig! Wichtig ist es auch, eine Kultur des Scheiterns oder eine Fehlerkultur zu etablieren. Was kann man aus Fehlern lernen? Wie können wir es das nächste mal besser machen?“*<br>» *„Innovation braucht viel Unterstützung. Die LAGs und ihre Managements agieren hier als Innovationsinkubatoren.“*<br>» *„Das System ist bei uns – trotz aller Anforderungen – im europäischen Vergleich noch immer relativ offen und flexibel.“*<br>» *„Mit Administration können Innovation und Niederschwelligkeit vernichtet werden.“*<br>» *„Die Administration darf die Innovation nicht verunmöglichen. Hier gilt es, ein gutes Gleichgewicht zwischen Anforderungen und Möglichkeiten zu finden.“* |
| **Zusammenfassung und Hinweise der Evaluator:innen** |
| » Die LEADER-Initiative in Luxemburg trifft die Mehrwert-Dimension „Verbesserte Ergebnisse und Wirkungen“. Inwieweit LEADER-Projekte im lokalen Kontext innovativer als Projekte sind, die ohne Beteiligung lokaler Akteur:innen umgesetzt werden, ist für die Befragten allerdings nicht einfach zu beantworten. |

- Unter „Innovation“ im Kontext von LEADER Luxemburg verstehen die Interviewpartner:innen Projekte, die im lokalen/regionalen Kontext als innovativ (neu für die Region, in dieser Form nocht nicht in der Region umgesetzt) gelten, lokale und regionale Akteur:innen aus verschiedenen Bereichen einbeziehen und Bottom-Up entstehen.
- Gemessen an den Zielen von LEADER und seinen sieben Grundprinzipien sind die Projekte im lokalen und regionalen Kontext aus Sicht der Interviewpartner:innen als innvoativ einzuschätzen.
- Auch in diesem Bereich weisen die Interviewpartner:innen auf die Bedeutung der Unterstützung durch die LAGs und LAG-Manager hin (Rolle als Innovationsinkubatoren), auch wird die Bedeutung von sozialer und Prozess-Innovation hervorgehoben (vgl. auch Hinweise bei Modellprojekten).
- Hier wäre es auch interessant, die Frage aus einer anderen Perspektive zu stellen, nämlich inwieweit reine oder „Mainstream“- Forschungs- und Innovationsprojekte für lokale Akteur:innen einen Mehrwert erbringen?

### j) Inwieweit sind LEADER-Projekte gut an die Bedürfnisse der Regionen und der lokalen Akteur:innen angepasst?

**Kernaussagen aus den Interviews**

- Die Projekte müssen der Strategie entsprechen. Diese wird mit Akteur:innen aus der Region erarbeitet, hier werden die wesentlichen Grundlagen erarbeitet und die Bedürfnisse der Regionen formuliert. Da die Projekte mit der Strategie im Einklang stehen (müssen), adressieren sie auch die Bedürfnisse der Regionen und der lokalen/regionalen Akteur:innen.
- Die Projekte entstehen Bottom-Up. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Anpassung an die Bedürfnisse der Regionen und lokalen Akteur:innen.
- Komplizierter wird es bei INTERREG oder CLLD (funktionale Räume). Hier ist es wichtig, dass LEADER überlegt wofür es steht und was den Unterschied ausmacht.
- Umbrella (Schirmprojekte) sind ein wichtiges Mittel, um kleine und neue Projektpartner hereinzuholen. So können unterschiedliche regionale und lokale Sichtweisen und Bedürfnisse hereingeholt und abgebildet werden.

**Zitate**

- *„Der Bezug zur Entwicklungsstrategie ist ein wichtiger Maßstab zur Einschätzung.“*
- *„Ja, aber nicht jedes Projekt kann und muss auf die gesamte Region wirken. Manche wirken punktueller, aber auch das ist wichtig.“*

**Zusammenfassung der Evaluator:innen**

- LEADER adressiert die Mehrwert-Dimension „Verbesserte Ergebnisse und Wirkungen“. Aus Sicht der Interviewpartner:innen sind die LEADER Projekte gut an die Bedürfnisse der Regionen und der lokalen und regionalen Akteur:innen angepasst, da die Projekte der Strategie entsprechen müssen. Diese wird in der Region erarbeitet und bietet eine wichtige Grundlage für die Formulierung der regionalen Bedürfnisse. Auf dieser Basis erfolgt die Umsetzung.
- Die hier angesprochenen Mehrwert-Merkmale (Bedürfnise der Region) sind für die Befragten gut verständlich.
- Kleinprojekte bieten eine gute Gelegenheit, um Bedürfnisse der Region und Kommunen abzubilden und „unusual suspects“ hereinzuholen.

## k) Inwieweit fördert LEADER Partnerschaften, Netzwerke und Kooperationen, die es ohne LEADER nicht gegeben hätte?

**Kernaussagen aus den Interviews**

- Viele der Projekte wären ohne LEADER nicht in der erfolgten Art und Weise umgesetzt worden.
- LEADER stößt oft Entwicklungen an, die in weiteren Projekte münden, auch außerhalb von LEADER. Über LEADER-Projekte oder erste kleine Projekte erfolgt ein Vertrauensaufbau und ein gegenseitiges Abtesten. Wenn es klappt, entwickeln sich aus LEADER-Projekten oftmals weitere Projekte. Beispiele sind etwa der Mëllerdall-Trail, das Projekt Fro de Bauer oder Aussichtskataster (vgl. auch Darstellungen bei den Modellprojekten).
- Die Netzwerkarbeit ist das wichtigste von LEADER. LEADER bringt die Menschen zusammen, unterstützt Projekte, auch Projekte, die größer oder anders sein können (vgl. Ergebnisse der online-Umfrage).

**Zitate**

- *„Viele der Projekte, die wir gemacht haben, wären ohne LEADER nicht möglich, weil es an Finanzierungsmöglichkeiten fehlen würde. Sie würden selten in diesem regionalen Kontext stattfinden.“*
- *„Das Kirchturmdenken war in den ländlichen Regionen sehr stark ausgeprägt. Durch LEADER hat jeder gesehen, hier bewegt sich was !“*
- *„Luxemburg profitiert viel von den Hebeleffekten von LEADER: Akteure haben über LEADER zusammengearbeitet, kennen sich, und arbeiten dann auch in anderen Kontexten zusammen. Die Kleinheit hilft uns hier sicher, gut vernetzt zu sein und viel aus LEADER zu profitieren.“*
- *„Die notwendige Netzwerkarbeit ermöglicht LEADER in seiner Form. Dies ist aber dem Rechnungshof sehr schwer zu vermitteln – hier werden nur die hohen Ausgaben für das Management gesehen. Die LAGs und deren Managements fungieren aber nicht nur als Förderstelle, sonderns als Innovationsinkubatoren in den Regionen.“*
- *„Mit LEADER wird Europa greifbar für die Menschen.“*
- *„LEADER fördert die Beteiligung und Selbständigkeit der Gemeinden und Regionen.“*

**Zusammenfassung der Evaluator:innen**

- LEADER adressiert die Mehrwert-Dimension „Verbesserte Ergebnisse und Wirkungen“. Aus einhelliger Sicht der Befragten bringt LEADER Partner und Akteur:innen zusammen, die sonst in dieser Art und Weise nicht zusammenarbeiten würden. Viele der Projekte wären ohne LEADER nicht in der erfolgten Art und Weise umgesetzt worden.
- Die hier angesprochenen Mehrwert-Merkmale (Partnerschaften, Netzwerke, Kooperationen) sind für die Befragten gut verständlich.
- LEADER stößt oft Entwicklungen an, die in weiteren Projekte münden, auch außerhalb von LEADER. Über LEADER-Projekte oder erste kleine Projekte erfolgt ein Vertrauensaufbau und ein gegenseitiges Abtesten. Das ist ein wichtiger, aber gerade auch für eine Förderperiode schwer messbarer Beitrag von LEADER.

### 7.2.1.5. Abschluss

| Was möchten Sie mir sonst noch mitgeben? |
|---|
| » *„Die Offenheit unter den Akteuren ist das wichtigste."* |
| » *„Wir schätzen die Zusammenarbeit, die LEADER ermöglicht."* |
| » *„Der gute Weg soll beibehalten, der innovative Ansatz hoch gehalten, und die administrative Last nicht stärker strapaziert werden!"* |
| » *„LEADER ist langfristig, die Wirkungen gehen weit über Förderperioden und Strategien hinaus! Das ist in 7 Jahren nicht abgeschlossen, und nicht messbar – wir machen uns auf den Weg und dort hin sind wir unterwegs! Wir sollten mutig sein!"* |
| » *„LEADER ist ein Programm für und mit Menschen, und nicht ein reines Innovationsförderungs- oder Forschungsprogramm. Das sollte bei den Aufwendungen für Management, etc. beachtet werden."* |
| » *„In der LAG agieren alle auf Augenhöhe – das ist wichtig."* |
| » *„Die administrativen Hürden sind für viele Projektpartner zu hoch."* |
| » *„Die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sollte verbessert werden, das Vermitteln dessen, was LEADER ist und ausmacht."* |
| » Viele der Befragten äußern ihr Interesse an den Ergebnissen der Evaluation. |

Quelle: Eigene Auswertungen.

### 7.2.2. Online-Umfrage mit weiteren Stakeholdern

#### 7.2.2.1. Ziele und Methodik

Ergänzend zu den qualitativen Interviews („Sicht von Innen“) entwarfen die Evaluator:innen eine online-Umfrage. Ziel dieser online-Umfrage war es, von Personen über den engeren LEADER-Kreis hinaus Einschätzungen zum LEADER-Mehrwert zu erhalten.

Die Evaluator:innen erstellten die Umfrage und stellten einen online-Link mit einer einleitenden Informationsseite zur Verfügung. Das Ministerium sowie die LAG-Manager: innen veröffentlichten den Weblink zur Umfrage und luden in Newslettern bzw. über sonstige Informationskanäle zur Teilnahme an der Umfrage ein.

Die Interviews sollten Antworten auf die folgenden Evaluierungsfragen geben:

- In welchem Ausmaß haben die 2014-2022 im Rahmen von LEADER unterstützten Tätigkeiten (Projekte, Zusammenarbeit in der LAG) zum Mehrwert von LEADER in seinen einzelnen Dimensionen (Sozialkapital, Governance, Wirkungen) beigetragen?
- Wurden durch die LEADER-Initiative Projekte angestoßen und im Rahmen anderer Instrumente und Initiativen weiterverfolgt bzw. weiterentwickelt?

Die online-Umfrage zielte darauf ab, einen ergänzenden Blick auf das System LEADER bzw. seinen Mehrwert zu erhalten. Hier standen insbesondere Outputs und Results im Fokus (vgl. Abbildung 4 – LEADER-Mehrwert-Interventionslogik).

#### 7.2.2.2. Ergebnisse der online-Umfrage

##### Übersicht zur Statistik

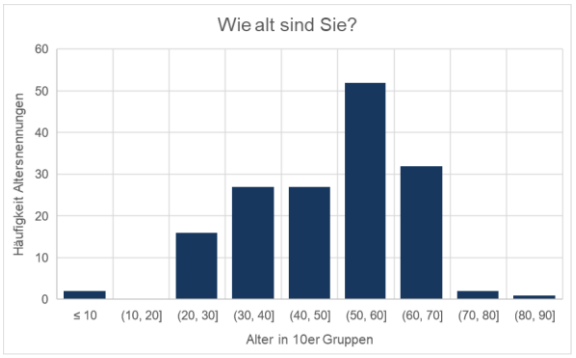
- Zeitdauer der Umfrage: 21. Dezember 2023 – 29. Jänner 2024.
- Umfragetool: „Survey Monkey“ (Zugang zur Umfrage über Weblink).
- Rückmeldungen gemäß Survey Monkey: 199
  (Hinweis: nicht alle Teilnehmenden haben alle Fragen beantwortet).
- Verteilung der Geschlechter
  - 97 männlich,
  - 58 weiblich,
  - 10 keine Angabe.
- Verteilung nach Altersgruppen
  - Die meisten Personen, die auch die Frage zu ihrem Alter beantworteten, kamen aus der Altersklasse 50 – 60 Jahre.
- Die Detailauswertung der online-Umfrage befindet sich auf den folgenden Seiten.

## Auswertungen der online-Umfrage im Detail

Abbildung 8: Verteilung der Geschlechter bei der online-Umfrage

- Antworten nach Geschlecht
  - 10 das möchte ich nicht beantworten
  - 58 weiblich
  - 97 männlich
  - Antworten gesamt: 165

Abbildung 9: Verteilung nach Altersgruppen bei der online-Umfrage




- Altersverteilung

| Werte | |
|---|---|
| unter 10 | 2 |
| von 10 – 20 Jahre | 0 |
| von 21 – 30 Jahre | 16 |
| von 31 – 40 Jahre | 27 |
| von 41 – 50 Jahre | 27 |
| von 51 – 60 Jahre | 52 |
| von 61 – 70Jahre | 32 |
| von 71 – 80 Jahre | 2 |
| von 81 – 90 Jahre | 1 |
| Antworten gesamt | 159 |

Abbildung 10: Frage: Ist Ihnen LEADER ein Begriff?

- Ausgehend von 199 Antworten war
  - 194 Personen „LEADER“ ein Begriff,
  - 5 Personen war „LEADER“ kein Begriff.

Abbildung 11: Frage: Woher kennen Sie LEADER?

| **Woher kennen Sie LEADER?** | |
|---|---|
| Ich war/bin Mitglied einer LEADER-Aktionsgruppe | 81 |
| Ich war/bin Teilnehmer bei einer Veranstaltung (Workshop, Informationsveranstaltung, Ausstellung, etc.) | 28 |
| Ich war/bin Mitglied einer Arbeitsgruppe (z.B. Projektarbeitsgruppe) | 25 |
| Ich habe von LEADER gelesen oder gehört (Broschüre, Zeitung, Logo gesehen, Aushang, etc.) | 24 |
| Ich war/bin Projektträger | 14 |
| Sonstiges | 12 |
| **Nennunten unter Sonstiges** | |
| Gemeinderat, Delegierter der Gemeinde | |
| Mitglied Comité | |
| Mitglied LAG | |
| Studium | |
| Arbeite mit dem LEADER im COPIL Natura 2000 zusammen | |
| Durch die Arbeit / durch die Arbeitsstelle | |

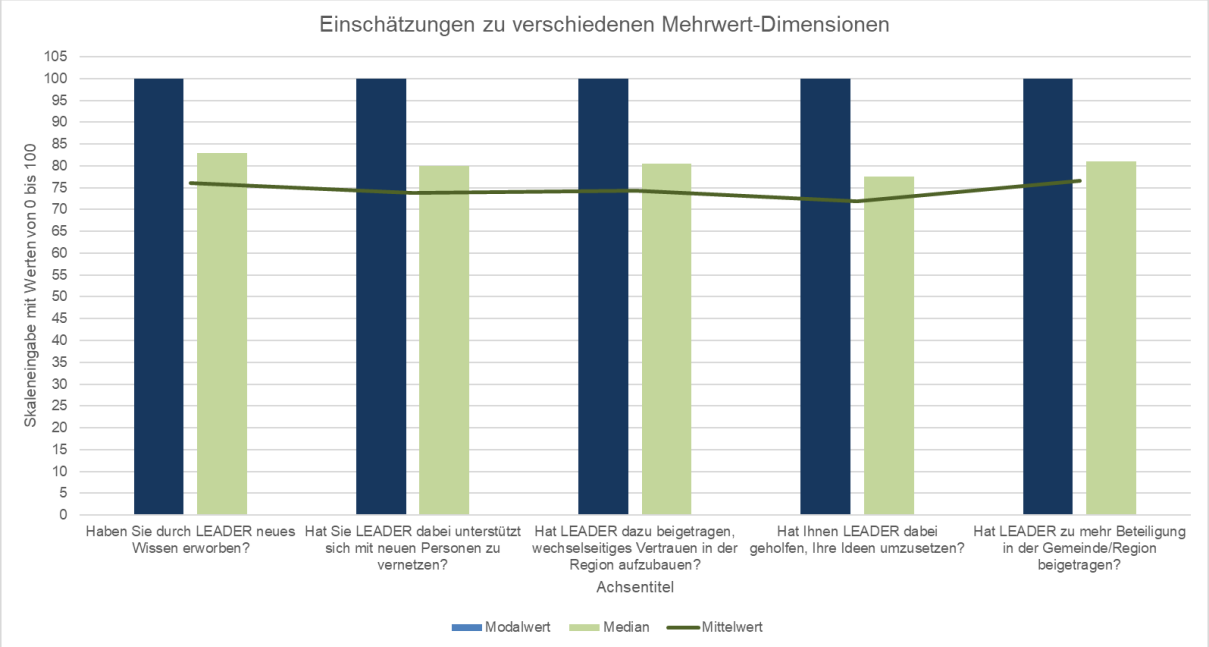
- Zu dieser Frage gaben 184 Personen eine Antwort, hier waren keine Mehrfachantworten möglich.
- Die meisten Personen, die antworteten, kannten LEADER über die LAG.
- An zweiter Stelle folgt bereits die Antwort, dass die Person LEADER über eine Veranstaltung kennengelernt haben.
- Weiters folgt die Antwortkategorie „Mitglieder einer Arbeitsgruppe“; danach bereits die Antwort, dass die Person über LEADER gelesen oder gehört hat.
- Vergleichsweise wenige Personen deklarieren sich als Projektträger.

### Interpretation zur Frage „Woher kennen Sie LEADER“?

- Die Mehrzahl der Personen, die auf die online-Umfrage antworteten, kamen aus dem engeren Umfeld von LEADER (LAGs, Arbeitsgruppen).
- Eine hohe Anzahl an Personen kannte LEADER über Veranstaltungen oder sonstige Informationskanäle. Daraus lässt sich auf eine gute Wirksamkeit der Informationsaktivitäten rund um LEADER und der LAGs schließen.
- Zu dieser Frage waren keine Mehrfachantworten möglich. Personen, die Projektträger waren oder sind können sich auch primär einer anderen Kategorie zugehörig fühlen und daher dort die Zuordnung vorgenommen haben (z.B. Mitglied einer LAG ,….).

## Fragen zu den Mehrwert-Dimensionen von LEADER

Abbildung 12: Einschätzungen zu verschiedenen Mehrwert-Dimensionen



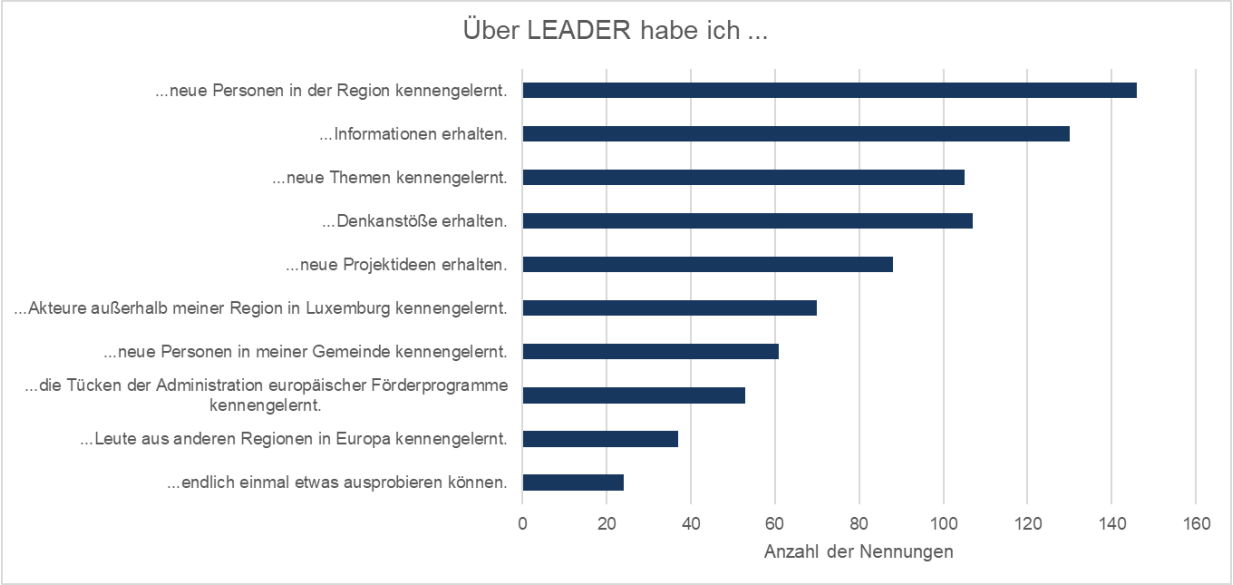

- Diese Fragen zielen darauf ab, Einschätzungen zu den verschiedenen Mehrwert-Dimensionen zu erhalten (neues Wissen erworben, mit neuen Personen vernetzen, Vertrauen aufbauen, Ideen umsetzen, mehr Beteiligung).
- Die Teilnehmenden beantworteten diese Frage, in dem sie ihre Antwort auf einer Skala (Schieberegler) positionierten. Die Skaleneinträge entsprechen werden von 0 bis 100 (100 höchste Zustimmung).
- Die Auswertung zeigt je Frage den Modalwert (am häufigsten vorkommender Wert), Median (Wert in der Mitte einer Datenverteilung) und Mittelwert (mittlere Wert der Datenreihe).
- Bei allen Fragen wird der maximal zu nennende Wert von 100 am häufigsten genannt (Modalwert); der Median schwankt gering mit Werten von 78 und 83; der Mittelwert schwankt ebenfalls gering mit Werten von 72 bis 77.
- Die Fragen wurden von 162 / 164 / 150 / 140 / 146 (von links nach rechts) Personen beantwortet.

### Interpretation zur Frage nach den Mehrwert-Dimensionen

- Die Antworten lassen darauf schließen, dass die Mehrwert-Dimensionen in der Umsetzung von LEADER deutlich adressiert werden.
  - Die höchste Zustimmung erfährt die Frage, ob LEADER zu mehr Beteiligung in der Gemeinde/Region beigetragen hat (Mittelwert 77 von 100);
  - gefolgt von der Frage, ob durch LEADER neues Wissen erworben wurde (Mittelwert 76 von 100);
  - die Fragen, ob LEADER dabei unterstützt hat, sich mit neuen Personen zu vernetzen und wechselseitiges Vertrauen aufzubauen, liegen mit einem Mittelwert von 74 gleichauf;
  - die Frage, ob LEADER dabei geholfen hat, eigene Ideen umzusetzen, weist einen gering tieferen Mittelwert von 72 auf.

## Kontrollfragen zum LEADER-Mehrwert

Abbildung 13: Frage, was über LEADER angestoßen wurde ….



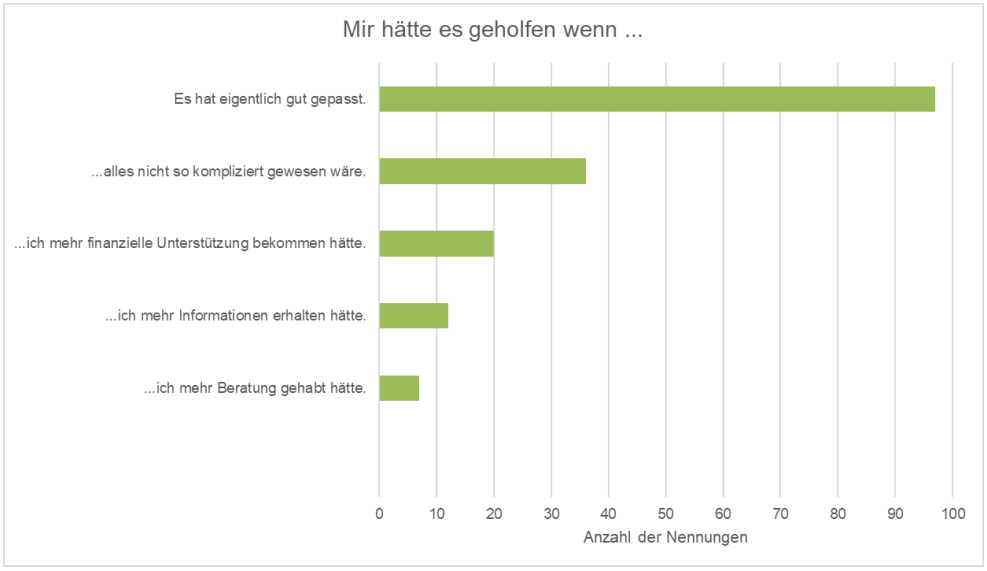

- Auch diese Frage zielte auf die Mehrwert-Dimensionen ab, aber im Sinne einer „Kontrollfrage“ mit etwas anderer Formulierung – siehe Grafik mit den einzelnen Fragen.
- Zu dieser Fragen waren Mehrfach-Antworten möglich; die Grafik zeigt die Anzahl, wie oft diese Antwort ausgewählt wurde (=Nennung).
- Zu dieser Frage antworteten 155 Personen.

### Interpretation

- Die Antworten zu dieser Frage bestätigen das Bild, das sich in der vorab gestellten Frage zu den Mehrwert-Dimensionen ergeben hat: LEADER trägt zu den Mehrwert-Dimensionen bei.
- Aus den Antworten lässt sich ableiten, dass LEADER dabei unterstützt, neue Personen in der Region kennenzulernen, zum Informations- und Wissensgewinn beiträgt, Denkanstöße gibt und neue Projektideen generiert.
- In etwas geringerem Ausmaß wurden die Fragen zum Kennenlernen von neuen Personen in anderen Regionen (innerhalb und außerhalb Luxemburgs) und der eigenen Gemeinde gewählt.
- Die Antworten zur Frage nach den „Tücken der europäischen Förderprogramme“ lässt den Schluss zu, dass auch die Administration und Umsetzung der Projekte schaffbar ist.
- Die geringsten Nennungen gab es zur Frage „endlich einmal etwas ausprobieren“ können – dies geht einher mit dem geringsten Mittelwert bei der vorigen Frage.

## Fragen zu möglicher benötigter Unterstützung

Abbildung 14: Frage zu möglicher Unterstützung

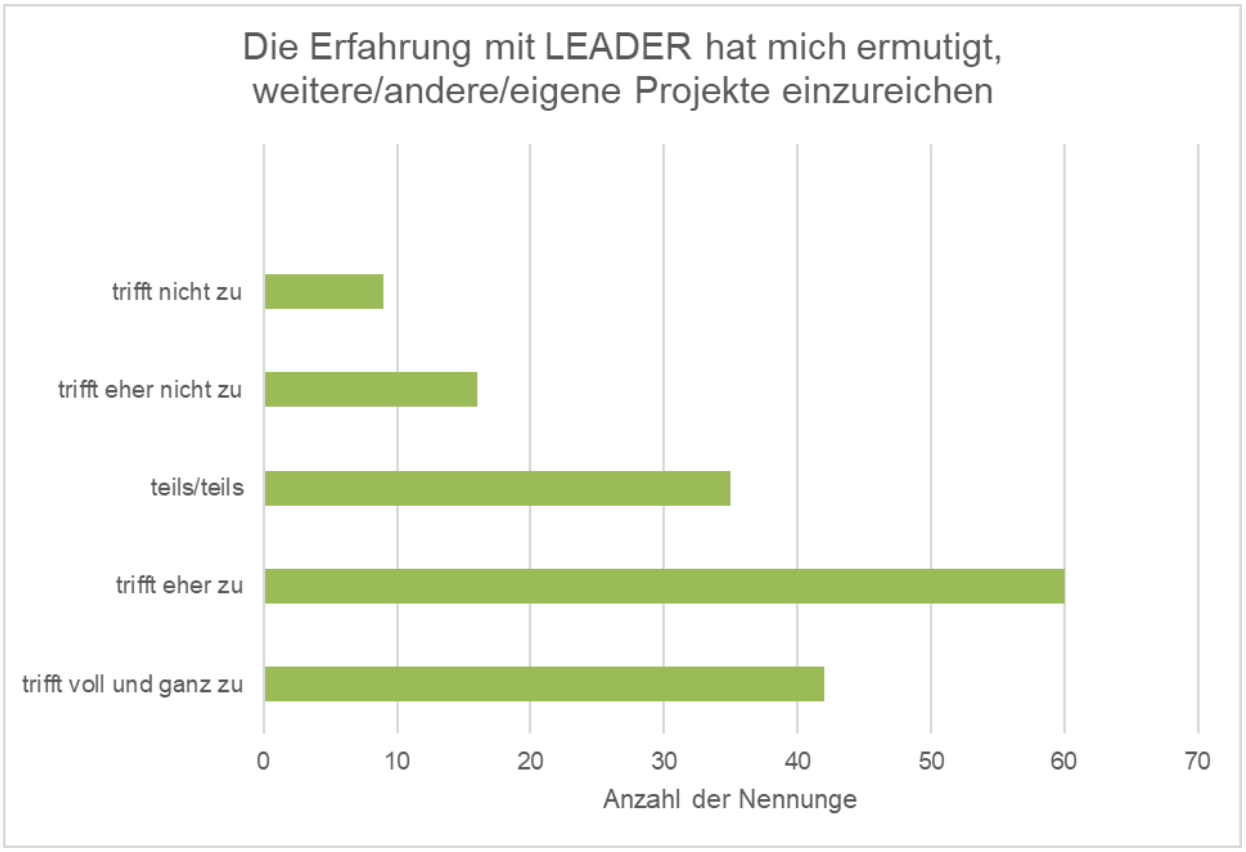



- Diese Frage zielte auf Unterstützungsbedarf bzw. die Komplexität bei der Förderabwicklung ab.
- Auch bei dieser Frage waren Mehrfach-Antworten möglich; die Grafik zeigt die Anzahl, wie oft diese Antwort ausgewählt wurde (=Nennung).

- Die Antworten zielen deutlich in eine Richtung: Die zur Verfügung gestellte Unterstützung ebenso wie das Informationsangebot scheinen gut zu passen, die Komplexität erscheint machbar (vgl. auch Frage oben).
- Dies unterstreicht die Zugänglichkeit von LEADER, ebenso wie die Qualität der Unterstützung durch die LAGs bzw. das LAG-Management.

## Fragen zu verschiedenen weiteren Aspekten rund um den Mehrwert und LEADER

Abbildung 15: Frage zur Aktivierung für weitere Projekte

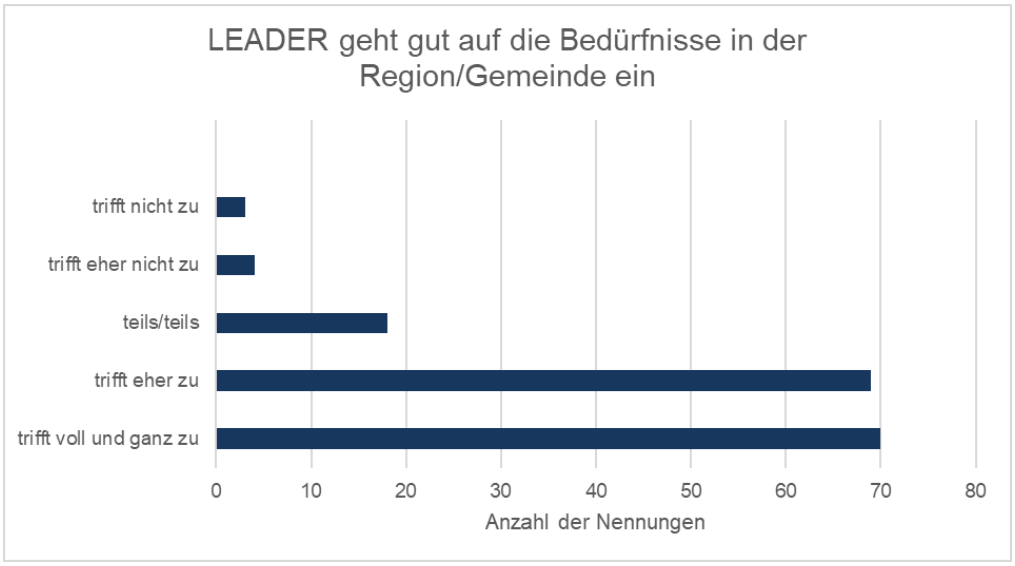


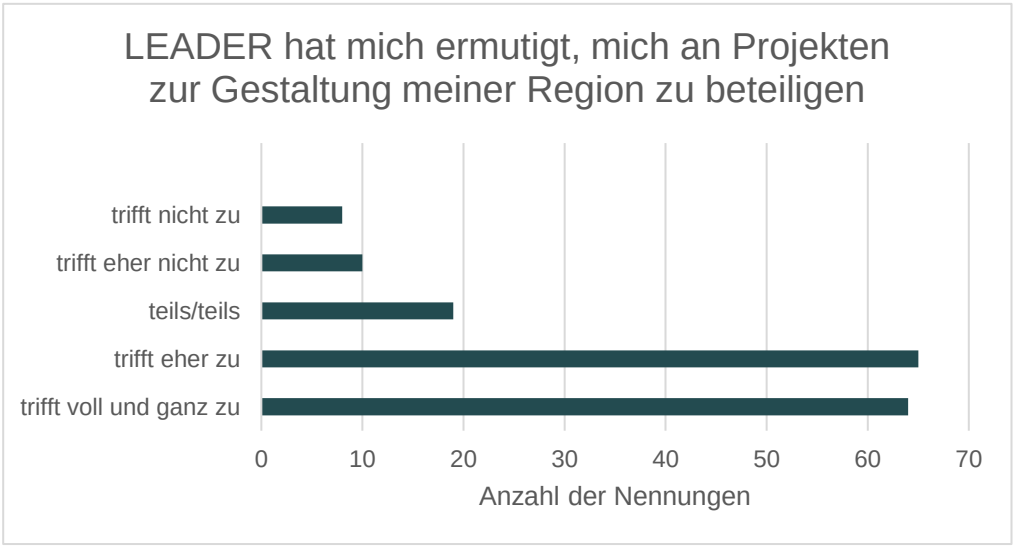

- Diese Frage zielte auf die mögliche Aktivierung ab.
- Bei dieser Frage mussten die Teilnehmenden auswählen, in welchem Ausmaß die Antwort auf die Frage zutrifft (von „trifft nicht zu“ bis „trifft voll und ganz zu“).
- Auf diese Frage antworteten 162 Personen.
- Die meisten Antworten bezogen sich auf die Kategorie „trifft eher zu“ (60).

### Interpretation

- Aus den Antworten lässt sich ableiten, dass der Großteil der Teilnehmenden durch die Erfahrung mit LEADER ermutigt wurde, weitere/andere/eigene Projekte einzureichen (Antwortkategorien „trifft eher zu“ und „trifft voll und ganz zu“ überwiegen).

Abbildung 16: Frage, ob LEADER gut auf die Bedürfnisse der Region/Gemeinde eingeht und Ermutigung



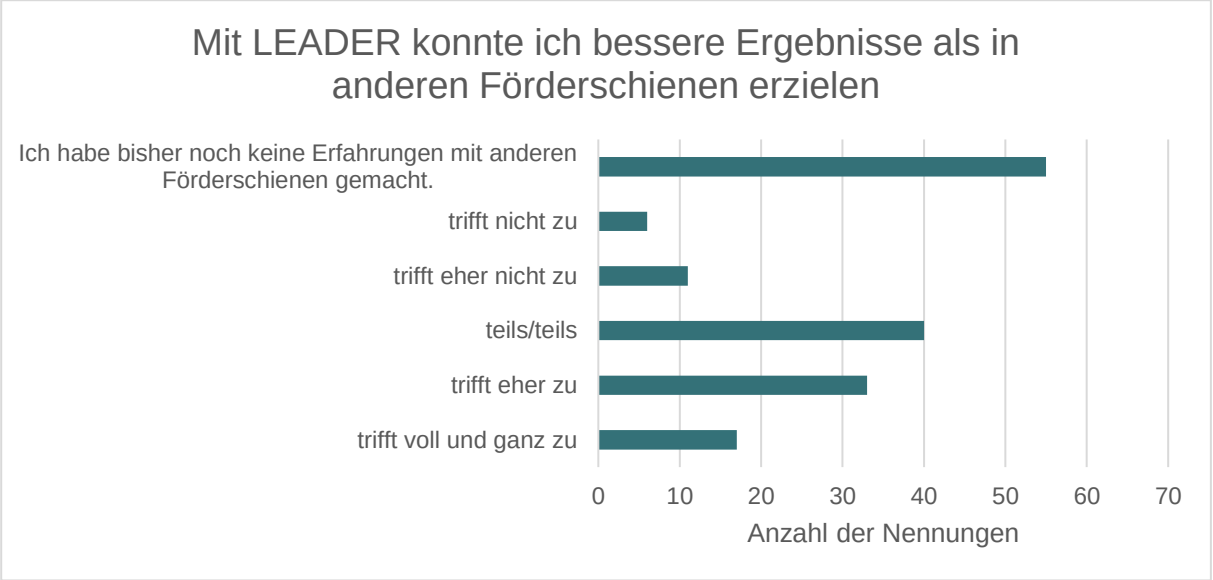

- Diese Fragen zielten auf die LEADER-Prinzipien Bottom-Up und Territorialität sowie die Mehrwert-Dimension „verbesserte Wirkungen“ ab.
- Bei dieser Frage mussten die Teilnehmenden auswählen, in welchem Ausmaß die Antwort auf die Frage zutrifft (von „trifft nicht zu“ bis „trifft voll und ganz zu“).
- Auf diese Fragen antworteten 164 bzw. 166 Personen.
- Die überwiegende Anzahl der Antworten bezog sich auf die Kategorien „trifft voll und ganz zu“ (70/64) „trifft eher zu“ (69/65).

### Interpretation

» Aus den Antworten lässt sich deutlich ableiten, dass die Mehrheit der Befragten der Aussage zustimmt, dass LEADER gut auf die Bedürfnisse der Region/Gemeinde eingeht.

» Auch die Frage, ob LEADER die befragte Person ermutigt hat, sich an Projekten zur Gestaltung der Region zu beteiligen, wird sehr deutlich positiv beantwortet. Diese Frage zur „Beteiligung an Projekten zur Gestaltung der Region" wird stärker zutreffend beantwortet als jene zur „Einreichung von Projekten". Eine Beteiligung stehen die Teilnehmenden offener gegenüber als einer tatsächlichen Projekteinreichung.

Abbildung 17: Frage, ob mit LEADER bessere Ergebnisse als in anderen Förderschienen erzielt werden konnten




» Diese Frage versuchte herauszufinden, wie LEADER im Unterschied zu anderen Förderschienen wahrgenommen wird.

» Bei dieser Frage mussten die Teilnehmenden auswählen, in welchem Ausmaß die Antwort auf die Frage zutrifft (von „trifft nicht zu" bis „trifft voll und ganz zu").

» Auf diese Frage antworteten 162 Personen.

» Die meisten Antworten bezogen sich auf die Kategorie „ich habe bisher noch keine Erfahrungen mit anderen Förderschienen gemacht" (55).

### Interpretation

» Das Bild zu dieser Frage ist heterogener; die meisten der Teilnehmenden haben bisher noch keine Erfahrungen mit anderen Förderschienen gemacht. Unter jenen, die die Frage anders beantworteten, antworteten die meisten mit „teils/teils", 40 Personen wählten diese Antwort.

» In den Kommentaren gab es Hinweise zur Kompetenz des LEADER-Personals und zur Unterstützung der Antragsteller, aber auch, dass LEADER zu wenig bekannt wäre.

### 7.2.3. Screening ausgewählter Projekte (Modellprojekte)

#### 7.2.3.1. Ziele und Methodik

Zur Vertiefung der Darstellung des möglichen Beitrags von LEADER-Projekten zu den Mehrwert-Dimensionen screenten die Evaluator:innen ausgewählte Projekte. Diese Betrachtung sollte helfen, bei ausgewählten Projekten den Bezug zu den Mehrwert-Dimensionen sowie im Besonderen die Mehrwert-Dimension „verbesserte Wirkungen“ im Sinne längerfristiger Wirkungen tiefer zu analysieren (vgl. „results“ und „impacts“ gemäß der LEADER-Interventionslogik in Abbildung 4).

Das Screening der Modellprojekte sollte Antworten auf die folgenden Evaluierungsfragen geben:

- In welchem Ausmaß haben die 2014-2022 im Rahmen von LEADER unterstützten Tätigkeiten (Projekte, Zusammenarbeit in der LAG) zum Mehrwert von LEADER in seinen einzelnen Dimensionen (Sozialkapital, Governance, Wirkungen) beigetragen?
- Wurden durch die LEADER-Initiative Projekte angestoßen und im Rahmen anderer Instrumente und Initiativen weiterverfolgt bzw. weiterentwickelt?

Der Auftraggeber sowie die LAG-Manager:innen stellten für jeweils fünf „Modellprojekte“ je LAG (Mëllerdall: sechs) die Projektabschlussberichte und Projektfiches zur Verfügung. Als Kriterien für die Auswahl galten abgeschlossene Projekte zu möglichst unterschiedlichen Themenschwerpunkten der Periode 2014-2022, zu denen es einen konsistenten Endbericht gab.

Die Evaluator:innen sichteten diese Stichprobe von 26 möglichen Modellprojekten auf Basis der Projektberichte, der Projektfiches und ergänzender Informationen (Webseiten, Infomaterial) und nahmen hinsichtlich ihres Beitrags zu den LEADER-Mehrwert Dimensionen eine Grobeinschätzung vor. Die Grobeinschätzung erfolgte qualitativ anhand einer Stufenbewertung entlang der folgenden Frage:

- Inwiefern trug das Projekt zu den LEADER-Mehrwert Dimensionen bei?
  - Verbessertes Sozialkapital:
    - Verbesserte Fertigkeiten und Kapazitäten,
    - Verbesserte Netzwerke,
    - Gegenseitige Unterstützung und Vertrauen,
    - Geteilte mentale Modelle und Überzeugungen.
  - Verbesserte Governance:
    - Verbessertes lokale Governance,
    - Verbesserte Multi-level Governance,
    - Erhöhte Transparenz.
  - Verbesserte Ergebnisse und Wirkungen:
    - Verstärkte Hebelwirkung,
    - Gut auf die Bedürfnisse des Gebiets zugeschnittene Projekte,
    - Mehr innovative Projekte,
    - Nachhaltige Projekte,
    - Projekte, die Verbindungen zwischen den Akteur:innen fördern.

» Die Stufenbewertung erfolgte anhand der folgenden Skala: Das Projekt trägt zu den einzelnen Mehrwert-Dimensions-Komponenten hoch/mittel/gering/nicht abschätzbar bei (Punktevergabe: 3 - 2 - 1 - 0).

Die Evaluator:innen nahmen das Screening in einer Excel-Tabelle vor und schlugen auf dieser Basis (höchste Gesamtpunkteanzahl und beste qualitative Einschätzung auf Basis des Projektberichts) fünf Projekte, die für eine Vertiefung geeignet erschienen, vor. Nach einer Abstimmung mit dem Auftraggeber und den LAG-Manager:innen wurden die folgenden Projekte für die vertiefende Betrachtung ausgewählt:

1. „Label Cafészëmmeren“ - Label für Wohnraum in niederschwelligem Bereich
2. Fro de Bauer
3. Aussichtskataster
4. Umbrella-Projekt "Kultur fir jiddereen"
5. D'une villa à l'autre au pays des Trévires

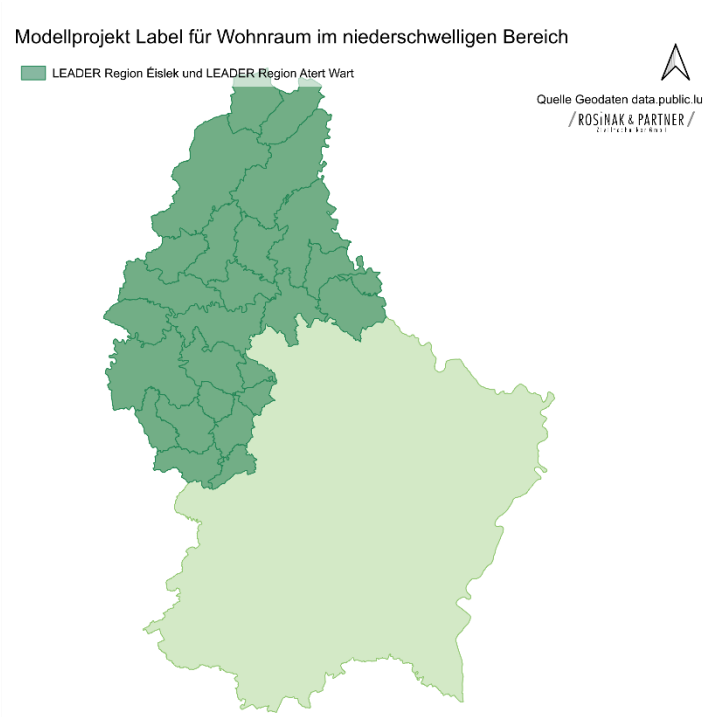
Die Sichtung der Modellprojekte sollte es ermöglichen, die Frage des Mehrwerts generell sowie im Besonderen die Frage nach „verbesserten Wirkungen“ anhand konkreter Projekte zu vertiefen.

Die Projekte werden im Folgenden kurz beschrieben und der Bezug zu den Mehrwert-Dimensionen dargestellt (welche Wirkungen gab es, welche Folgeprojekte, Initiativen ergaben sich daraus, etc.). und eine ergänzende Darstellung gegeben, wie LEADER-Projekte die Mehrwert-Dimensionen adressieren. Die Evaluator:innen stellen auch dar, wie die Projekte – neben unmittelbar erarbeiteten Outputs und Results - insbesondere längerfristigen Wirkungen (Impacts) angestoßen haben (vgl. Abbildung 4 – LEADER-Mehrwert-Interventionslogik).

Ergänzender Hinweis zu den gesichteten Informationsgrundlagen je Projekt:

Für jedes Modellprojekt sichteten die Evaluator:innen die Projektfiches, den Projektendbericht inkl. ergänzender Materialien (z.B. Fotos, Endpräsentation, etc.), Informationen auf Webseiten, in Broschüren oder anderen verfügbaren Informationsmaterialien. Zu zwei der Modellprojekte konnten die Evaluator:innen im Zuge bereits vereinbarter Interviews ergänzende Fragen stellen (Aussichtskataster, Kultur fir jiddereen).

### 7.2.3.2. Ergebnisse zu Projekt „Label Cafészëmmeren“ („Label für Wohnraum in niederschwelligem Bereich“)




#### Eckpunkte

**Projektträger**
Office Social Resonord (ResoNord)

**Projektpartner**
Office Social du Canton de Redanke
OS Care,
LEADER Aktionsgruppen der Regionen Éislek und Atert-Wark

**Laufzeit**
Oktober 2020 bis Oktober 2022

**Budget**
EUR 25.000,-

**Link**
https://leader.eislek.lu/fr/project/label-cafeszemmeren

#### Hintergrund und Ausgangslage

Der Wohnungsmarkt in Luxemburg ist sehr angespannt, in den unteren bis mittleren Wohnungspreissegmenten mangelt es an adäquatem Angebot. Ein „niederschwelliges“ Wohnraumangebot stellen Hotel- und Kneipenzimmer dar, die sich in den oberen Etagen von Cafés oder Gastwirtschaften befinden und oft auf Wochen- oder Monatsbasis vermietet werden. Sogenannte „Cafészëmmer“ sind meist unmöbliert, ohne Kochmöglichkeiten und private Sanitäranlagen ausgestattet. Nicht alle dieser Unterkünfte entsprechen Mindeststandards hinsichtlich Hygiene, Sicherheit und Menschenwürde.

#### Projektziele und Zielgruppen

Im LEADER-Projekt „Label Cafészëmmeren“ war es das Ziel, die Wohnraumangebote auf Hygiene und Sicherheit zu prüfen und Anbieter, die angemessenen einfachen Wohnraum zur Verfügung stellen mit einem Qualitätslabel zu kennzeichnen. Zielgruppe waren zum einen Menschen, die auf ein solches Wohnraumangebot angewiesen sind, sowie Vermieter von leistbarem Wohnraum und soziale Organisationen. Das Projekt „Label Cafészëmmeren“ war in den LEADER Regionen Éislek (Lead-Region) und Atert-Wark angesiedelt.

#### Inhalte und Ergebnisse

Im Rahmen des Projektes sollten die auf dem Gebiet der beiden Leader-Regionen vermieteten möblierten Zimmer besichtigt und kontrolliert werden, ob sie den gesetzlichen Vorgaben für Sicherheit, Mietrecht und Hygiene entsprechen. Eine Datenerhebung über die Anzahl der Zimmer und deren Mietpreisen sollte erfolgen und die Ergebnisse in ein Label für niederschwelligen Wohnraum münden.

Im Projekt wurden Wohnräume begangen, der Zustand begutachtet und festgestellt, ob Renovierungsbedarf besteht oder eine Schließung erforderlich ist. Darüber hinaus wurde ein Flyer entwickelt, der Mieter und Eigentümer über ihre Rechte und Pflichten in Zusammenhang mit der Vermietung informiert. Die zu Projektbeginn festgehaltenen Ziele konnten nicht gänzlich erreicht werden. Dies lag unter anderem an der schwierigen Erreichbarkeit von Eigentümern bzw. Zugangs zu den Wohneinheiten. Auch die Beschränkungen im Rahmen der COVID-19-Pandemie wirkten sich erschwerend aus. Daher konnte im Zuge des Projektes kein Qualitätslabel entwickelt und vergeben werden. Das Projekt trug allerdings zu einem Informationsaustausch und zur Sensibilisierung relevanter Akteur:innen bei und hat einige Menschen dabei unterstützt, angemessenen Wohnraum zu finden.

Lösungsvorschläge und Vorhaben wurden in einer eigens gegründeten Kommission, bestehend aus Gemeindevertreter:innen, Gesundheitsinspektion, Feuerwehr (CGDIS) und Polizei diskutiert. Eine Arbeitsgruppe evaluierte laufend die Zwischenergebnisse.

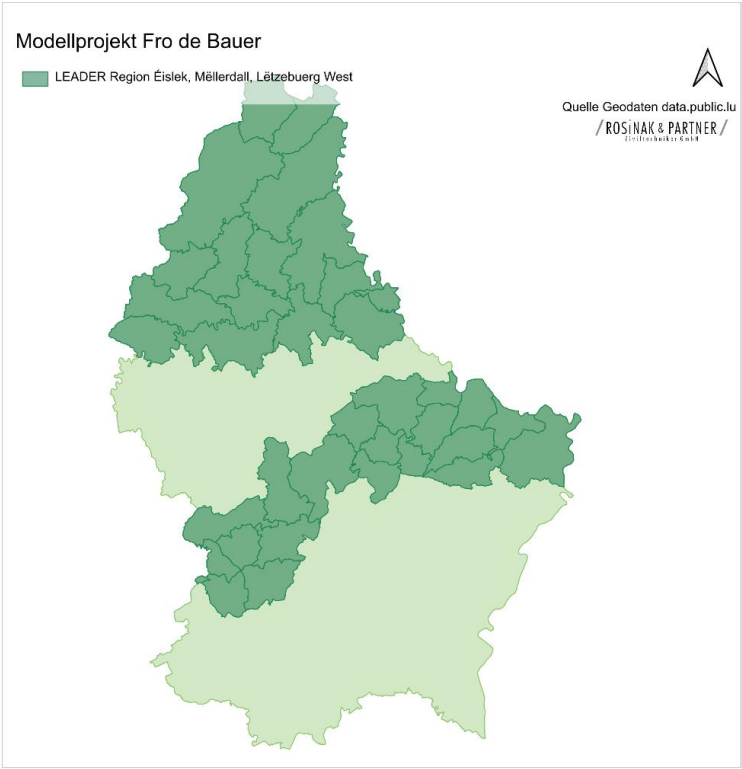
## Das Besondere und Beitrag zu den LEADER-Mehrwert-Dimensionen

Tabelle 14: Beitrag des Projekts zu den LEADER-Mehrwert-Dimensionen

| **Projekt „Label Cafészëmmeren“** | |
|---|---|
| Was ist an diesem Projekt besonders? | |
| » Das Projekt wurde durch einen gänzlich externen Projektpartner umgesetzt und thematisierte erstmals dieses soziale Brennpunktthema.<br>» Obwohl die Projektziele nicht im erwünschten Ausmaß erreicht werden konnten, hat das Projekt das brisante Thema „prekäre Wohnverhältnisse“ und die Wohnverhältnissen, in denen viele Menschen leben (müssen) aufgezeigt.<br>» Im Projekt arbeiteten Akteur:innen zusammen, die sonst in dieser Weise in diesen Regionen noch nicht zusammengearbeitet hatten (u.a. Gemeindevertreter:innen, Gesundheitsinspektion, Feuerwehr, Polizei).<br>» Durch die Gespräche mit Eigentümern und Vermietern konnte umfassende Informations- und Sensibilisierungsarbeit geleistet werden. | |
| Beitrag des Projekts zur Mehrwert-Dimension „Verbessertes Sozialkapital“ | |
| Fähigkeiten und Erfahrungen sowie neue Kenntnisse | » Die Beteiligten (u.a. Gemeindevertreter:innen, Gesundheitsinspektion, Feuerwehr, Polizei, Eigentümer, Bewohner:innen) bauten Wissen zum Thema prekäre Wohnverhältnisse (Rechte, Pflichten) auf (Gespräche, Zusammenarbeit, zur Verfügung-Stellung von Informationsmaterial). |
| Netzwerke (wirksames Kooperationsmodell) | » Im Projekt arbeiteten verschiedene relevante Akteur:innen der lokalen, regionalen und kantonalen Ebene in dieser Art erstmals zusammen und wurden zum Thema sensibilisiert: Sozialämter, Polizei, Gesundheitsinspektion, Lokale Aktionsgruppen der Regionen Éislek und Atert-Wark. Ansatzpunkte für weitere Zusammenarbeit entstanden. |
| Gegenseitige Unterstützung und Vertrauen, gemeinsame Werte und Überzeugungen | » Die Organisationen Polizei, Gesundheitsinspektion und Sozialämter arbeiteten zu einem herausfordernden Thema zusammen und entwickelten gemeinsame Vorgehensweisen. Es lässt sich aus der Projektbeschreibung schließen, dass das Projekt zum Aufbau gegenseitigen Vertrauens beigetragen hat. |

| | |
|---|---|
| Beitrag des Projekts zur Mehrwert-Dimension „Verbesserte Governance“ | |
| Lokale Governance | » Verschiedene lokale Akteur:innen waren in das Projekt eingebunden. |
| Multi-Level-Governance | » Das Projekt adressierte multi-Level-Governance durch die Interaktionen zwischen Organisationen verschiedener Bereiche (Sozialämter „Office Social Resonord“, Office Social du Canton de Redange OS Care“, Polizei, Gesundheitsinspektion, Lokale Aktionsgruppen) und verschiedener Ebenen (Gemeinden, Kantone, Regionen). |
| Beitrag des Projekts zur Mehrwert-Dimension „Verbesserte Ergebnisse und Wirkungen“ | |
| Verstärkte Hebelwirkung | » Durch das Projekt arbeiteten erstmals Akteur:innen zu einem herausfordernden Thema zusammen. Wissen zum Thema (was tun die anderen?) konnte aufgebaut werden. |
| Auf die Bedürfnisse des LAG-Gebiets zugeschnittene Projekte | » Das drängende Wohnraumproblem in Luxemburg generell sowie in den beiden beteiligten LAGs wird durch Statistiken untermauert (u.a. Preise und räumliche Angebote für Wohnraum, Nachfrage nach „Cafészëmmern“ etc.). Insgesamt kann geschlossen werden, dass das Projekt ein Thema adressierte, das auf die Bedürfnisse des Gebietes zugeschnitten ist. |
| Innovative Projekte | » Das Projekt wandte sich erstmals der Frage von Qualitätsstandards für einfache Wohnraumangebote in den teilnehmenden Regionen zu und wurde gänzlich durch einen externen Projektträger umgesetzt. |
| Nachhaltige Projekte | » Vielen Menschen konnte durch das Projekt zu einer verbesserten Wohnsituation verholfen werden.<br>» Die beteiligten Akteur:innen erlangten Wissen zum Thema.<br>» Im Zuge der Wohnraum-Kontrollen kamen Renovierungsarbeiten und Schließungen in Gange. Damit konnten Schritte in Richtung einer konkreten Verbesserung der Wohnraumsituation gesetzt werden.<br>» In der Umsetzung des Projektes zeichneten sich Inhalte für ein mögliches Folgeprojekt ab. Im Zuge von Gesprächen mit Wohnungseigentümern zur Qualität des Wohnraums könnte auch eine Energieberatung stattfinden. Im Falle einer Renovierung sollten zukünftig regionale Firmen eingebunden werden, sowie das Thema Kreislaufwirtschaft angesprochen werden. |
| Projekte, die Verbindungen zwischen Akteur:innen unterstützen (Netzwerke, Kooperationen) | » Im Projekt arbeiteten Akteur:innen der lokalen, regionalen und kantonalen Ebene zusammen- siehe auch oben. |
| **Fazit:** Aus den vorliegenden Unterlagen und Berichten kann geschlossen werden, dass das Projekt alle LEADER-Mehrwert-Dimensionen adressiert. Das Projekt spricht insbesondere Themen des sozialen Zusammenhalts an und widmete sich einem Thema, das in der Region eine hohe Relevanz insbesondere für benachteiligte soziale Gruppen hat. | |

### 7.2.3.3. Ergebnisse zu Projekt: Fro de Bauer




#### Eckpunkte

**Projektträger**
Lëtzebuerger Landjugend a Jongbaueren und Arbeitsgruppe „Fro de Bauer“

**Projektpartner**
Das Projekt war ein interregionales Projekt der Regionen Éislek (Lead-Region), Mëllerdall und Lëtzebuerg West

**Laufzeit**
2018-2020

**Budget**
EUR 150.663,23

**Link**
https://leader.eislek.lu/fr/project/fro-de-bauer

#### Hintergrund und Ausgangslage

Die Arbeitsgruppe Fro de Bauer der a.s.b.l. Lëtzebuerger Landjugend a Jongbaueren (LLJ) initiierte im Jahr 2016 eine Sensibilisierungskampagne zu landwirtschaftlicher Produktion (Image-Campagne Landwirtschaft). Hintergrund war ein Mangel an Wissen über landwirtschaftliche Produktionssysteme auf lokaler/regionaler Ebene bei Verbrauchern sowie teilweise falsches Wissen über Lebensmittelproduktion und Nutztiermanagement. Im Rahmen der Sensibilisierungskampagne zeigte sich ein großer Bedarf an weiterer Information und Bewusstseinsbildung. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe kamen daher überein, die begonnenen Bemühungen fortzusetzen und in einem nächsten Schritt bei den Konsument:innen von morgen – Kindern und Jugendlichen – als Zielgruppe anzusetzen.

Zur Vorbereitung sandte die Gruppe im August 2017 einen Fragebogen an alle Gemeinden des Landes aus. In diesem Fragebogen wurde abgefragt, wie groß das Interesse wäre, eine Fachkraft in die Schulen zu holen, die mit den Jugendlichen das Thema erörtern. 29 Gemeinden beantworteten den Fragebogen, 26 davon sprachen sich für das Projekt aus. Damit war die Basis für das Projekt gelegt. Auf Basis der Antworten auf den Fragebogen und der Erkenntnisse der ersten Sensibilisierungskampagne, entwickelten die Arbeitsgruppe der Jungbauern mit den drei LEADER-Regionen Éislek, Mëllerdall und Lëtzebuerg West im Jahr 2018 das LEADER-Projekt „Fro de Bauer“.

#### Projektziele und Zielgruppen

Das Projekt zielte darauf ab, junge Menschen zum Thema landwirtschaftliche Produktion zu informieren und Wissen über Methoden der lokalen/regionalen Lebensmittelproduktion und Nutztierhaltung

weiterzugeben. Damit soll ein respektvoller Umgang mit Lebensmitteln angestoßen und das Bewusstsein für die Verantwortung als Verbraucher:innen geschärft werden. Primäre Zielgruppe im Projekt waren Grundschulkinder im Alter zwischen 10 und 12 Jahren sowie das pädagogische Personal. Als Kern des Projektes stellte der Projektträger eine Agaringenieurin (Expertin Agrarmanagement und Bildung) ein, die Informationsmaterialien aufbereitete, pädagogisches Personal (Zyklus 4 der Grundschule) schulte und altersgerechte Workshops umsetzte.

### Inhalte und Ergebnisse

Die Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung der Schüler:innen erfolgte während mehrerer Schulstunden je Trimester, im Zuge derer Wissen zu landwirtschaftlichen Produkten und Produktion vermittelt und schließlich durch den Besuch eines landwirtschaftlichen Betriebs veranschaulicht wurde. Während der COVID-Pandemie war eine Weiterführung der Wissensvermittlungsformate nicht wie geplant möglich, daher wurde ein online-Angebot (u.a. Videos und virtuelle Touren) entwickelt.

Das Projekt startete im Herbst 2018 und wurde im September 2020 abgeschlossen. In diesem Zeitraum nahmen insgesamt 36 Schulen in den drei Regionen (LAGs) teil. Dadurch konnten insgesamt rund 1.200 Schüler:innen und deren Lehr-sowie Aufsichtspersonal erreicht werden. Aufgrund des Erfolgs und der positiven Rückmeldungen erfolgte im Anschluss eine landesweite Ausrollung des Projekts. Neben einer Vernetzung der Schulen fand auch ein Austausch mit den Naturparks Obersauer, Our und Natur- und Geopark Mëllerdall sowie mit der Generaldirektion für nationale Bildung statt. Weiter konnten Anknüpfungspunkte für die Projekte „Naturparkschoul“ und „École du goût“ entstehen. Das Projekt wird nach Abschluss der LEADER-Förderung auf der Basis einer Konvention durch das Landwirtschaftsministerium landesweit gefördert.

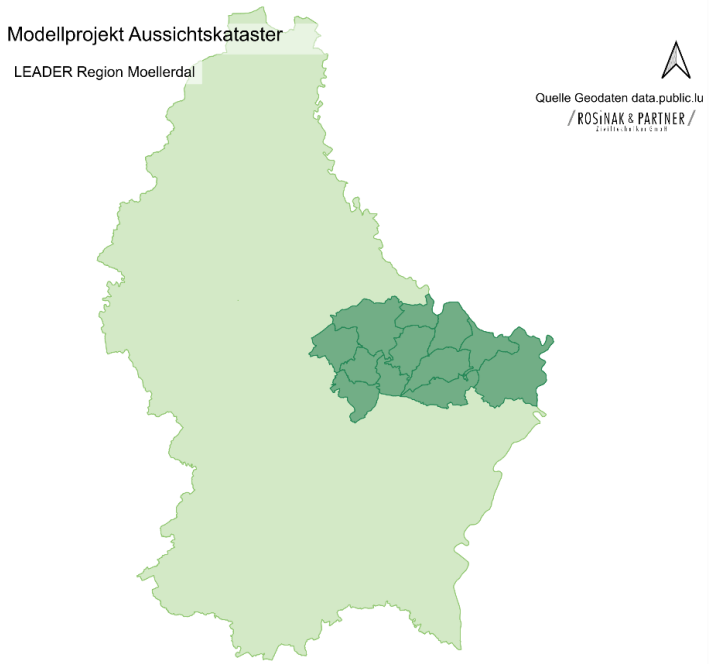
### Das Besondere und Beitrag zu den LEADER-Mehrwert-Dimensionen

Tabelle 15: Beitrag des Projekts zu den LEADER-Mehrwert-Dimensionen

| **Projekt „Fro de Bauer“** | |
|---|---|
| Was ist an diesem Projekt besonders? | |
| Das Projekt wurde von der „Lëtzebuerger Landjugend a Jongbaueren“ entwickelt und getragen. EU-kofinanzierte Projekte haben hohe Anforderungen und werden überwiegend von erfahrenen Projektträgern umgesetzt. In diesem Fall hat eine Gruppe junger Menschen ein umfassendes Projekt entwickelt und umgesetzt. LEADER hat eine gute Möglichkeit zur Unterstützung geboten; die Unterstützung durch die drei beteiligten LAGs ermöglichte eine erfolgreiche Projektumsetzung. Da es oft als schwierig bezeichnet wird, junge Menschen einzubeziehen (vgl. u.a. Interviews) erscheint das Projekt auch aus diesem Gesichtspunkt besonders erfolgreich (von jungen Menschen für junge Menschen). | |
| Beitrag des Projekts zur Mehrwert-Dimension „Verbessertes Sozialkapital“ | |
| Netzwerke | Das Projekt war ein interregionales Projekt der Regionen Éislek, Mëllerdall und Lëtzebuerg West, getragen von der Lëtzebuerger Landjugend und damit in ein umfassendes Netzwerk eingebunden. |
| Gegenseitige Unterstützung und Vertrauen | Das Projekt zielte auf die Bewusstseinsbildung junger Menschen ab. Jede Schulklasse hatte im Zuge des Projekts die Möglichkeit, einen landwirtschaftlichen Betrieb zu besuchen und vor Ort mehr über die Produktion zu erfahren. Dies kann als wichtiger Schritt gewertet werden, das Vertrauen zwischen (zukünftigen) Konsumenten und Produzenten zu stärken. |

| | |
|---|---|
| Gemeinsame mentale Modelle, Werte, und Überzeugungen | Bewusstseinsbildung versucht, über das Schaffen von Verständnis gemeinsame mentale Modelle aufzubauen. Das Projekt adressierte den Aufbau von gemeinsamem Verständnis und Werten hinsichtlich der Wertschätzung von landwirtschaftlicher Produktion und regionalen Produkten und der Förderung eines nachhaltigen, klimaschutzrelevanten Konsumverhaltens. |
| Beitrag des Projekts zur Mehrwert-Dimension „Verbesserte Governance“ | |
| Lokale Governance | Auf lokaler Ebene waren v.a. Gemeinden, Schulen und das pädagogische Personal beteiligt. |
| Multi-Level-Governance | Am Projekt waren drei LAGs beteiligt, die nationale Ebene war über Ministerien involviert, neben der Zusammenarbeit mit Schulen gab es auch Vernetzung zu Naturparken und weiteren Akteur:innen. Multi-level-Governance fand damit über Themen und Ebenen hinweg statt. |
| Beitrag des Projekts zur Mehrwert-Dimension „Verbesserte Ergebnisse und Wirkungen“ | |
| Verstärkte Hebelwirkung | Das Projekt setzte an langfristigen Wirkungen und Hebeln an: Bewusstseinsbildung von Jugendlichen soll zu einem erhöhten Verständnis und zu einem verändertem Konsumverhalten führen. Kinder wirken oft auch stark auf Erwachsene ein (wer Kinder gewinnt, gewinnt auch die Eltern). |
| Auf die Bedürfnisse des LAG-Gebiets zugeschnittene Projekte | Luxemburg ist ein ländlich geprägtes Land, mit landwirtschaftlicher/regionaler Produktion. Aufgrund des hohen Kostenniveaus steht die landwirtschaftliche Produktion in einem Wettbewerb mit billiger produzierenden Ländern. Ein Verständnis um die Produktionsbedingungen ist eine wichtige Basis für das Fortbestehen der landwirtschaftlichen Produktion vor Ort. |
| Innovative Projekte | Das Projekt war von jungen Personen für Kinder und Jugendliche konzipiert und entwickelte neues pädagogisches Material. Aufgrund der COVID-Pandemie waren die Projektverantwortlichen gefordert, das Angebot weiterzuentwickeln, u.a. durch die Entwicklung digitaler Angebote. So konnte zusätzliches Know-how und technische Skills aufgebaut und verbessert werden. |
| Nachhaltige Projekte | Die Verantwortlichen konnten eine Weiterführung und nationale Finanzierung des Projektes ausverhandeln und sichern. |
| Projekte, die Verbindungen zwischen Akteur:innen unterstützen | Das Projekt verband Schulen, Schülerinnen, pädagogisches Personal, weitere Akteur:innen rund um Bildung und Landwirtschaft sowie drei LAGs. |
| **Fazit:** Aus den vorliegenden Unterlagen und Berichten kann geschlossen werden, dass das Projekt alle LEADER-Mehrwert-Dimensionen adressiert. Das Projekt spricht insbesondere Themen der Bewusstseinsbildung und längerfristige Wirkungen (Änderungen von Werten und Denkmodellen) an. Die nationale Finanzierung über das LEADER-Projekt hinaus konnte vereinbart werden. | |

### 7.2.3.4. Ergebnisse zu Projekt Aussichtskataster




#### Eckpunkte

**Projektträger**
Regional Initiativ Mëllerdall – RIM a.s.b.l.

**Laufzeit**
Juli 2018 – März 2021

**Budget**
EUR 19.000,00

**Link**
https://mu.leader.lu/projekte/aussichtskataster

#### Projektpartner

Projektpartner (=größtenteils auch Mitglieder der projektbegleitenden Arbeitsgruppe): Administration de la Nature et des Forêts (Anf), Tourismusverband Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz, der Natur- & Geoparkpark Mëllerdall, Biologische Station, Groupe d'études ayant pour objet la conservation du patrimoine naturel de la Petite-Suisse luxembourgeoise, das Comité de pilotage, NATURA 2000, die natur&ëmwelt, Centrale ornithologique, die LEADER Regioun Mëllerdall, 13 Gemeinden der Region, SITs (Lokale Tourismusvereine der Region).

#### Hintergrund und Ausgangslage

Ein besonderes touristisches Ziel in der Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz (Mëllerdall) sind Sandsteinformationen, zwischen denen sich eine besondere Vegetation (u.a. seltene Moos- und Farnarten) entfaltet. Bereits im 19. Jahrhundert entwickelte sich touristische Infrastruktur, bestehend aus Wanderwegen, Aussichtspunkten und Beherbergungsbetrieben. Vielzählige Gründe haben zu einer vermehrten Verwaldung und einem Verfall der Wege und Aussichtspunkte geführt. Einige Wege und Aussichtspunkte wurden seit längerem nicht mehr adäquat gepflegt bzw. gewartet. Auch die naturschutzfachliche Sicht erhielt mehr Gewicht, und um Erosions- und Vegetationsschäden zu vermeiden, ist der Zugang zu manchen Bereichen eingeschränkt.

#### Projektziele und Zielgruppen

Ziel des Projektes war die Erarbeitung eines Aussichtspunkte-Katasters, der als Basis für die Auswahl von Aussichtspunkten dienen sollte, die längerfristig erhalten und zugänglich gemacht werden sollten. Der Kataster sollte aber auch dazu dienen, Aussichtspunkte zu definieren, die der Natur überlassen

bzw. rückgebaut werden. Die Auswahl erfolgte unter Berücksichtigung von natur- und artenschutzfachlichen sowie touristischen Kriterien. Das Projekt richtete sich primär an die in der Projektarbeitsgruppe vertretenen Mitglieder. Darüber hinaus richtete es sich an die Förster, SITs (Syndicats d´initiative – Lokale Tourismusvereine der Region) und die Gemeinden. Langfristig sollen von den Ergebnissen auch Erholungssuchende in der Region profitieren.

### Projektinhalte und Ergebnisse

Zur Erstellung des Katasters wurden historische und aktuelle Dokumente ausgewertet, Daten erhoben und kartiert sowie in einem Geographischen Informationssystem (GIS) verortet. Für die Aussichtspunkte, die erhalten werden sollten, wurden Maßnahmen zur Besucherlenkung sowie zur Aufwertung der Sichtqualitäten definiert (u.a. Entnahme einzelner Bäume, Schaffung von Aussichtskonstruktionen). Weiter wurde Informationsmaterial (Texte) in Französisch, Englisch und Niederländisch ausgearbeitet und Fotos aufgenommen sowie Wege einheitlich markiert. Im Nachgang des Projekts sollen Pflegepläne entwickelt werden, die zum Erhalt der ausgewählten Aussichtspunkte beitragen.

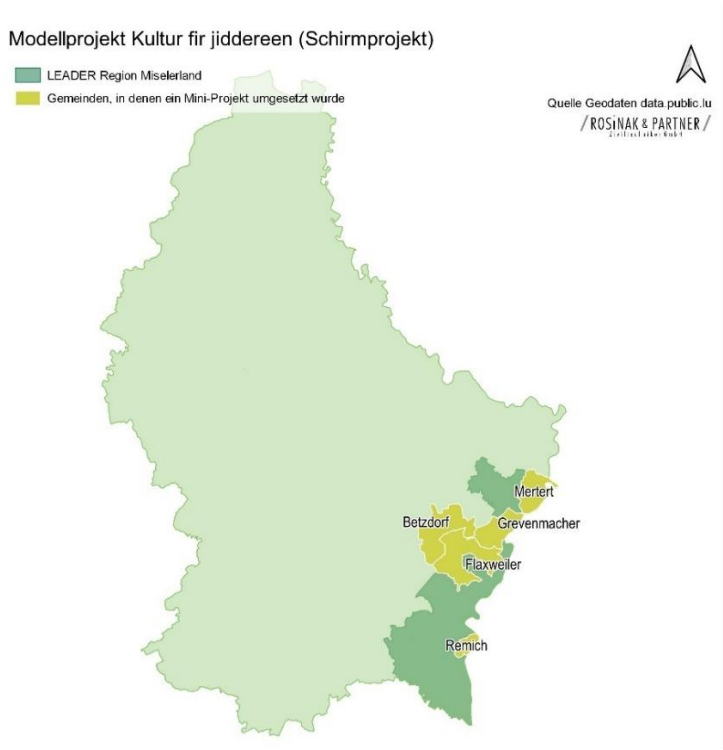
Für das Projekt wurde eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertreter:innen aus den Bereichen Tourismus, Natur- und Artenschutz, Forstwirtschaft und regionale Entwicklung eingerichtet. Die Gruppe begleitete das Projekt und traf sich in regelmäßigen Abständen, u.a. auch im Gelände, um vor Ort die Lage und Zugänglichkeit der Aussichtspunkte zu prüfen.

Tabelle 16: Beitrag des Projekts zu den LEADER-Mehrwert-Dimensionen

| **Projekt „Aussichtskataster“** | |
|---|---|
| Was ist an diesem Projekt besonders? | |
| In diesem Projekt setzten die Projektpartner mit einem sehr kleinen Projektbudget viel um. Dies war möglich, da die Projektpartner größtenteils externe Leistungen aus dem Projektbudget finanzierten. Über das LEADER-Projekt war darüber hinaus die Zusammenarbeit von Akteur:innen möglich, die sonst in dieser Art nicht zusammenarbeiten würden. | |
| Beitrag des Projekts zur Mehrwert-Dimension „Verbessertes Sozialkapital“ | |
| Netzwerke | Das LEADER-Projekt brachte eine Vielzahl an Personen zusammen, denen dies in dieser Art sonst nicht möglich gewesen wäre. |
| Gegenseitige Unterstützung und Vertrauen | Über die Zusammenarbeit im Projekt konnte gegenseitiges Vertrauen und eine gute Basis für eine Zusammenarbeit aufgebaut werden. |
| Gemeinsame mentale Modelle, Werte, und Überzeugungen | Die gemeinsame Arbeit am Kataster ermöglichte es, einen gemeinsamen Weg hinsichtlich des Nutzens (Wanderwege und Aussichtspunkte) und des Schützens von Naturräumen und der Artenvielfalt auszuverhandeln. |
| Beitrag des Projekts zur Mehrwert-Dimension „Verbesserte Governance“ | |
| Lokale Governance | Die für das Thema relevanten lokalen Akteur:innen (insbesondere Gemeinden, SITs etc.) waren in das Projekt eingebunden. |
| Multi-Level-Governance | Im Projekt gelang es, die Gemeinden sowie relevante Akteur:innen zusammenzubringen, um das Gemeindegrenzen übergreifende Wegeangebot langfristig zu sichern (Zusammenarbeit mehrerer Gemeinden). Darüber hinaus arbeiteten im Projekt verschiedene Fachbereiche (Tourismus, Naturschutz, Forst, technische Expert:innen etc.) zusammen. |

| Beitrag des Projekts zur Mehrwert-Dimension „Verbesserte Ergebnisse und Wirkungen“ | |
|---|---|
| Verstärkte Hebelwirkung | Mit der interdisziplinären Bearbeitung fand Vernetzung und Wissenstransfer von Stakeholdern aus unterschiedlichen Fachbereichen statt. Die Methodik für die Aussichtspunkte soll für andere Fragestellungen angewendet werden.<br>Im Projekt wurden Anliegen von Naturschutz, Tourismus, Naherholung und regionaler Identität gleichermaßen berücksichtigt. Dieser multisektorale Ansatz kann langfristig zu besseren Ergebnissen/Wirkungen beitragen. |
| Auf die Bedürfnisse des LAG-Gebiets zugeschnittene Projekte | Mit den Sandsteinformationen des Mëllerdals und seiner besonderen Vegetation sowie deren naturverträgliche Nutzung standen regionale Besonderheiten im Fokus des Projekts. Mit der bewussten Verwilderung von ehemaligen Aussichtspunkten werden die fragilen Sandsteinformationen vor Besuchereinwirkung geschützt. Damit trägt das Projekt zum langfristigen Erhalt genau dieser regional spezifischen Formationen bei. |
| Innovative Projekte | Besonders wichtig für dieses Projekt war es, eine belastbare Methodik für die Auswahl der Aussichtspunkte zu entwickeln (natur- und artenschutzfachliche Überlegungen, touristische Bedarfe, etc.) sowie eine GIS-basierte Datengrundlage aufzubauen, die auch für andere Zwecke bzw. langfristig genützt werden kann.<br>Die im Projekt erarbeitete Methodik kann und soll auch auf andere Fragestellungen übertragen werden. Insgesamt konnten durch die Herangehensweise und den Aufbau einer Datenbank Know-How und Skills aufgebaut werden, die es vorher in der Region noch nicht gab. |
| Nachhaltige Projekte | Im Projekt wurde eine Vielzahl an Methoden getestet und Produkte ausgearbeitet (Aussichtspunkte – Kriterien und Konzept, Kartierung und GIS-Verortung, Konzept für Aussichtspunkte, FFH-Screening, Sammelantrag Umweltgenehmigung, einheitliches mehrsprachiges Tourismusinformationsmaterial, einheitliche Wegemarkierungen).<br>Insbesondere die Methodik zur Ableitung der Aussichtspunkte konnte in der projektbegleitenden Arbeitsgruppe entwickelt werden. Diese Methodik kann (und soll) auch gut auf ähnliche/andere Fragestellungen übertragen werden.<br>Die Verortung mittels Geographischen Informationssystemen (GIS) kann ebenfalls nachhaltig genützt werden |
| Projekte, die Verbindungen zwischen Akteur:innen unterstützen (Netzwerke, Kooperationen) | Im Projekt – besonders in einer begleitenden Arbeitsgruppe – arbeiteten die Akteur:innen intensiv zusammen, unter anderem zur Ausarbeitung der Methodik. Die mehrsprachige Aufbereitung der Informationsunterlagen trägt zu grenzüberschreitender Vernetzung und Verständigung bei. |
| **Fazit:** Aus den vorliegenden Unterlagen und den Berichten kann geschlossen werden, dass das Projekt alle LEADER-Mehrwert-Dimensionen adressiert. Das Projekt setzte mit einem sehr geringen Budget eine Vielzahl an Projektzielen um und erarbeitete mit der Methodik zur Festlegung der Aussichtspunkte ein System, das auch auf andere Fragestellungen angewendet werden kann und soll. | |

### 7.2.3.5. Ergebnisse zu Umbrella-Projekt "Kultur fir jiddereen"




#### Eckpunkte des Projektes

**Projektträger**
LAG Miselerland

**Laufzeit**
Jänner 2019- Mai 2023

**Budget**
Das Budget variierte zwischen 1.217,43 € und 3.000,00 € je Mini-Projekt. Der Maximalbetrag je Mini-Projekt lag bei EUR 3.000,00,-.

Insgesamt wurden über das Schirmprojekt 35.832,39 € für Mini-Projekte abgeholt[43]

**Link**
https://leader-miselerland-moselfranken.eu/2021/03/17/umbrella-projekt-kultur-fir-jidderren/.

#### Hintergrund und Ausgangslage

Unter dem Titel "Kultur für jeden“ („Kultur fir jiddereen“) legte die LAG Miselerland den Fokus bewusst auf den Kulturbereich, um die Einreichung von Projekten mit Kulturbezug zu unterstützen. Eingereicht werden konnten sogenannte “Miniprojekte“ rund um Kulturangebote, Kulturschaffende, Kulturgeschichte, Kulturlandschaft, Regionale Identität, soziokulturelle Vielfalt, Interkulturelles und Intergenerationelles Lernen, Brauchtum und Kulturerbe, Kulturtourismus.

#### Projektziele und Zielgruppen

Das Projekt war als Schirmprojekt für Miniprojekte (Umbrella-Projekt) konzipiert. Unter dem Schirm eines Umbrella-Projekts (das vom LAG-Management administriert wird) konnten in der Region ansässige lokale/regionale Vereine, Initiativen mit gemeinnützigem Charakter oder Mini-Projekte im Kulturbereich entwickeln, einreichen und umsetzen. Die Träger profitierten von einer vereinfachten Administration (u.a. Bewilligung der Fördermittel für die Mini-Projekte direkt durch die LAG nach Bewilligung des Schirmprojekts).

#### Inhalte und Ergebnisse

Im Zeitraum von Jänner 2019 bis Mai 2023 wurden insgesamt 14 Miniprojekte umgesetzt. Die Projektinhalte waren sehr divers: es fanden Konzerte, Ausstellungen und Vernissagen statt, Skulpturen und Denkmäler wurden hergestellt, Menschen mit Beeinträchtigung wurden einbezogen, weiter gab es

[43] Projektbericht

verschiedene Projekte, die regionale Lebensmittel und Kulinarik (Wein, Schokolade) in den Mittelpunkt stellten.

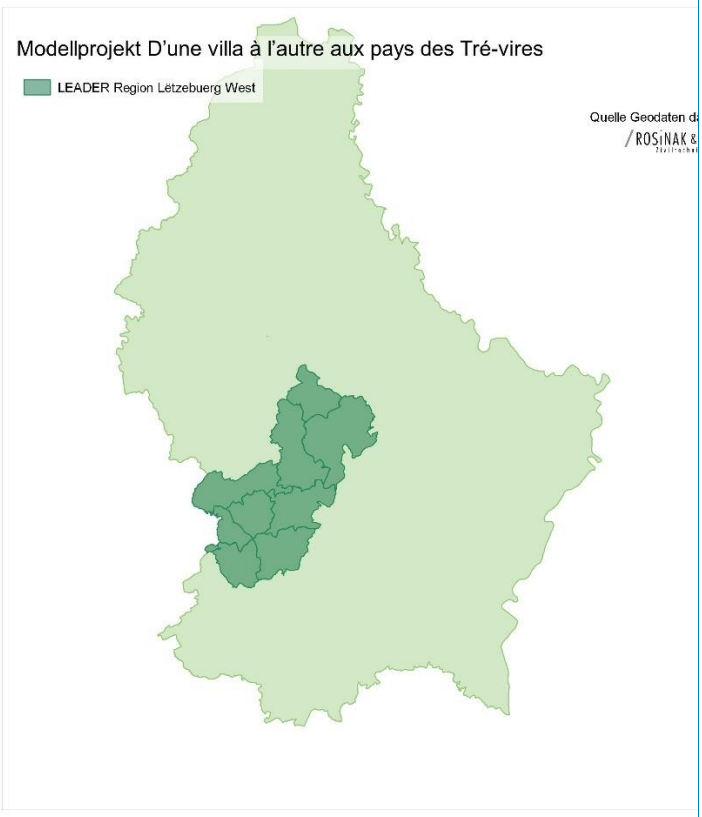
### Das Besondere und Beitrag zu den LEADER-Mehrwert-Dimensionen

Tabelle 17: Beitrag des Projekts zu den LEADER-Mehrwert-Dimensionen

| **Projekt "Kultur fir jiddereen"** | |
|---|---|
| Was ist an diesem Projekt besonders? | |
| Umbrella-Projekte bieten die Möglichkeit, neuen und weniger mit LEADER vertrauten Akteur:innen einen Zugang zu Projekten zu ermöglichen. Die LAG reichte das Umbrella-Projekt ein, in dessen Rahmen dann sogenannte Mini-Projekte eingereicht und umgesetzt werden konnten.<br>Da in der LAG noch eine Lücke bei Projekten rund um „Kultur" bestand, nützte die LAG diese Möglichkeit, um Kulturschaffende und Kulturinitiativen zu einer Teilnahme an LEADER zu motivieren und damit auch neue Zielgruppen anzusprechen. | |
| Beitrag des Projekts zur Mehrwert-Dimension „Verbessertes Sozialkapital" | |
| Fähigkeiten und Erfahrungen sowie neue Kenntnisse | Projekt im Kulturbereich sind finanziell oft gering dotiert, bzw. haben ehrenamtliche Kulturinitiativen oft nur sehr kleine Budgets und Möglichkeiten zur Kofinanzierung. Gerade hier bot sich die Möglichkeit von Mini-Projekten an. Über die Mini-Projekte konnte eine neue Zielgruppe an EU-kofinanzierte Projekt herangeführt und neues Wissen aufgebaut werden. |
| Netzwerke (wirksames Kooperationsmodell) | Für die LAG Miselerland lag der Nutzen des Umbrella-Projektes auch darin, den LEADER-Ansatz an neue Personen zu vermitteln - insbesondere Akteur:innen, die bisher keine Erfahrung mit und wenig Kontakt zu LEADER hatten. Dies stärkte die Sichtbarkeit von LEADER in der Region. |
| Gegenseitige Unterstützung und Vertrauen, gemeinsame Werte | Mit den Mini-Projekten wurden vielfältige und oft sehr emotionale Themen adressiert. Daraus kann geschlossen werden, dass dies den Aufbau gegenseitigen Vertrauens unterstützte (z.B. Projekt „Bleift doheem", schönste Landschaftsmotive oder Gedenkräume um den 2. Weltkrieg). |
| Beitrag des Projekts zur Mehrwert-Dimension „Verbesserte Governance" | |
| Lokale Governance | Durch den einfachen Zugang sowie auch die Art der Ergebnisse konnten neue Akteur:innen bzw. Zielgruppen in der Region erreicht werden bzw. das Wissen um LEADER gestreut werden. |
| Multi-Level-Governance | Der Bereich der Multi-Level-Governance wurde in den Mini-Projekten weniger adressiert. Allerdings ist zu bedenken, dass das maximal Budget bei EUR 3.000,- lag und damit ein stärker lokaler Fokus gegeben war. |
| Beitrag des Projekts zur Mehrwert-Dimension „Verbesserte Ergebnisse und Wirkungen" | |
| Verstärkte Hebelwirkung | Die Hebelwirkung der Mini-Projekt kann vor allem in der Aktivierung neuer Zielgruppen und Akteur:innen gesehen werden. |
| Auf die Bedürfnisse des LAG-Gebiets zugeschnittene Projekte | Die Mini-Projekte adressierten zumeist lokale Anliegen (Projekt „Bleift doheem", schönste Landschaftsmotive). |

| | |
|---|---|
| Innovative Projekte | Neue Akteur:innen erhielten einen Einblick in das LEADER-Programm und gewannen neue Fähigkeiten und Fertigkeiten. |
| Nachhaltige Projekte | Zu dieser Mehrwert-Dimension konnten keine expliziten Hinweise gefunden werden. Die Projekte wurden abgeschlossen und vorgestellt. |
| Projekte, die Verbindungen zwischen Akteur:innen unterstützen (Netzwerke, Kooperationen) | Durch den guten Zugang zum Projekt konnten neue Akteur:innen bzw. Zielgruppen in den ländlichen Gebieten erreicht werden. |
| Fazit: Aus den vorliegenden Unterlagen und Berichten kann geschlossen werden, dass das Projekt eine Vielzahl der LEADER-Mehrwert-Dimensionen adressiert. Das Projekt wirkt v.a. über die Mini-Projekte und hatte zum Ziel, neue Akteur:innen für LEADER zu aktivieren (vgl. dazu Hinweise in den Interviews). | |

### 7.2.3.6. Ergebnisse zu Projekt: D'une villa à l'autre au pays des Trévires[44]




#### Eckpunkte des Projektes

**Projektträger**
D'Georges Kayser Altertumsfuerscher asbl

**Projektpartner**

Partner-LEADER-Region Belgien: Lokale Aktionsgruppe Haute-Sûre Forêt d'Anlier

LAG Lëtzebuerg West

**Laufzeit**
Februar 2017 – November 2023

**Budget**
EUR 141.500,-

**Link**
https://www.letzebuergwest.lu/projekte/dune-villa-romaine-lautre-au-pays-des-trevires

#### Weitere Projektpartner

Mamer Geschicht asbl, D'Geschichtsfrënn vun der Gemeng Miersch asbl, SICONA, Nationalmuseum für Geschichte und Kunst (MNHA – Musée National de l'Histoire et de l'Art), Nationales Forschungszentrum für Archäologie (CNRA – Centre National de Recherche Archéologique), Nationale Denkmalschutzbehörde (INPA – Institut national pour le patrimoine architectural), Gemeinden, Natur- und Forstverwaltung (Administration de la nature et des forêts)

#### Hintergrund und Ausgangslage

Bei diesem Projekt handelte es sich um ein transnationales LEADER-Projekt mit Beteiligung einer LAG in Luxemburg (Lëtzebuerg West) und einer belgischen LAG (Haute-Sûre Forêt d'Anlier). Das Gebiet liegt an einem Verbindungsweg, der in gallo-römischer Zeit von großer Bedeutung war: der Römerstraße zwischen Arlon und Tongeren. Aufgrund dessen befinden sich hier wichtige gallorömische Fundstätten:

» LAG Lëtzebuerg West: Stätten von Goeblange, Mamer und Mersch

» LAG Haute-Sûre Forêt d'Anlier: Stätte von Mageroy

[44] Von einer Villa zur anderen im Land der Treverer

Die Fundstätten werden jeweils von lokalen gemeinnützigen Vereinen betreut. Durch den Zusammenschluss in einem grenzüberschreitenden Projekt konnten gemeinsame Schritte zur Entwicklung der Fundstätten unterstützt werden.

### Projektziele und Zielgruppe

Ziele des Projektes waren die Förderung von Vernetzung und wissenschaftlichem Austausch, Wissensaufbau, touristische und pädagogische Vermittlung der Erkenntnisse über die archäologischen Fundorte, Herstellung von Informationsmaterial und die Entwicklung von Formaten zu Wissensweitergabe und Bewusstseinsbildung für lokale Schulen und weitere Akteur:innen. Die Zielgruppen des Projektes umfassten neben der lokalen Bevölkerung allgemein Kinder und Jugendliche, Senior:innen, Wissenschaftler:innen, LAG-Manager:innen und Tourist:innen.

### Inhalte und Ergebnisse

Im Projekt „D'une villa à l'autre au pays des Trévires“ standen die galloromanischen Ausgrabungen in der Belgischen Gemeinde Mageroy und den Luxemburger Gemeinden Goeblange, Mersch, Mamer und Capellen im Fokus. Zu den archäologischen Arbeiten, die im Rahmen des Projektes umgesetzt wurden, zählen u.a. Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen sowie Rekonstruktionen. Ein professionelles Expertenteam wurde dabei von Ehrenamtlichen unterstützt. Im Zuge von Ausgrabungen wurden neue gallo-römische Strukturen entdeckt. Knochenartefakte wurden identifiziert, eine Typologie der vorgefundenen Tiere erstellt und ihre Verteilung auf den archäologischen Fundorten kartiert. Dies ermöglichte eine vergleichende Darstellung der historischen Fauna der Standorte Mageroy und Goeblange.

Durch die Arbeiten fand ein intensiver wissenschaftlicher Austausch zwischen haupt- und ehrenamtlichen Archäolog:innen statt (Ausgrabungen, Veröffentlichungen, etc.). Im Zuge einer Exkursion zum Archäologie-Park „Villa Borg“ (Deutschland) erfolgte Wissensaustausch zu wissenschaftlichen und pädagogischen Fragen sowie zu Bildungsaktivitäten. Auch zur Ausarbeitung touristischen Informationsmaterials fand ein intensiver Austausch statt (z.B. zu Inhalt, Format und Layout). Dabei wurde auf eine grenzüberschreitend einheitliche Optik der Informations- und Besucherlenkungsunterlagen geachtet, z.B. in der Geländebeschilderung.

Im Zuge der Projektarbeit fanden mehrere grenzüberschreitende Treffen zwischen den belgischen und luxemburgischen LEADER-Partnern statt. Bei diesen Treffen wurde Wissen zu Organisation und Management weitergegeben sowie Abstimmungen vorgenommen. Wesentliche Projektergebnisse wurden in einem Info-Instrumenten-Koffer zusammengestellt. Dieser ist für die Wissensvermittlung mit unterschiedlichen Altersgruppen einsetzbar. Der Koffer wird z.B. bei Besuchen in Seniorenheimen zur Stimulierung des Gedächtnisses verwendet. Für eine Fortführung des Projektes als INTERREG-Projekt wurden Planungen aufgenommen.

### Das Besondere und Beitrag zu den LEADER-Mehrwert-Dimensionen

Tabelle 18: Beitrag des Projekts zu den LEADER-Mehrwert-Dimensionen

| **Projekt „D'une villa à l'autre au pays des Trévires“** |
|---|
| Was ist an diesem Projekt besonders? |
| Das Projekt war ein grenzüberschreitendes Projekt mit einer belgischen LAG; eine Vielzahl an ehrenamtlichen und hauptamtlichen Akteur:innen nahm daran teil. |

| | |
|---|---|
| Beitrag des Projekts zur Mehrwert-Dimension „Verbessertes Sozialkapital“ | |
| Fähigkeiten und Erfahrungen sowie neuen Kenntnissen | Im Projekt entstanden viele Ergebnisprodukte: archäologische Ausgrabungen und Rekonstruktionen fanden statt, Wissen wurde gewonnen und aufbereitet, die territoriale Vernetzung zahlreicher Stakeholder fand statt. |
| Netzwerke (wirksames Kooperationsmodell) | Am Projekt nahm eine große Anzahl verschiedener Projektpartner grenzüberschreitend teil. Wissen, Erfahrungen und Bedürfnisse konnten ausgetauscht werden. |
| Gegenseitige Unterstützung, Vertrauen, Werte, und Überzeugungen | Aus dem Bericht kann geschlossen werden, dass das Projekt zum Aufbau eines gemeinsamen Verständnisses beigetragen und Vertrauen aufgebaut hat (große Anzahl an Arbeitstreffen und gemeinsam hergestellten Produkten). |
| Beitrag des Projekts zur Mehrwert-Dimension „Verbesserte Governance“ | |
| Lokale Governance | Verschiedene lokale Akteur:innen beteiligten sich an dem Projekt. |
| Multi-Level-Governance | Ein besonderer Aspekt des Projekts war die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in diesem Projekt (LAG aus Luxemburg und Belgien). Ebenso nahm eine Vielzahl an unterschiedlichen Akteur:innen aus verschiedenen Bereichen an diesem Projekt teil. Durch regelmäßige Treffen und Austausch konnten sich Stakeholder verschiedener Bereiche und Systeme (z.B. ehrenamtlich – hauptamtlich, Wissenschaft – Verwaltung – Bildung) vernetzen. |
| Beitrag des Projekts zur Mehrwert-Dimension „Verbesserte Ergebnisse und Wirkungen“ | |
| Verstärkte Hebelwirkung | Mit dem Instrumenten-Koffer wurde ein fortlaufender Wissenstransfer und Kommunikation mit unterschiedlichen Zielgruppen (Schüler:innen, Senior:innen im Altersheim, ggf. weitere Zielgruppen) gesichert. |
| Auf die Bedürfnisse des LAG-Gebiets zugeschnittene Projekte | Die Besonderheit des Gebietes ist die grenzüberschreitende, gemeinsame Geschichte. Wissen über die Kelten und Römer in der Region wurde gesichert und kann durch die erarbeiteten Lehr-Materialien vermittelt werden. |
| Innovative Projekte | Die Ausarbeitung der verschiedenen Produkte sowie insbesondere die grenzüberschreitende Zusammenarbeit (insbesondere Ehrenamtliche) kann als innovativ bezeichnet werden. Teilweise bestanden Sprachbarrieren, an deren Überwindung im Projekt gearbeitet wurde. |
| Nachhaltige Projekte | Die Archäolog:innen, die grenzübergreifend zusammengearbeitet haben planen, zukünftig ggf. auch gemeinsam Projekte zu entwickeln und zusammenzuarbeiten. |
| Projekte, die Verbindungen zwischen Akteur:innen unterstützen (Netzwerke, Kooperationen) | Ein weiterer besonderer Aspekt des Projektes war die Zusammenarbeit von heterogenen und verschiedenen Akteur:innen. So gelang eine Einbindung und Vernetzung diverser Gruppen, die sich im Projekt austauschten und einen Einblicke gewinnen konnten. Neue Netzwerke konnten entstehen. |
| **Fazit:** Aus den Unterlagen und Berichten kann geschlossen werden, dass das Projekt die LEADER-Mehrwert-Dimensionen adressiert. Das Projekt wirkt insbesondere grenzüberschreitend und hat eine Vielzahl von Akteur:innen zusammengebracht, die bislang noch nicht zusammengearbeitet haben. | |

# 8. Abkürzungen

| Abkürzung | Bedeutung |
|---|---|
| **CLLD** | Community Led Local Development |
| **EGFL** | Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft |
| **ELER** | Europäischer Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raums |
| **EK** | Europäische Kommission |
| **EU** | Europäische Union |
| **EuRH** | Europäischer Rechnungshof |
| **GAP** | Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union |
| **GD** | Generaldirektion (der Europäischen Kommission) |
| **LAG** | Lokale Aktionsgruppe (LEADER) |
| **LEADER** | Liaison Entre Actions de Développement de l'Economie Rurale |
| **PDR** | Programme de Développement Rural |
| **PSN** | Plan stratégique national |
| **TWG** | Thematic Working Group |

# 9. Literatur

Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus: Eine neue Methode für LEADER-Wirkungsorientierung in der Periode 2023-2027, Version 06.12.2021.

Europäischer Rechnungshof, Sonderbericht 2022 | 10: „LEADER und von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung: Lokales Engagement wird gefördert, doch Zusatznutzen ist noch immer nicht ausreichend nachgewiesen“.

Europäischer Rechnungshof, Sonderbericht Nr. 5 | 2010: Umsetzung des LEADER-Konzepts zur Entwicklung des ländlichen Raums.

European Commission: At a glance: Luxembourg`s CAP Strategic Plan.

European Network for Rural Development: LEADER und Kooperation. EU-Magazin Ländlicher Raum Nr. 11 | 2012.

Evaluation Helpdesk for Rural Development: Der Evaluierungs-Helpdesk und der ENRD Contact Point sind die beiden Unterstützungseinheiten des Europäischen Netzwerks für ländliche Entwicklung (ENRD), siehe: https://ec.europa.eu/enrd/evaluation/who-we-are_en.html, 20.02.2024.

Grand-Duché de Luxembourg, Ministère de l´Agriculture de la Viticulture et De la Protection des Consommateurs: Plan de Développement Rural 2014-2022. Evaluation ex ante et évaluation stratégique environnementale.

Grand-Duchy of Luxembourg: National Strategic Plan of the Grand-Duchy of Luxembourg. 2023.

Großherzogtum Luxemburg, Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau: LEADER 2014-2022, Daten zur Projektumsetzung (Stand August 2023).

Großherzogtum Luxemburg, Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau: LEADER-Jahresbericht 2023.

Großherzogtum Luxemburg, Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Konsumentenschutz: LEADER in Luxemburg 2014-2022.

Großherzogtum Luxemburg, Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Regionale Entwicklung: 20 Joer LEADER – mënschen an der regioun.

LEADER-Region Atert-Wark: Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2029.

LEADER-Region Éislek : Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2029.

LEADER-Region Mëllerdall : Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2029.

LEADER-Region Miselerland - Moselland: Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2029.

LEADER-Region Zentrum-Westen: Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2029.

Lukesch, Robert, 2018: LEADER Reloaded. The ELARD conference on the heartbeat oft he LEADER community. Keynote paper.

The European Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2017. Guidelines: Evaluation of LEADER/CLLD.

The European Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2017. Guidelines: Evaluation of LEADER/CLLD.

The European Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2023. Thematic Working Group 4 (TWG) – Assessing the added value of LEADER. Thematic Report / Working Document 2, Version 07.09.2023.

The European Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2024. Guidelines: Assessing the added value of LEADER, Version 12.03.2024.

Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005.

Verordnung (EU) 2021/2115 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 2. Dezember 2021 mit Vorschriften für die Unterstützung der von den Mitgliedstaaten im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik zu erstellenden und durch den Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zu finanzieren-den Strategiepläne (GAP-Strategiepläne) und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 sowie der Verordnung (EU) Nr. 1307/2013.

Verordnung (EU) 2021/2116 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 2. Dezember 2021 über die Finanzierung, Verwaltung und Überwachung der Gemeinsamen Agrarpolitik und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 1306/2013.

Durchführungsverordnung (EU) 2022/1475 Der Kommission vom 6. September 2022 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EU) 2021/2115 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich der Evaluierung der GAP-Strategiepläne und der Bereitstellung von Informationen für die Überwachung und die Evaluierung.

## Weblinks

https://agriculture.ec.europa.eu/cap-my-country/cap-strategic-plans_en?prefLang=de#cap-strategic-plans-by-country, 18.12.2023

https://ec.europa.eu/enrd/leader-clld/leader-toolkit/leaderclld-explained_de.html, 18.12.2023

https://ma.gouvernement.lu/de/developpement-rural.html, 18.12.2024

https://ec.europa.eu/enrd/evaluation/who-we-are_en.html, 20.02.2024.

https://www.leader.lu, (mehrmals, sowie) 18.12.2023

https://ma.gouvernement.lu/de/le-ministere.html, 20.03.2024

# 10. Anhang 1 – Fiche Indicateur (Exemplar zur Ansicht)

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture,
de la Viticulture et de la
Protection des consommateurs

## FICHE INDICATEURS

LEADER 2014-2020

**Groupe d'Action Locale LEADER ATERT-WARK**
Bureau LEADER REDANGE
34, grand-rue
L-8510 Redange
Tél : +352 / 23622490 Fax : +352 / 23620428
Email : aw@leader.lu Internet : http://www.aw.leader.lu

Code projet *(réservé à l'administration)*: AW (Région XX) | 19.3a (Mesure XXXX) | N°2 (Numéro projet XX)

**Intitulé du projet: PHASE PREPARATOIRE PROJET TRANSNATIONAL « ARTOUR »**

**1. Le projet contribue surtout au domaine prioritaire suivant:**
(sélectionner un domaine svpl. – cf. liste explicative ci-jointe)

| | | | Valeur |
|---|---|---|---|
| 1A | ☐ | / | |
| 1B | ☐ | Nombre de projets de coopération (non-Article 35 (1c) of Reg. (EU) N°1303/2013 operations) | |
| 1C | ☐ | Nombre de participants formés | |
| 2A | ☐ | Nombre d'exploitations/bénéficiaires soutenus | |
| 2B | ☐ | Nombre d'exploitations/bénéficiaires soutenus | |
| 3A | ☐ | Nombre d'exploitations soutenues ou participant dans des actions soutenues | |
| 3B | ☐ | | |
| 4A | ☐ | Surface totale (agriculture) (ha) | |
| | | Surface totale (sylviculture) (ha) | |
| 4B | ☐ | Surface totale (agriculture) (ha) | |
| | | Surface totale (sylviculture) (ha) | |
| 4C | ☐ | Surface totale (agriculture) (ha) | |
| | | Surface totale (sylviculture) (ha) | |
| 5A | ☐ | Surface totale (ha) | |
| 5B | ☐ | Investissement total | |
| 5C | ☐ | Investissement total | |
| 5D | ☐ | Surface totale (ha) | |
| | | Nombre LU | |
| 5E | ☐ | Surface totale (ha) | |
| 6A | ☐ | / | |
| 6B | ☒ | Population ayant profité des services/infrastructures améliorés | 14 |
| 6C | ☐ | Population ayant profité des services/infrastructures TIC améliorés | |
| Total | | | |

1/3

**2. Nombre d'emplois créés dans le cadre du projet cofinancé**

**3. Indicateurs supplémentaires à définir ensemble avec le bureau LEADER:**

| | |
|---|---|
| 1 projet de coopération à présenter | 1 |
| nombre de régions partenaires participant | 4 |
| | |
| | |
| | |
| | |

# 11. Anhang 2 – Übersicht zu Beilagen (für den Auftraggeber)

1. Vorschläge für das Monitoring – Excel-Tabellen zur Erfassung der Informationen (Abgabe)
2. Evaluierungsrahmen und Analyseergebnisse
3. Interviews – Zusammenfassung Rohversion (inkl. Überlegungen für das Monitoring)
4. Online-Umfrage – Auswertung (final)